



Vintus

*[Faint handwritten text, possibly a title or address]*

S. M. THOMAS JUNIOR JUNIOR	NATURA JUNIOR	
<i>[Handwritten signature]</i>		
Anno	Luna	die

*[Large handwritten signature]*

*[Faint handwritten text]*

Erbauliches

# Handbüchlein

in vier für

**R I N D E N**

In welchem.

- I. Die Ordnung des Heyls,
  - II. Die Schätze des Heyls,
  - III. Ein neues Gesang-Büchl.
  - IV. Ein neues Gebet-Büchlein,
  - V. Exempel frommer Kinder,
  - VI. Christliche Lebens-Regeln,
  - VII. Nöthige Sitten-Regeln,
- enthalten sind.

BIBLIOTECA

Herrmannstadt.

Drucktes Johann Bart.

1 7 3 7

~~48094~~

Thun Buguntha  
a wir Buguntha  
Thunmanxin

Jan Duffia

e. Duffia

Duffia Duffia

Duffia Duffia

In Jesu dem Geliebten  
Herzlichgeliebte Kinder.

**S**ie ich mich überhaupt des Evans-  
gelii von Jesu Christo nicht  
schäme, so schäme ich mich auch nicht,  
euch dasselbe vorzutragen, mich in eure  
Schwachheit herab zulassen, ganz ein-  
fältig mit euch zu lallen, und euch den  
Rath Gottes von eurer Seligkeit be-  
kant zu machen. Ich erfahre je mehr  
und mehr, wie schwer es halte, diejeni-  
gen die in ihren Sünden und bösen Ge-  
wohnheiten alt worden sind, auf einen  
andern und bessern Weg zu bringen.  
Keine von den dickesten Eichen in den  
Wäldern kan so schwer gebeuget werden,  
als solche Herzen, deren Neigungen zum  
bösen ganz erstarrt sind, zum Guten  
gelencket werden mögen. An euch,  
ihr lieben Kinder, kan das Wort Got-  
tes seine Krafft viel leichter beweisen.

Ihr seyd gleich den jungen Bäumlein, die noch gebogen und gezogen werden können. O daß ihr nur weniger böse Exempel sehen möchtet, wie herrlich würden sich die gesegnete Wirkungen des Geistes Gottes an euch offenbahren.

Ich habe euch schon einmal in einer kleinen Schrift von etlichen Blättern öffentlich angeredet, und euch sieben Ursachen vorgestellet, die euch zur Liebe des Wortes Gottes, und fleißiger Besuchung der Schule bewegen sollen. Hat es gleich den Teufel verdrossen, und hat er gleich daher Gelegenheit genommen, thörichte Lasterungen durch die Zungen seiner Werkzeuge auszuschäumen; so hoffe ich dennoch, Gott werde dieselbe Unrede an euch, wenigstens an etliche, die sie gelesen, nicht ungesegnet gelassen haben. Und diese Hofnung hat mich gereiset, gegenwärtiges Handbüchlein zu euerm Besten zu verfertigen, und euch in die Hände zu geben.

Ihr

Gebet beygefüget, in welchem die ganze Materie kürzlich zusammen gefasset ist.

Wenn ihr weiter fortblättert, so werdet ihr 3) ein kleines Gesang-Büchlein, und 4) ein kurzes Gebet-Büchlein antreffen. Beyde sind ganz neu verfertigt, und auf eure Umstände gerichtet. Ihr findet hier Schul- und Haus-Gebete. Jene sind auch besonders auf einem Bogen zum Gebrauch in den öffentlichen Schulen gedruckt. Diese fassen Bitte, Gebet, Fürbitte und Ewigkeitsagung in sich; darunter auch ein hin darinnliche Reim-Gebetleinen Entwurf, mit untergemenet sind.

D. Spener in einer Anleitung in euern gen, genannt lauterer Milch des Evangelii, gemacht hat, ob ich gleich die Ordnung hin und wieder verändert habe. Beyde Stücke dieses Hand-Büchleins, die Ordnung des Heyls, und die

Exempel können euch überzeugen, daß es möglich sey, also zu leben wie die Regeln des Christenthums erfordern. Ihr findet da Exempel frommer, gehorsamer, ehrerbietiger, danckbarer, barmherziger, keuscher, demüthiger, geduldiger, ja auch solcher Kinder, die um Jesu Christi willen sich haben zu tode martern lassen. Einige sind aus der heiligen Schrift selbst, andere aus Jacob Zannewan geistlichem Exempel-Buch für Kinder hergenömmen, in welchem ihr von denen frommen Kindern, deren Namen ihr auf diesen Blättern leset, mehrere höchsterbauliche Nachricht von ihrem heiligen Leben und frölichem Tode finden könnet. Einige sind auch entlehnet aus Friedrich Eberhard Collins wundervollen Schauplaß der heiligen Märtyrer, insonderheit der um des Namens Christi

sti

Ihi willen grausamlich getödteten  
 Kinder, welches Buch mit gros-  
 sem Fleiß zum Gebrauch der Jugend ein-  
 gerichtet ist. Machtet euch dann diese  
 64. Exempel, die ihr in diesem Hand-  
 Büchlein findet, wol bekant. Sie wer-  
 den eine grosse Krafft haben, euch zur  
 Nachfolge dieser lieben und frommen  
 Kinder anzureizen. Damit ihr aber  
 wisset, wie und worin ihr ihnen nachfol-  
 gen sollet, so könnet ihr solches aus den  
 darauf folgenden Christlichen Le-  
 bens-Regeln lernen, darin ihr ange-  
 wiesen werdet, wie ihr gegen GOTT  
 gottselig, gegen den Nächsten gerecht  
 und liebreich, und gegen euch selbst  
 keusch und züchtig euch verhalten sollet.

Weil endlich Paulus haben will, daß  
 wahre Christen nicht nur in aller Gotts-  
 seligkeit, sondern auch in aller Ehrbar-  
 keit wandeln sollen, so sind 7) zum Bes-  
 schluss

schluß hundert Sitten-Regeln angefüget, darin euch gezeiget wird, wie ihr in dem Hause ihrer Eltern, in der Schule, auf der Gasse, in der Kirche, und in euerm ganzen Umgange, die gewöhnliche Unarten der Kinder vermeyden, und ordentlich, sittsam, schamhaftig, still und artig euch bezeigen sollet.

Werdet ihr, lieben Kinder, diesen gegebenen Anweisungen folgen, werdet ihr in der Ordnung des Heyls zum Genuß der Schätze des Heyls in eurer Seele gelangen, werdet ihr nach dem Exempel andrer frommen Kinder, euch der wahren Gottseligkeit und Ehrbarkeit befleißigen: so versichre ich euch, daß ihr Gnade bey Gott und den Menschen finden, und als Pflanken der Gerechtigkeit der seligen Ewigkeit entgegen wachsen werdet. Der Herr Jesus mach aus euch allen solche liebenswürdige Kinder!

*Die Ordnung des*  
**Die  
Ordnung des  
Beyls,**

anfänglich

In 24. Fragen kurz zusam-  
men gefasset;  
nachgehends

In 237. Fragen,

Die meistentheils mit eignen  
Worten der heiligen Schrift  
beantwortet werden,  
weiter ausgeführt.

*Die Ordnung des Beyls*  
*ist eine sehr nützliche*  
*Handlung, die man*  
*in jeder Kirche*

## Kurzer Entwurf

von

## Der Ordnung des Heils.

1. Glaubest du, daß ein Gott ist?

**Ja**, ich glaube, daß ein einiger wahrer  
**GOTT** sey. Marc. 12, 32.

2. Wie heist dieser einige wahre Gott?

Er heist Vater, Sohn und heiliger Geist.

Matth. 28, 19.

3. Was hat der Vater insonderheit an dir gethan?

Er hat mich erschaffen.

4. Was hat der Sohn an dir gethan?

Er hat mich erlöset.

5. Was hat der heilige Geist an dir gethan?

Er hat mich geheiligt.

6. Wie hat Gott den Menschen erschaffen?

Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde,  
 weise, heilig und unsterblich. 1 Mos. 1, 27.

7. Ist der Mensch in diesem seligen Zustande  
 geblieben?

Nein, er ist durch des Satans Verführung  
 zum Ungehorsam, von Gott abgefallen.

1 Mos. 3, 13.

8. In was vor einem Zustand hat er sich durch  
 solchen Abfall gestürzt?

In einen höchst elenden und unseligen Zu-  
 stand.

9. Worinn bestehet des Menschen Unseligkeit in diesem Leben?

Daß er sich von Gott losgerissen, und mit dem Satan vereiniget hat. Esa. 59, 2 Eph. 2, 2.

10. Was hat der Satan aus ihm gemacht?

Einen Sünder u. Feind Gottes. Col. 1, 21.

11. Was vor eine Unseligkeit hat ein Sünder und Feind Gottes in der Ewigkeit zu erwarten?

Eine unaufhörliche Pein und Marter.

Matth. 25, 46.

12. Hat denn Gott den armen Menschen in diesem Elende ohne Hülfe liegen lassen?

Ach nein: Er hat aus ewiger Erbarmung ihm einen Heyland versprochen und gesendet.

13. Wer ist dieser Heyland?

Sein einiger Sohn, wahrer Gott und Mensch. Gal. 4, 4.

14. Wie heist dieser Heyland?

Jesus Christus.

15. Was hat dieser Heyland gethan, uns zu erlösen?

Er hat das Gesetz durch einen vollkommenen Gehorsam erfüllet, und unsere Sünd-Schuld mit seinem Blut und Tode am Stamm des Creuzes bezahlet. Heb. 10, 7. 10.

16. Was hat er uns dadurch erworben?

Die Gnade Gottes und das ewige Leben.

17. Läßt er auch diese erworbene Seligkeit allen Menschen anbieten?

Ja, er läßt sie im Evangelio allen Menschen anbieten. Apost. 17, 31.

18. Verlangt er, daß die Menschen ihm diese Seligkeit durch Wercke abverdienen?

Ach nein, er schenckt uns dieselbe umsonst in der heiligen Taufe. Tit. 3, 5.

19. Was fordert er aber von denen, die nach der Taufe wieder in muthwillige Sünden gefallen sind?

Daß sie ihre Sünden bußfertig erkennen, bereuen und hassen.

20. Was mehr?

Daß sie Jesum Christum im Glauben annehmen, und ihm nachfolgen.

21. Was wiederfähret denen, die also die Sünde hassen, und Christo gläubig anhangen?

Sie werden um Christi willen gerecht und selig. Apost. 15, 11.

22. Dürfen sie aber der Sünde ferner dienen?

Das sey ferne. Sie müssen christlich leben und gedultig leyden. Röm. 6, 1. 2.

23. Wenn sie dieses alles bis ans Ende des Lebens thun, was haben sie alsdenn zu erwarten?

Die Erlösung von allem Ubel durch einen seligen Tod, 2 Tim. 4, 18.

24. Was

24. Was haben sie aber am jüngsten Tage zu hoffen?

Eine fröliche Auferstehung von den Todten und ein ewiges Leben. Joh. 6, 40.



## Weitere Ausführung

dieses

### Kurzen Entwurfs.

#### Erste Abtheilung.

1. Ist die Welt von Ewigkeit her gewesen?  
Keinesweges. Psal. 90, 2.

2. Ist sie von sich selbst entstanden?

Nein. Kein Haus kan sich selber bauen.

Hebr. 3, 4.

3. Wer hat denn die Welt gemacht?

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erden. 1 Mos. 1, 1.

4. Wer ist Gott?

Gott ist ein Geist. Joh. 4, 24.

5. Ist deine Seele nicht auch ein Geist?

Ja, sie wird genennet der Geist des Menschen, der in ihm ist. 1 Cor. 2, 11.

6. Was ist deine Seele vor ein Geist?

Ein erschaffener Geist.

7. Was ist aber Gott vor ein Geist?

Ein unerschaffener, ewiger, allgegenwärtiger und vollkommener Geist. A 3 8. Hat

8. Hat ein Geist Verstand und Willen?

Ja.

9. Hat Gott einen Verstand?

Ja, sein Verstand ist unerforschlich. Esa.

40, 28.

10. Welches sind die vornehmsten Eigenschaften des göttlichen Verstandes?

Die Allwissenheit und Weisheit.

11. Hat Gott auch einen Willen?

Ja, denn er kan schaffen was er will.

Psal. 115, 3.

12. Welches sind die vornehmsten Eigenschaften seines Willens?

Die Liebe, Gerechtigkeit und Allmacht.

13. Wie heist dieser Gott?

Er heist Vater, Sohn, und heiliger Geist,

Matth. 28, 19.

14. Ist denn mehr, als ein Gott?

Es ist Ein Gott, und ist kein andrer auffer ihm. Marc. 12, 32.

15. Ist aber in diesem einigen göttlichen Wesen auch nur eine göttliche Person?

Nein; es bestehet dasselbe ausdrey gleichen, aber unterschiedenen Personen.

16. Wie viel sind Personen, oder Zeugen im Himmel?

Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und die drey sind eins. 1 Joh. 5, 7.

17. Wie

17. Wie heist also die erste Person?

Der Vater.

18. Wie heist die andre?

Der Sohn, oder das Wort. Joh. 1, 14.

19. Wie heist die dritte Person?

Der heilige Geist.

20. Wo wohnet dieser dreyeinige Gott?

Gott wohnet in einem Licht, da niemand zu kommen kan. 1 Tim. 6, 16.

21. Hat er sich dann niemals geoffenbahret?

Ja, er hat sich allerdings geoffenbahret?

22. Wie und wodurch hat er sich geoffenbahret?

Durch sein Wort und durch seine Wercke.

23. Durch was vor ein Werck hat sich sonderlich der Vater geoffenbahret?

Durch das Werck der Schöpfung und Erhaltung.

24. Durch was vor ein Werck hat sich der Sohn geoffenbahret?

Durch das Werck der Erlösung.

25. Durch was vor ein Werck hat sich der heilige Geist geoffenbahret?

Durch das Werck der Heiligung.

### Die andere Abtheilung.

26. Welches Werck wird also besonders dem Vater zugeschrieben?

Die Schöpfung Himmels und der Erden.

Den. Denn wir haben einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind. 1 Cor. 8, 6.

27. Ist aber auch der Sohn und heiliger Geist mit dabey gewesen?

Ja. Denn der Himmel ist durchs Wort des H<sup>errn</sup> gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Psal. 33, 6.

28. Wie vielerley Geschöpfe hat Gott erschaffen?  
Zweyerley, sichtbare und unsichtbare. Col. 1, 16.

29. Welches sind die unsichtbaren Geschöpfe?  
Die Engel. Hebr. 1, 7.

30. Hat Gott zweyerley Engel erschaffen, gute und böse?

Nein, er hat sie alle gut u. heilig erschaffen.

31. Sind sie aber alle gut geblieben?

Nein, etliche sind nicht bestanden in der Wahrheit. Joh. 8, 44.

32. Wie heißen dieselbe?

Böse Engel, oder unsaubere Geister. Apost. 8, 7.

33. Wie heist ihr Oberhaupt?

Der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet. Offenb. 12, 9.

34. Welches ist das vornehmste unter den sichtbaren Geschöpfen Gottes?

Der Mensch, der aus Leib und Seele bestehet.

35. Wie

35. Wie viel Menschen hat Gott im Anfang ge erschaffen?

Zwey. Anfanglich den Adam, nachgehends auch die Eva.

36. Woraus hat Gott den Leib Adams gebildet?

Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenklos. 1 Mos. 2, 7.

37. Woher hat aber der Mensch eine vernünftige und unsterbliche Seele bekommen?

Gott hat ihm dieselbe eingeblasen. 1 Mos. 2, 7.

38. Woraus hat Gott das erste Weib gemacht?

Gott nahm von Adams Ribben eine, und schloß die Stätte wieder zu mit Fleisch. 1 Mos. 2, 21.

39. Warum war der Mensch das edelste sichtbar Geschöpf?

Weil er nach Gottes Bilde erschaffen und ihm gleichförmig war. 1 Mos. 1, 27.

40. Ist Gott ein weises und heiliges Wesen?

Ja.

41. War der Mensch denn auch weise und heilig?

Ja, Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht. Pred. 7, 30.

42. Wie war sein Verstand?

Er war voll Licht, Weisheit und Erkenntniß.

43. Wie war sein Wille beschaffen?

Er war voller Liebe, Heiligkeit und Gerechtigkeit. Ephes. 4, 24.

44. Was war also seine Seele?

Sie war ein heller Spiegel der göttlichen Herrlichkeit. 2 Cor. 3, 18.

45. Wie war sein Leib beschaffen?

Er war schön, dauerhaft und unsterblich.

46. Wusste damals der Mensch nichts von der Sünde?

Nein.

47. Wusste er nichts vom Tod und Elend?

Nein. Denn der Tod ist erst durch die Sünde in die Welt kommen. Röm. 5, 12.

48. In was vor einem Zustande befand sich also der Mensch?

In einem recht seligen und herrlichen Zustande.

49. Wie wird dieser Zustand sonst genennet?

Der Stand der Unschuld.

### Die dritte Abtheilung.

50. Ist dann der Mensch in diesem seligen Zustande geblieben?

Ach leyder! nein.

51. Hat er das anerschaffne Ebenbild Gottes nicht bewahret?

Nein, er hat dasselbe verlohren. Röm. 3, 23.

52. Wodurch hat er dasselbe verlohren?

Durch den betrübten Sünden-Fall.

53. Wer

53. Wer verführte den Menschen zu diesem Abfall von Gott?

Der Satan, der nebst vielen Engeln schon von Gott abgefallen war. Joh. 8, 44.

54. Was erweckte der Satan in dem Menschen?  
Ein hochmüthiges Verlangen, Gott gleich zu seyn. 1 Mos. 3, 5.

55. Worinn wolte er Gott gleich werden?

Sonderlich in der Allwissenheit und Freyheit, da Gott keinen höhern über sich hat, dem er gehorchen müste.

56. Wozu ließ sich der Mensch durch diesen Hochmuth verführen?

Zum Ungehorsam gegen Gott und sein Verbot. Röm. 5, 19.

57. Wie lautete dasselbe?

Von dem Baum des Erkenntniß gutes und böses sollst du nicht essen. 1 Mos. 2, 17.

58. Warum hatte Gott ihm die Frucht eines gewissen Baums verboten?

Seinen Gehorsam in einer so geringen Sache auf die Probe zu setzen.

59. Enthielt sich aber der Mensch von dieser verbotenen Frucht?

Nein, er nahm und aß dieselbe auf Anrathen des Satans. 1 Mos. 3, 6.

60. War denn das eine so grosse Sünde?

Ja, der Mensch fiel hiermit ganz von Gott ab,

ab, und versagte ihm allen Gehorsam. Hof. 6, 7  
61. Was erfolgte auf diesen Abfall von Gott?

Der Verlust des göttlichen Ebenbildes.

62. Was verlor der Mensch aus seinem Verstande?

Die geistliche Weisheit und Erkenntniß.

63. Was verlor er aus seinem Willen?

Die Liebe und Heiligkeit, ja das ganze Leben aus Gott.

64. In was vor einen Zustand stürzte er sich selbst?

In den unseligsten Zustand nach Leib und Seele.

65. blieb sein Leib unsterblich?

Nein, er war dem Tode und mancherley Schmerzen unterworfen. 1 Mos. 3, 16. 19.

66. blieb seine Seele aber unsterblich?

Ja, sie blieb zwar unsterblich; aber alle Kräfte derselben wurden aufs äußerste verdorben.

67. Wie ward sein Verstand verdorben?

Er ward ganz ungeschickt, Gott und göttliche Dinge recht zu erkennen, und hingegen voll Finsterniß, Blindheit und Torheit. 1 Cor. 2, 14.

68. Wie ward sein Wille verdorben?

Er ward ganz untüchtig, Gott zu lieben  
und

und ihm zu vertrauen, widerspenstig zum guten, und geneigt zu allem bösen. Röm. 8, 7.

69. Wem ist also der Mensch ähnlich worden, da er Gott gleich werden wollen?

Dem Satan, seinem Verführer ist er gleich worden. Joh. 8, 44.

70. Worinnen insonderheit?

Im Haß und Feindschaft gegen Gott, vor welchem er nach dem Fall flohe, und sich versteckte. 1Mos. 3, 8.

71. Was hat er sich durch seinen Ungehorsam zugezogen?

Gottes Fluch und Zorn, samt dem zeitlichen, geistlichen und ewigen Tode. 1Mos. 2, 17.

72. Worinn bestehet der leibliche Tod?

In einer Trennung Leibes und der Seelen.

73. Was gehöret mit dazu?

Alle Arten des leiblichen Elendes, alle Krankheiten, Schmerzen, Plagen und Gerichte Gottes.

74. Worinn bestehet der geistliche Tod?

In einer Trennung der Seele von der seligen Gemeinschaft Gottes, wie auch in einem Mangel aller geistlichen Kräfte, und wahren Trostes.

75. Was gehöret sonst mit dazu?

Die knechtische Furcht, Angst und Unruhe

eines bösen Gewissens und Flucht vor Gott,  
1 Mos. 3, 8. 10.

76. Worinn bestehet der ewige Tod?

In einem ewigen Mangel aller Seligkeit,  
und in einer ewigen Empfindung der äussersten  
Marter.

77. Hat dieses Elend allein die ersten Eltern  
betroffen?

Nein, sondern auch zugleich ihre Kinder  
und Nachkommen.

78. Haben denn in Adam zugleich alle Mens-  
schen mit gesündigt?

Sie haben alle gesündigt. Sie sind alle  
abgewichen und allesamt untüchtig worden.  
Röm. 3, 12. 23.

79. Sind sie auch in ihm alle des Todes  
schuldig worden?

Der Tod ist zu allen Menschen durchge-  
drungen, dieweil sie alle gesündigt haben.  
Röm. 5, 12. Und also ist durch eines Sünde  
die Verdammniß über alle Menschen kom-  
men. v. 18.

80. Haben denn auch die erste Eltern ihre verdor-  
bene Natur auf ihre Kinder fortgepflanzt?

Ja, Adam zeugte einen Sohn, der seinem  
Bilde ähnlich war. 1 Mos. 5, 3.

81. Was habē wir also von unsern Eltern geerbet?  
Sünde und Tod. Röm. 5, 12. Ach

Ach eine elende und jämmerliche Erbschaft!

82. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder eine Abweichung vom Gesetz. 1. Joh. 3, 4.

83. Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: die Erb-Sünde und die wirkliche Sünde.

84. Was ist die Erb-Sünde?

Die angebohrne abscheuliche Verderbniß unsrer ganzen Natur, da wir untüchtig sind zu allem guten, und geneigt zu allem bösen. 1 Mos. 8, 21.

85. Bringen wir diese Sünde alle mit auf die Welt?

Ja, wir sind von Natur Kinder des Zorns. Ephes. 2, 3. Denn siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Psal. 51, 7.

86. Bleibt diese Sünde auch bey den Wiedergeborenen noch übrig?

Ja, sie wohnet noch in ihnen, ob sie gleich nicht bey ihnen herrschet. Röm. 6, 12. c. 7, 18.

87. Was ist die wirkliche Sünde?

Alles, was innerlich in Gedanken und Begierden, oder äußerlich in Worten und Werken von uns böses gethan, oder gutes unterlassen wird.

88. Ist das auch eine Sünde, wenn man etwas gutes unterläßt?

Ja. Denn wer da weiß, Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ist's Sünde. Jac. 4, 17.

89. Auf wie vielerley Weise kan man wirklich sündigen?

Entweder aus Unwissenheit, Schwachheit und Ubereilung, oder aus Vorsatz und Bosheit.

90. Kan man sich frembder Sünden theilhaftig machen?

Ja, 1 Tim. 5, 22. durch Rath, Wohlgefallen, Befehl, unterlassene Anzeigung und Bestrafung, und dergleichen.

91. Was verdienen wir bey Gott mit unsern Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade, samt dem zeitlichen und ewigen Tode. Röm. 6, 23.

92. Hat denn Gott nach dem Fall das menschliche Geschlecht wieder vertilget?

Nein, er hat dasselbe fortgeflancket werden lassen.

93. Hat er die Welt um des Menschen Sünde willen nicht wieder zerstöret?

Nein, sondern er träget, erhält und regieret dieselbe. Psal. 147, 5. Hebr. 1, 3.

94. Erhält und versoraet er auch die sündhaften Menschen?

Ja, er hilfet beyde Menschen und Vieh, Psal.

Pfal. 36, 7. und läßt seine Sonne über böse und gute aufgehen. Matth. 5, 45.

95. Trägt er auch die Gefäße des Zorns in seiner Langmuth?

Ja, er trägt mit grosser Gedult die Gefäße des Zorns. Röm. 9, 22.

### Die vierte Abtheilung.

96. Hat denn Gott gewollt, daß der arme Mensch in seiner Unseligkeit liegen bleiben und verderben sollte?

Nein, er hat keinen Gefallen am Tode des Gottlosen. Ezech. 33, 11.

97. Will er, daß dem Menschen wieder geholfen werde?

Ja, er will, daß allen Menschen geholfen werde. 1 Tim. 2, 4.

98. Konte denn der Mensch sich nicht selbst aus seinem Elende helfen?

Nein, was kan der Mensch geben, daß er seine Seele wieder löse? Matth. 16, 26.

99. Kont auch sonst keine Creatur dem gefallnen Menschen wieder aufhelfen?

Nein, es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen. Psal. 49, 8. 9.

100. Konte denn Gott dem Menschen wieder aufhelfen?

An seinem Können ist nicht zu zweifeln.

seln. Denn bey ihm ist kein Ding unmöglich.  
Luc. 1, 37.

101. Wolte er aber auch dem abtrünnigen  
Menschen wieder helfen?

Ja, er wolte ihm Gnade erzeigen.

102. Woher wissen wir dieses?

Aus dem gnädigen Rathschluß Gottes,  
den er von Ewigkeit her gefasset.

103. Hat er denn von Ewigkeit her unsern  
Fall vorher gesehen?

Ja. Denn vor seiner Allwissenheit ist nichts  
verborgen.

104. Was hat er denn nun in seinem ewigen  
Rathschluß beschlossen?

Er hat beschlossen, 1) sich des ganzen  
menschlichen Geschlechts zu erbarmen, 2) die  
Menschen durch seinen Sohn zu erlösen 3)  
durch seinen Geist sie zu heiligen, und 4) die  
Glaubigen ewig selig zu machen.

105. Hat er diesen seinen gnädigen Willen auch dem  
gefallenen Menschen kund gemacht?

Ja, also bald in der ersten Verheißung,  
1 Mos. 3, 15.

106. Was versprach er in dieser ersten Ver-  
heißung?

Einen Weibes-Saamen, der den Satan  
überwinden, und die Menschen aus seiner Ge-  
walt erlösen sollte. 1 Joh. 3, 8. 107.

107. Ward denn aber dieser versprochene Erlöser  
alsobald gesendet?

Nein, Gott ließ vier tausend Jahr ver-  
fließen, ehe er denselben sendete.

108. Was that Gott unterdessen?

Er ließ die erste Verheißung immer deutli-  
cher erklären, und den blutigen Tod des Erlö-  
sers durch viele Opfer abbilden.

109. Was that er mehr?

Er erneuerte unterdessen sein Gesetz auf dem  
Berge Sinai, welches er dem ersten Menschen  
ins Herz geschrieben hate.

110. Was forderte er in diesem Gesetz?

Daß der Mensch so beschaffen, seyn solle,  
wie er ihn anfänglich nach seinem Ebenbilde  
geschaffen voll Liebe Gottes und des Nächsten.

111. Was drohete er denen, die diese Forderungen  
nicht erfüllen würden?

Er sprach: Verflucht sey, der nicht alle  
Worte dieses Gesetzes erfüllet. 5 Mos. 27, 26.

112. Was verhieß er denen, die das Gesetz halten?

Er sprach: Welcher Mensch diß thut, der  
wird drinnen leben. Röm. 10, 5.

113. War denn der Zweck Gottes dieser, daß die  
Menschen durch die Haltung des Gesetzes  
gerecht und selig werden sollten?

Nein, das war nicht seine Absicht.

114. Konnte der gefallene Mensch das Gesetz Gottes nicht vollkommen halten?

Nein; dazu hatte er alle Kräfte durch den Fall verlohren. Röm. 8, 3.

115. So konnte er auch durch das Gesetz nicht gerecht werden?

Durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Röm. 3, 20.

116. Warum mußte denn das Gesetz vor der Erscheinung des Erlösers vorhergehn?

Damit die Menschen aus dem Gesetz ihre Sünde und Ohnmacht erkennen, Röm. 3, 20. und durch dessen Fluch nach dem versprochenen Arzt und Seligmacher desto begieriger gemacht werden möchten. Gal. 3, 24.

### Die fünfte Abtheilung.

117. Wenn kam denn endlich der versprochene Heiland?

Da die Zeit erfüllet war sandte Gott seinen Sohn. Gal. 4, 4.

118. So hat Gott seinen eigenen Sohn zu unserm Erlöser hergegeben?

Ja, also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab. Joh. 3, 16.

119. Wohin hat er ihn gesendet?

Ins Fleisch.

120. Wie

120. Wie gieng es zu mit dieser Sendung ?

Er ward vom heiligen Geist empfangen,  
und von Maria, der Jungfrauen gebohren,  
Esa. 7, 14. Luc 2, 7.

121. Wie heist dieser Erlöser ?

Jesus Christus.

122. Was bedeutet der Name Jesus ?

Einen Erretter, Heyland und Seligmacher.

123. Warum heist er ein Heyland ?

Weil er das wahre Heyl erwerben, verkündigen und mittheilen solte.

124. Was bedeutet der Name Christus,  
oder Messias ?

Einen, der mit dem heiligen Geist gesalbet ist. Apost. 10, 38.

125. Wer ist dieser Heyland ?

Er ist wahrer Gott und Mensch.

126. Beweise mir solches aus der Schrift ?

Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles gelobet in Ewigkeit, Amen. Röm. 9, 5.

127. Haben wir also zwey Erlöser

Nein, wir haben nur einen Erlöser, der da ist Gott und Mensch in einer Person. I Tim. 2, 5.

128. Wa-

128. Warum musste er denn wahrer Mensch seyn?  
Damit er für uns leiden und sterben könnte.

Hebr. 2, 14.

129. Warum musste er aber zugleich auch  
wahrer Gott seyn?

Damit er seinem Leiden und Sterben eine  
unendliche Kraft beylegen, und durch sein  
Blut Gott versöhnen könnte. Hebr. 1, 3.  
c. 9, 14.

130. Was hat unser Erlöser vor ein Amt?

Er ist der einzige Mittler zwischen Gott  
und den Menschen. 1 Tim. 2, 5.

131. Hat er nicht ein dreyfaches Amt?

Ja, er ist ein Hoherpriester, Prophet und  
König.

132. Was hat er als Hoherpriester zu uns  
serm besten gethan?

Er hat uns mit Gott versöhnet, und das  
wahre Hehl durch das Opfer seines Leibes er-  
worben. Col. 1, 22.

133. Was hat er als Prophet gethan?

Er hat das erworbnene Hehl, nebst der Ord-  
nung des Hehls, uns verkündiget und verkün-  
digen lassen. Ephes. 2, 17.

134. Was thut er als ein König zu unserm  
besten?

Er beherrschet seine Erlösete in seinem Gna-  
den

den-Reiche, und macht sie des erworbenen Heyls theilhaftig. 1 Cor. 15, 25.

135. Ist unser Erlöser immer in einerley Stande gewesen?

Nein, sondern erst in dem Stande der Erniedrigung, hernach in dem Stande der Erhöhung.

136. Warum musste er sich so tief erniedrigen?

Damit er unsern Hochmuth büssen, und uns aus unsrer Unseligkeit erretten möchte.

137. Worinn bestund unsre Unseligkeit?

In der Sünden-Schuld und Sünden Strafe.

138. Hat er uns dann von beyden Ubeln befreyet?

Ja.

139. Wie hat er uns von der Sünden-Schuld befreyet?

Indem er dieselbe sich zurechnen lassen, und sie als unser Bürge bezahlet, Psal. 69, 5. denn der HErr warf unser aller Sünde auf ihn. Esa. 53, 6.

140. Wie hat er uns von der Sünden-Strafen befreyet?

Indem er dieselbe an unser statt ausgestanden. Denn die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten. Esa. 53, 5.

141. Was

141. Was ist die Strafe der Sünden?

Der Tod ist der Sünden Sold. Röm.

6, 23.

142. So hat denn unser Erlöser auch den Tod  
ausgestanden?

Ja er hat von Gottes Gnaden für alle den  
Tod geschmecket. Hebr. 2, 9.

143. Hat er auch die Bitterkeit des ewigen  
Todes empfunden?

Ja, da er ausgerufen: Mein GOTT,  
mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Matth. 27, 46.

144. Hat er aber auch das ganze Gesetz für  
uns erfüllet?

Ja, er ist nicht kommen das Gesetz aufzulö-  
sen, sondern zu erfüllen. Matth. 5, 17.

O ein treuer und vollkommener Heyland!

145. Was hat er durch seinen Gehorsam und  
Leiden uns verdienet?

Die Gnade Gottes, den heiligen Geist,  
und das ewige Leben. Hebr. 5, 9.

146. Sind wir nun durch seinen Tod mit  
Gott versöhnet?

Ja, wir sind Gott versöhnet durch den Tod  
seines Sohnes. Rom. 5, 10.

147. Sind wir nun von der Sünde und ih-  
ren Strafen erlöset?

Ja, Christus hat uns erlöset von dem Fluch  
des Gesetzes. Gal. 3, 13.

148. Ha-

148. Haben wir nun wieder ein Recht zum ewigen Leben erlanget?

Ja, wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.  
Röm. 5, 2.

O herrliche Früchte der Erniedrigung Jesu Christi.

149. Ist denn aber unser Erlöser im Tode geblieben?

Nein, Gott hat Jesum auferwecket von den Todten und ihm die Herrlichkeit gegeben.  
1 Pet. 1, 21.

150. Wo ist er nun?

Er ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfülle. Ephes. 4, 10.

151. Wo hat er sich hingesezt?

Zur Rechten des allmächtigen Vaters, von dannen er wider kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Marc. 16, 19.  
Apost. 1, 11.

152. Was thut er zur Rechten Gottes?

Er herrschet mitten unter seinen Feinden.  
Psal. 110, 1. 2.

153. Was thut er mehr?

Er machet selig alle, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie. Heb. 7, 25. 1 Joh. 2, 2.

Wie glücklich sind wir, daß wir einen solchen Borsprecher bey dem Vater haben!

### Die sechste Abtheilung.

154. Wer ist dann derjenige, der uns das durch Christum erworbene Heyl zueignet?

Der heilige Geist.

155. Wer sendet denselben?

Der Herr Jesus hat ihn nach seiner Erhöhung vom Vater geschickt, nach seiner Verheißung Joh. 16, 7. So ich hin gehe, will ich ihn zu euch senden.

156. Über wen hat der Herr Jesus seinen heiligen Geist zu erst ausgegossen?

Über seine Jünger und Apostel, die am ersten Pfingst-Fest mit Kraft aus der Höhe angethan wurden, Luc. 24, 49. Apost. 2, 4.

157. Was that der heilige Geist durch die Apostel?

Er bestrafte die Welt um des Unglaubens willen. Joh. 16, 8.

158. Was that er mehr?

Er verklärte oder verherrlichte den Herrn Jesus, durch die Lehre und Wunder der Apostel. Joh. 16, 14. Apost. 4, 30.

159. Thut er das noch durch alle treue Lehrer?

Ja. Denn sie sind nicht, die da reden, sondern des Vaters Geist ist es der durch sie redet. Matth. 10, 20. 1 Thes. 4, 8.

160. Was predigten denn die Apostel?

Sie predigten, nach dem Befehl Christi, Das Evangelium aller Creatur. Marc. 16, 16.

161. Predigen es noch alle treue Lehrer?

Ja sie predigen noch immerdar Gesetz und Evangelium.

162. Was ist das Evangelium?

Die tröstliche Botschaft, daß Gott durch Christum mit der Welt versöhnet sey, und daß er alle, die an Christum glauben, selig machen wolle.

163. Gehet dann diß Evangelium alle Menschen an?

Ja, Col. 1, 23, denn Gott will, daß alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4.

164. Hat Gott seinen Sohn für alle Welt dahin gegeben?

Ja, er hat die Welt also geliebet, daß er ihn seinen eingebornen Sohn gegeben, Joh. 3, 16. und der Sohn hat sich gegeben für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 6.

165. Will er auch allen seinen heiligen Geist geben?

Ja, der Vater im Himmel will den heiligen Geist allen geben, die ihn darum bitten. Luc. 11, 13.

166. Gelange denn nun alle Menschen zu der durch Christum erworbenen Seligkeit?

Nein. Der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig sind, die ihn finden. Matth. 7, 14.

167. Warum werden aber nicht alle selig, wenn Gott alle selig machen will?

Weil sie nicht alle sich in die Ordnung begeben, die Gott denen vorgeschrieben hat, die selig werden wollen. Apost. 13, 48.

168. Was ist das vor eine Ordnung?

Die Buße zu Gott, und der Glaube an unsern Herren Jesum. Apost. 20, 21. Marc. 1, 15.

169. Wird uns nicht schon in der Taufe ein Recht zur Seligkeit mitgetheilet?

Ja, Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt. Tit. 3, 5.

170. Was gehet aber mehr in der heiligen Taufe vor?

Es wird ein Bund zwischen Gott und uns aufgerichtet. 1 Pet. 3, 21.

171. Was verspricht Gott in diesem Bunde?

Ich will euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr. 2 Cor. 6, 18. (Siehe fr. 91. 92. 93.)

172. Was versprechen wir dem lieben Gott in diesem Bunde?

Daß wir dem Teufel und seinen Wercken entsagen, und des dreyeinigen Gottes Eigenthum seyn wollen.

173. Wodurch wird dieser Taufbund übertreten?

Durch wissentliche und vorsehliche Sünden. Denn die scheiden uns, und unsern Gott von einander. Esa. 59, 2.

174. Was ist aber zu thun, wenn der Taufbund also übertreten worden?

Er muß durch Busse und Glauben wieder erneuert werden.

175. Was ist die Busse?

Sie ist eine innerliche Veränderung des Sinnes und Willens.

176. Wie war der Mensch vor seiner Busse gegen Gott gesinnet?

Sein fleischlicher Sinn war eine Feindschaft gegen Gott. Röm. 8, 7.

177. Bleibt er nach seiner Busse auch noch ein Feind Gottes?

Nein, er wird ein Freund und Liebhaber Gottes.

178. Wie war der Mensch vorhin gegen die Sünde gesinnet?

Er liebte die Sünde, und suchte alle Gelegenheiten zu sündigen.

179. Ist er nach seiner Busse noch also gesinnet?

Nein, er hasset die Sünde, und fliehet alle

Gelegenheiten zu sündigen. Psalm. 39, 2.  
180. Was ziehet die innerliche Veränderung  
des Sinnes nach sich?

Eine äusserliche Veränderung des ganzen  
Wandels, in Geberden, Worten und Wer-  
cken. Röm. 12, 2. Ephes. 4, 17. 25. und folg.

181. Wovon befehret man sich in der wahren  
Buße?

Von der Sünde und Gewalt des Satans  
Apost. 26, 18.

182. Zu wem befehret man sich?

Zu Gott und seiner Gemeinschaft.

183. Wenn man sich von der Sünde bekehren  
soll, was wird dazu erfordert?

Man muß aus dem Gezeß seine erb- und  
wirkliche Sünde mit Schaam und Wehmut  
erkennen lernen. Röm. 3, 20.

184. Ist's genug, wenn man seine Sünde erkennt?

Nein, man muß sie auch herzlich bereuen,  
hassen und verabscheuen.

185. Wodurch wird dieser Haß gewircket?

Durch die Empfindung des Zornes Gottes,  
Psal. 38, 2. 3. sonderlich wie er sich im Lei-  
den Christi geoffenbahret hat.

186. Was ziehet der Haß der Sünden nach sich?

Einen aufrichtigen Vorsatz, alle Sünden  
abzulegen, und aufs künftige zu vermenden.

187. Wie

187. Wodurch befehret man sich aber zu Gott?

Durch den Glauben an Jesum Christum.  
Denn niemand kommt zum Vater, denn durch ihn. Joh. 14, 6.

188. Was ist der wahre Glaube?

Er ist ein göttlich Licht, durch welches eine bußfertige Seele Jesum Christum, als ihren einigen Heyland, mit Beyfall erkennet, und eine göttliche Kraft, durch welche sie mit herzlichlicher Zuversicht Christi Verdienst ergreiffet, und sich zueignet.

189. Wie viel Theile hat also der wahre Glaube?

Dren, Erkentniß, Beyfall und Zuversicht.

190. Woran wird der wahre Glaube erkant?

An seiner Kraft und an seinen Früchten.

191. Was hat der Glaube vor eine Kraft?

Er hat eine rechtfertigende Kraft, durch welche wir Vergebung der Sünde um Christi willen erlangen, Röm. 4, 4. und eine heiligende Kraft, durch welche wir von der Herrschaft der Sünde befreuet werden, Apost. 15, 9. und die Welt überwinden. Joh. 5, 4.

192. Was bringet der wahre Glaube vor Früchte hervor?

Früchte des Geistes, oder gute Werke, als Liebe, Gehorsam, Vertrauen gegen Gott, und dergleichen. 1Pet. 1, 5. 6. 7. 8. Gal. 5, 22.

193. So ist der Glaube durch die Liebe thätig?

Ja, in Christo Jesu gilt nichts, als der Glaube, der durch die Liebe Gottes und des Nächsten thätig ist. Gal. 5, 6.

### Die siebende Abtheilung.

194. Was hat man vor Nutzen davon, wenn man sich in die Ordnung der Buße und des Glaubens begiebet?

Man wird in dieser Ordnung von aller Unseligkeit befreyet, und aller durch Christum erworbenen Seligkeit theilhaftig.

195. Worinn bestehet die Unseligkeit, davon man durch den Glauben befreyet wird?

1) In der Schuld der Sünde, 2) In der Herrschaft der Sünde, und 3) In der Strafe der Sünde.

196. So wird ein Glaubiger von allen diesen Uebeln befreyet?

Ja, die Schuld der Sünde wird ihm vergeben, 2 Sam. 12, 13. die tyrannische Herrschaft der Sünde wird gebrochen. Röm. 6, 14. und die zeitliche und ewige Strafe der Sünde wird erlassen. Zephan. 3, 15.

197. Habē Glaubige gar keine Sünde mehr an sich?

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst. 1 Joh. 1, 8.

198. Was vor eine Sünde bleibt in ihnen noch übrig?

Die

Die angebohrne Erbsünde. (Siehe Frage 84. 86.)

199. Werden sie nicht von derselben auch noch zuweilen übereilet?

Ja, wir fehlen alle mannigfaltiglich. Jac. 3, 2.

200. Achten sie aber solche Fehler und Schwachheits-Sünden gering?

Nein, sie suchen sie in täglicher Busse zu bereuen, Gott abzubitten, und immer sorgfältiger zu wandeln. Psal. 19, 13. Ephes. 4, 15.

201. Werden ihnen denn solche Fehler zur Verdammniß zugerechnet?

Es ist nichts verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Röm. 8, 1.

202. Sind die Glaubigen auch frey von dem Ubel, das auf die Sünde folget?

Ja, sie sind frey vom Zorn Gottes, vom Fluch des Gesetzes, von bösem Gewissen, von Welt Teufel, Hölle und Verdammniß. Joh. 8, 36.

O wohl denen, die einer so herrlichen Freyheit genießen!

203. Worinn bestehet ihre Seligkeit, die sie durch den Glauben erlangen?

Sie werden 1) Kinder Gottes durch den Glauben, Gal. 3, 27. Sie werden 2) mit Christo vereinigt, und Glieder seines Leibes, Ephes.

Ephes. 5, 30. Sie werden 3) Tempel des heiligen Geistes, der in ihnen wohnet und wircket. 1 Cor. 3, 16.

204. Was wircket der heilige Geist in ihnen?

1) Allerley göttliche Kraft christlich zu leben, gedultig zu leiden, und selig zu sterben. 2 Pet. 1, 3. 2) Allerley göttlichen Trost in allen Trübsalen. Apost. 9, 31. 2 Cor. 1, 4.

205. So ist denn ein wahrer Christ schon in dieser Welt selig?

Ja, er ist schon selig, doch in der Hoffnung, einer noch grössern Seligkeit. Röm, 8, 24.

206. Kan aber ein Christ diese erlangte Seligkeit wieder verliehren?

Ja, er kan Glauben und gut Gewissen wieder von sich stossen, 1 Tim. 1, 19. und also auch Christum und die Seligkeit wieder verliehren. Gal. 5, 4.

207. Was muß derjenige thun, der die einmal erlangte Seligkeit bewahren will?

Er muß mit Christo durch den Glauben vereinigt bleiben, Joh. 15, 5. und sich durch seinen Geist beständig regieren lassen. Gal. 5, 18. Röm. 8, 14.

208. Wornach muß er sein Leben einrichten?

Nicht nach dem Exempel der argen Welt, sondern nach Gottes Wort und dem Exempel des H. Chr. Jesu. Ps. 119, 9. Phil. 2, 5. 209.

209. Was muß er verleugnen?

Alles ungöttliche Wesen, und alle weltliche Lüste. Tit. 2, 12.

210. Wovon muß er sich täglich reinigen?

Von aller Befleckung des Fleisches und Geistes, 2 Cor. 7, 1. oder von denen noch anlebenden Schwachheiten.

211. Was muß er täglich creuzigen?

Sein Fleisch, samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

212. Gegen wen muß er täglich kämpfen?

Gegen den Satan, 1 Pet. 5, 8. die arge Welt. 1 Joh. 5, 4. und sein eigen Fleisch, oder die inwohnende Sünde. Gal. 5, 24.

213. Was muß er mehr thun?

Er muß wachen und beten, daß er nicht in Anfechtung falle Matth. 26, 41.

214. Hat er auch Stärckung seines Glaubens nöthig?

Ja.

215. Durch was vor Mittel wird der Glaube gestärcket?

Durch das Wort Gottes und das heilige Abendmahl; dabey er oft seuffzen muß: **H**err, stärke uns den Glauben. Luc. 17. 5.

216. Wie muß er Gottes Wort gebrauchen?

Er muß es mit rechter Begierde und Andacht hören, lesen, betrachten und bewahren. 1 Pet. 2, 2. Luc. 11, 28.

217. Wie muß er das heilige Abendmahl gebrauchen?

Er muß es, nach angestellter sorgfältiger Prüfung, in wahrem Glauben, und mit einem heiligen Vorsatz öfters genießen. 1 Cor. 11, 28.

218. Warum hat ein Glaubiger solcher Stärkung nöthig?

Um der Schwachheiten und Leiden willen, die er noch erdulden muß.

219. Müssen denn wahre Christen in dieser Welt so vieles leiden?

Ja, der Gerechte muß viel leiden, Ps. 34, 20. und durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen. Apost. 14, 22. Luc. 9, 23.

220. Warum schickt aber Gott seinen Kindern so viel Leiden zu?

Auf daß 1) ihr Glaube geübet und bewähret, 1 Pet. 1, 7. 2) die inwohnende Sünde entkräftet, 1 Pet. 4, 1. 3) ihre Heiligung befördert, Heb. 12, 10. u. 4) dem Ebenbilde Christi gleichförmig gemacht werden. Röm. 8, 20.

221. Legt ihnen Gott mehr Leiden auf, als sie ertragen können?

Gott ist getreu, der sie nicht läßt versuchen werden über ihr Vermögen. 1 Cor. 10, 12.

222. Läßt er sie ohne Trost in ihrem Leiden?

Nein. Denn gleichwie sie des Leidens Christi viel haben, so werden sie auch reichlich getröstet durch Christum. 2 Cor. 1, 5.

223. Lasset er sie aber immer in dem Leiden stecken?

Nein, er wird sie endlich erlösen von allem Ubel. 1 Tim. 4, 18.

224. Wodurch geschiehet solche Erlösung.  
Durch einen seligen Tod.

225. Wer kan selig sterben?

Wer (in Glauben und Gottseligkeit) beharret bis ans Ende, der wird selig. Matth. 24, 13. Offenb. 2, 10.

226. Wo kommt die Seele eines Glaubigen im Tode hin?

Sie wird durch die Engel getragen in Abrahams Schooß, Luc. 16, 22. allwo sie ruhet von ihrer Arbeit. Offenb. 14, 13.

227. Wo kommt der Leib hin?

Er kommt ordentlich ins Grab, wo er zu Erde wird, 1 Mos. 3, 19.

228. Wird er aber immer im Grabe bleiben?

Nein. Christus wird ihn wieder auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6, 14.

229. Wie wird er ihn auferwecken?

Er wird ihn ähnlich machen seinem verklärten Leibe. Phil. 3, 21.

230 Wird denn Christus an dem jüngsten Tage wieder erscheinen?

Ja, des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit. Matth. 25, 21.

231. Was wird er alsdenn thun?

Er wird richten die Frommen und die Bösen. Apost. 17, 31.

232. Wie wird er die Bösen richten?

Er wird sie als Verfluchte in das ewige Feuer weisen. Matth. 25, 41.

233. Wie wird er die Frommen richten?

Er wird sie als Gesegnete seines Vaters in sein ewiges Reich einführen. Matth. 25, 35.

234. Wen werden sie daselbst sehen?

Sie werden Gott sehen, wie er ist, 1 Joh. 3, 2. und insonderheit ihren herrlichen Heyland. 1 Pet. 1, 8.

235. Was wird aus solchem Anschauen Gottes bey ihnen entstehen?

Sie werden sich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. 1 Pet. 1, 8.

236. Wie lange wird diese herrliche Freude währen?

Ohne Aufhören, in alle Ewigkeit. Denn sie werden bey dem HERRN seyn allezeit. 1 Thes. 1, 17.

237. Wohin gelanget man also endlich in der Ordnung des Heyls?

Man gelanget zu dem ewigen Genuß des Heyls, das JESUS Christus erworben hat.

Gott verhelpse uns allen dahin, um JESU Christi willen.

## Gebet,

Darinnen die ganze Ordnung  
des Heyls verfasst ist.

**H**eiliger Gott, du hast meine ersten El-  
tern nach deinem Ebenbilde weise, heilig  
und unsterblich erschaffen, und ihnen genugsame  
Kräfte mitgetheilet, dich zu lieben und dir  
zu gehorchen. Ach aber sie sind in diesem sel-  
ligen Zustande nicht geblieben, sondern haben  
sich vom Satan verführen lassen, aus Be-  
gierde nach einer noch grössern Glückseligkeit  
und Freyheit dein Gebot zu übertreten, und  
von dir abgefallen. Darüber haben sie dein  
schönes Ebenbild und alle Kräfte zum Guten  
gänglich verlohren, und sind elende Sünder  
und Kinder des Todes worden. Dieses  
Verderben und erbärmliche Elend haben sie  
auch auf ihre Nachkommen fortgepflanzt;  
daher ich auch von ihnen eine verderbte Natur  
geerbet, die zu allem Guten untüchtig und zu  
allem Bösen geneiget ist. Ach wie ist das  
Lichten und Trachten meines Herzens so böse  
von Jugend auf! Ach wie viele wirkliche  
Sün-

Sünden hab ich begangen, und mich dadurch  
deines Zorns, und der ewigen Verdammniß  
schuldig gemacht.

Dir sey aber, lieber himmlischer Vater,  
Lob und Dank gesagt, daß du dich der ar-  
men gefallen Menschen wieder erbarmet,  
und beschlossen, sie durch deinen eingebohr-  
nen Sohn aus der Gewalt des Satans wie-  
der erlösen zu lassen; ja daß du diesen deinen  
Sohn wirklich gesendet, und ihn zu un-  
serm Heyl für uns in den Tod dahin gege-  
ben.

Aber auch dir sey Lob und Dank gesagt,  
Herr Jesu, daß du aus Gehorsam gegen  
deinen Vater ins Fleisch gekommen, daß du  
an meiner stat das Gesetz vollkommen erfül-  
let, daß du meine Sünden-Schuld bezah-  
let, daß du meinen Fluch und Tod auf dich  
genommen und ausgestanden; aber auch  
durch deine Auferstehung den Tod überwun-  
den, mich mit Gott versöhnet, mir Gerech-  
tigkeit und ewiges Leben erworben, und nach-  
dem du gen Himmel gefahren, und dich zur  
Rechten Gottes gesetzt, deinen heiligen  
Geist

Geist herab gesendet, und auch mich zu deinem Reich durchs Evangelium berufen lassen, ja mir bereits den ganzen Schaß deines Verdienstes in meiner Taufe frey und umsonst geschencket hast. Ach laß mich diese theure Beylage bis ans Ende meines Lebens bewahren, alle Werke des Satans hassen und fliehen, und dir bis in den Tod treu bleiben.

Solte ich aber allbereit aus Schwachheit meines Fleisches, oder durch Verführung der bösen Welt meine Tauf-Zusage gebrochen, und die Sünde wieder lieb gewonnen haben; ach so bringe mich durch die Zucht deines Geistes in die Ordnung der Buße und des Glaubens, in welcher ich wieder mit dir vereiniget, und deines Heyls theilhaftig werde. Gib mir, o lieber Gott, das tiefe Verderben meiner Natur, samt allen meinen begangenen Jugend-Sünden, bußfertig zu erkennen, und laß mich deinen Sohn, den du mir zur Gerechtigkeit gemacht hast, in Glauben annehmen, und um seines Blutes und Todes willen Gnade vor dir finden. Vergib mir alle meine Sünde, und sprich mich  
mich

mich loß von allen dadurch verdienten Strafen. Gib mir aber auch durch deinen heiligen Geist Kraft, über die Sünde zu herrschen, und Trost in allem Elende. Laß mich den alten Menschen und alle Unarten desselben, Eigensinn, Ungehorsam, Faulheit, Zorn, Lügen, samt aller Bosheit, in täglicher Reu und Busse immer mehr ablegen, und nach deinem Bilde wieder erneuert werden. Laß mich Glauben und gut Gewissen bewahren, dein Wort lieb haben, gegen die Sünde kämpfen und herzlich beten. Laß mich christlich leben, geduldig leiden, und endlich selig sterben; am Tage der Auferstehung aber unter deinen Gefegneten erfunden werden, und mit Leib und Seele deiner Seligkeit ewig genießen. Gott Vater, der mich erschaffen hat, Gott Sohn, der mich erlöset hat, Gott heiliger Geist, der mich gehe liget hat,  
 Dir sey Lob und Preis in Ewigkeit, Amen.



*Bezug*  
*Bezug*  
Die  
**Schätze des**  
**Heyls,**

Dazu ein wahrer Christ in der  
Ordnung des Heyls gelanget,  
In 400. Fragen,  
Die meistentheils mit eignen  
Worten der heiligen Schrift beant-  
wortet werden,  
zusammen gefasset.

*Be* *Be*

Kurzer Entwurf  
 von den vornehmsten  
 Schätzen des Heyls,  
 derer wahren Christen  
 in der  
 Ordnung des Heyls  
 theilhaftig werden.

1. Was werden durch Schätze des Heyls  
 verstanden?

Diejenigen Gnaden = Gaben des dreyeini-  
 gen Gottes, die er denenjenigen, die an Chri-  
 stum glauben, zur Beförderung ihres ewigen  
 Heyls mittheilet. 1 Cor. 1, 4. 5. Ephes. 1, 3.

2. Wo wird uns von diesen Schätzen des Heyls  
 Nachricht gegeben?

In dem Wort des Evangelii, Ephes. 1, 13.

3. Was ist das Evangelium?

Die Trost-volle Lehre von der Gnade Got-  
 tes in Christo Jesu, und denen aus solcher  
 Gnade hergeflossenen Heyls = Schätzen und  
 Wohlthaten.

4. Wer hat diese Wohlthaten uns zugebracht?  
 Der himmlische Vater.

5. Wer hat uns dieselben verdienet?  
 Der Sohn Gottes.

6. Wer ist's, der uns derselben fähig macht?  
 Der heilige Geist.

Die

## Die erste Abtheilung.

7. Wo ist der erste Ursprung aller göttlichen Gnaden; Wohlthaten zu suchen?

In der Ewigkeit, vor Erschaffung der Welt.

8. Was finden sich daselbst vor Quellen aller Schätze des Heyls?

Sonderlich diese drey:

I. Die ewige Liebe Gottes.

II. Der Vorsatz des himmlischen Vaters, der Welt seinen Sohn zu schencken.

III. Die ewige Gnaden-Wahl.

9. Wer hat die Menschen von Ewigkeit her geliebet?

Der dreyeinige Gott, von welchem Moses ausrufet 5 Mos. 33, 3. Wie hat er die Leute so lieb!

10. Welche Menschen hat er geliebet?

Ohne Unterschied alle Menschen, wie ein Vater alle seine Kinder liebet. Joh. 3, 16.

11. Zu welchem Ende hat er sie geliebet?

Daß er sie durch seine Liebe wieder an sich ziehen, und sie gerecht und selig machen möchte. Jer. 31, 3.

12. Welches ist die erste und nächste Wirkung der Liebe Gottes?

Der Vorsatz, der Welt seinen Sohn zu schenken. 1 Joh. 4, 10.

13. Wenn hat Gott diesen Vorsatz gefasset?

Ehe der Welt Grund gelegt worden.

1 Pet. 1, 20.

14. Zu welchem Ende hat er diesen Vorsatz gefasset?

Damit er das menschliche Geschlecht, dessen Abfall er vorher sahe, aus der Gewalt des Satans wieder befreyen, und mit sich wieder vereinigen möchte.

15. Ließ sich denn der Sohn diesen Vorsatz des Vaters gefallen?

Ja, er war willig alles einzugehen, was der Vater zum Heyl des menschlichen Geschlechts von ihm forderte. Ps. 40, 8. 9.

16. Was forderte der Vater von dem Sohne?

Daß er zur bestimmten Zeit menschliche Natur annehmen, und in derselben dasjenige thun und leiden sollte, was der Sünder zu thun und leiden schuldig gewesen wäre.

17. Was versprach hingegen der Vater seinem Sohne?

Daß er ihn wieder von den Todten auferwecken, die Erlöseten ihm zum Eigenthum schenken, und seine Feinde zum Schemel seiner Füße legen wolle. Es. 53, 10. Ps. 110, 1.

Wie

18. Wie erklärte sich hierauf der Sohn?

Er war willig alles zu thun und zu leyden, was die Gerechtigkeit Gottes von dem Sünder fordern konnte.

19. Was bewegte ihn hierzu?

Die Liebe zu den armen Menschen, und die Begierde ihnen zu helfen. Gal. 2, 20.

20. Was faßete Gott in der Ewigkeit weiter vor einen Vorsatz?

Er faßte den Vorsatz, alle diejenigen selig zu machen, die seinen Sohn für ihren Heyl-land erkennen, und an ihn glauben würden.

21. Wie wird dieser Vorsatz genennet?

Die ewige Gnaden-**Wahl**.

22. Wer hat diese Wahl verrichtet?

Der dreyeinige Gott, insonderheit der himmlische Vater, welcher uns erwehlet hat in Christo, ehe der Welt Grund geleyet war. Ephes. 1, 4.

23. Wen hat er erwehlet?

Diejenigen, von welchen er vorher gesehen, daß sie seine in Christo angebotene Gnade annehmen, an seinen Sohn glauben, und in solchem Glauben bis ans Ende beharren würden.

24. Worauf hat er bey der Wahl gesehen?

Allein auf **Jesus Christum**, den der Glaube

be ergreiftet. Denn er hat uns erwehlet im Glauben der Wahrheit. 2 Thes. 2, 13.

25. Wozu hat er die Glaubigen erwehlet?

Zur Kindschaft und Erbschaft aller seiner Seligkeit. Ephes. 1, 5. 11.

26. Warum ist diese Gnaden-Wahl ein theurer Schatz unsers Heils?

Weil 1) unsre Seligkeit dadurch gewiß gemacht wird, und weil 2) alle übrige Gnaden-Gaben und Wohlthaten daraus fließen.

### Die andre Abtheilung.

27. Hat denn Gott diese in der Ewigkeit gefasste Rath-Schlüsse auch in der Zeit vollstreckt?

Ja. Denn was er beschließt und zusaget, das hält er gewiß. Psal. 33, 4.

28. Womit ist er nun zuvörderst in der Zeit beschäftigt gewesen?

Mit denen Wohlthaten, welche auf die Erwerbung und Anschaffung unsers Heils abzielen.

29. Was gehören dahin vor Wohlthaten?

I. Die Sendung des Sohnes ins Fleisch.

II. Das Werk der Erlösung und Versöhnung.

III. Die

III. Die Einführung Christi in die Herrlichkeit.

IV. Die Aufrichtung und Regierung seines Gnaden-Reichs.

30. So hat denn Gott seinen Sohn wirklich gesendet?

Ja, da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn. Gal. 4, 4.

31. Wohin sandte er ihn?

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß er seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt. 1 Joh. 4, 9.

32. War denn nicht schon der Sohn vorher in der Welt?

Der Sohn Gottes war nach seiner göttlichen Allgegenwart schon vorher in der Welt. Aber er wurde in die Welt gesandt 1) auf eine neue Art in derselben gegenwärtig zu seyn, nemlich in angenommener menschlicher Natur, 2) ein neues Werk in der Welt zu verrichten, nemlich das Werk unsrer Erlösung.

33. Was folgte auf diese Sendung?

Die Zukunft des Sohnes ins Fleisch.

34. Was nahm er an bey dieser Ankunft?

Eine wahre menschliche Natur, mit allen natürlichen Schwachheiten. Heb. 2, 14.

E

35. Hat

35. Hat er auch die Sünde mit angenommen?

Er ist versucht in allem, gleich wie wir, doch ohne Sünde. Heb. 4, 15. 1 Joh. 3, 5.

36. Was legte er aber ab bey dieser Zukunft ins Fleisch?

Den völligen und beständigen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit, dessen er sich auf eine Zeitlang entäußert hat. Phil. 2, 7.

37. Zu welchem Ende ist er in die Welt kommen?

Das Werk der Erlösung zu vollenden, und die Werke des Satans in seinem Hohenprie-sterlichen, Prophetischen und Königlichen Amt zu zerstören. 1 Joh. 3, 8.

38. Wie in seinem Hohenprie-sterlichen Amt?

Durch Leiden des Todes. Hebr. 2, 14.

39. Wie in seinem Prophetischen Amt?

Durch seine heilige Lehre, Wunder und Exempel.

40. Wie in seinem Königlichen Amt?

Durch die Kraft seines Geistes, der die Herzen verändert und beherrscht.

41. Was war also der eigentliche Zweck seiner Zukunft?

Das Werk unserer Erlösung.

42. Was heist eine Erlösung?

Eine Versetzung aus der Dienstbarkeit in den Stand der Freyheit.

43. Waren wir denn Gefangene und Knechte, daß wir eine Erlösung nöthig hatten? Ja,

Ja, wir waren Knechte der Sünden und des Satans. Joh. 8, 34. 2 Tim. 2, 26.

44. Konnte uns denn aus diesem Elende kein Mensch noch Engel befreien?

Nein, es kostete zu viel unsre Seelen zu erlösen, daß ers mußte anstehen lassen ewiglich. Psal. 49, 9.

45. Wer hat uns denn erlöst?

Jesus Christus, wahrer GOTT und Mensch.

46. Hat er uns mit Gewalt erlöst, oder durch ein Lösegeld?

Er hat ein gewisses Lösegeld für uns bezahlet.

47. Was war das vor ein Lösegeld?

Sein theures Blut, 1 Pet. 1, 19. und Leben, Matth. 20, 28. welches er unter einem vollkommenen Gehorsam für uns aufgeopfert.

48. Wem hat er dieses Lösegeld bezahlet?

Nicht dem Satan, sondern der Gerechtigkeit Gottes.

49. Was ist hierdurch geschehen?

1) Eine Gnugthuung für unsre Sünde, dadurch wir uns in die Gefangenschaft gestürzet, 2) eine Erwerbung der Freyheit.

50. Was ist darauf erfolget?

Unsre Versöhnung mit GOTT.

51. Sage mir davon einen Spruch?

Gott hat uns mit ihm selber versöhnet durch Jesum Christ. Denn Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber. 2 Cor. 5, 18. 19.

52. So hat denn Gott das Opfer und Lösegeld seines Sohnes als eine vollgültige Bezahlung angenommen?

Ja.

53. Hat er seinen gerechten Zorn gegen uns fallen lassen?

Ja, er hat geschworen, daß er nicht mehr mit uns zürnen will. Eisa. 54, 9.

54. Ist er bereit und willig, uns unsre Sünden zu vergeben?

Ja, er will aller zugefügten Beleidigungen nicht mehr gedendenken. Eisa. 43, 25. Heb. 8, 12.

55. Ist er auch bereit und willig, uns wieder gutes zu thun?

Ja. Es soll meine Lust seyn, spricht er, daß ich ihnen gutes thun will. Jer. 32, 41.

56. Ist denn nun also die vorige Feindschaft zwischen Gott und uns gehoben?

Ja, der Mittler hat durch sein Fleisch weggenommen die Feindschaft. Ephes. 2, 14.

57. Ist die vorige Freundschaft wider hergestellt?

Ja, er hat Friede gemacht durch das Blut an seinem Creuze, durch sich selbst. Col. 1, 2.

58. Was

58. Was ist auf unsre Erlösung und Versöhnung erfolgt?

Die Einführung Christi in die Herrlichkeit.

59. Hat er also die um unsert willen angenommene niedrige Knechts-Gestalt wieder abgelegt?

Ja, er hat zwar nicht die menschliche Natur, aber doch die Schwachheiten der menschlichen Natur wieder abgelegt.

60. Was hat er hingegen angenommen?

Den völligen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit.

61. Wer hat unsern Mittler also erhöht?

Gott hat ihn, zur Bezeugung seines Wohlgefallens an seiner Genugthuung, also erhöht. Phil. 2, 9.

62. Wie hat er ihn erhöht, und in die Herrlichkeit eingeführet?

1) Durch die Auferweckung von den Todten, 1 Pet. 1, 21. 2) durch die Himmelfahrt, da er ihn in die Herrlichkeit aufgenommen, 1 Tim. 3, 16. 3) Durch das Setzen zu seiner Rechten. Psal. 110, 1.

63. Warum hat er ihn in die Herrlichkeit eingeführet?

Damit er ihn in den Stand setzen möchte, das erworbene Heyl uns mitzutheilen, und uns

in dem Besiz desselben gegen unsre Feinde zu beschützen. Apost. 5, 31. Röm. 14, 9.

64. Was ist das vornehmste Geschäft des erhöhten Heylandes?

Seine Fürbitte für uns bey dem Vater.

65. Beweise mir solches?

Christus ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Röm. 8, 34.

66. Für wen bittet er?

Für alle Menschen, doch besonders für seine Glaubigen. Esa. 53, 12. Joh. 17, 20.

67. Was bittet er den Unglaubigen aus?

Raum und Gnade zur Busse, und Vergebung der Sünden. Luc. 23, 34.

68. Was bittet er den Glaubigen aus?

Allerley göttliche Gnaden - Kräfte zum Wachsthum im guten, und zur Beständigkeit bis ans Ende. Joh. 17, 10. 15.

69. Wie geschicht seine Vorbitte?

Er stellet dem himmlischen Vater sein Verdienst dar, u. verlanget, daß um desselben willen die erworbnen Heyls-Güter den Menschen mitgetheilet werden. Joh. 17, 24.

70. Was hat er mehr nach seiner Erhöhung vorgenommen?

Die Aufrichtung und Regierung seines Gnaden-Reichs auf Erden.

71. Was

71. Was vor ein Reich hat er durch seinen Tod zerstöret?

Das Reich des Satans. 1 Joh. 3, 8.

72. Was vor ein Reich hat er hingegen aufgerichtet?

Das Reich Gottes. Luc. 11, 20.

73. Durch wen?

Durch seine Apostel, welche er mit seinem Geist dazu ausgerüstet.

74. Führet er auch selbst die Herrschaft in diesem Reiche?

Ja, er ist der Stifter und auch der König desselben. Psal. 103, 19.

75. Über wen herrschet er?

Über die Glaubigen aus allen Völkern. Die sind sein Volk des Eigenthums, das fleischig ist zu guten Wercken. Tit. 2, 14.

76. Was geniessen sie unter seinem Regiment?

Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist. Röm. 14, 17.

77. Wie regieret er dieses sein Reich?

Nicht auf eine weltliche, sondern geistliche Art, durch das Wort, welches ist das Scepter seines Reichs, Ps. 110, 2. und die heilige Sacramenta.

---

Die dritte Abtheilung.

78. Würde uns aber das was helfen, wenn wir wüßten, daß uns der Vater in der Ewigkeit so viel gutes zugedacht, und daß der Sohn Gottes in der Zeit uns das zugedachte gute wirklich erworben habe?

Das würde uns so wenig helfen, als es einem armen Mann etwas hilft, wenn er weiß, daß ihm eine reiche Erbschaft zugedacht ist; er aber derselben nicht theilhaftig wird.

79. Was wird denn also weiter erfordert?

Daß wir der Wohlthaten und Heils-Schätze, die uns der Vater zugedacht, und der Sohn erworben hat, wirklich theilhaftig werden.

80. Welches ist das Mittel, dadurch wir in unsrer ersten Kindheit zum Genuß aller dieser Wohlthaten gelangen?

Die heilige Taufe.

81. Wie ist dieselbe anzusehen?

Nicht nur als eine Gnaden-Wohlthat, sondern auch als die Thür zu allen Gnaden-Wohlthaten in Zeit und Ewigkeit. Joh. 3, 5.

82. So werden wir in der Taufe wahrhaftig selig gemacht?

Ja, nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt. Tit. 3, 5.

83. Was wird durch die Taufe in uns gewircket?  
Der

Der heilige Geist, der in diesem Bade der Wiedergeburt über uns ausgegossen wird, wircket in uns ein neues geistliches Leben, dessen Ursprung ist der Glaube an Christum.

84. Was erlanget dieser Glaube?

Er erlanget in Christo, den er anziehet.  
Gal. 3, 27. Vergebung der Sünden.

85. Beweise mir dieses?

Petrus spricht Apost. 2, 38. Lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Christi zur Vergebung der Sünden.

86. Was erlanget der Glaube weiter?

Eine vollkommene Erlösung vom Tod und Teufel, welcher alles Recht an den Getauften verlihet.

87. Was erlanget er noch weiter?

Ein vollkommnes Recht zu aller Seligkeit und Herrlichkeit Gottes.

88. Woher entstehet dieses alles?

Daher, weil wir durch die Taufe eintreten in die Gemeinschaft des drey einigen Gottes, auf dessen Namen wir getauft werden.

89. Was heist das getauft werden auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes?

Es heist, zu dem Ende getauft werden, daß wir mit dem Vater, Sohn und heiligen Geist Gemeinschaft haben sollen. E 5 90.

90. Richtet nicht auch der dreyeinige Gott einen Bund mit uns in der heiligen Taufe auf?

Ja, Gott richtet mit uns einen Bund der Gnaden auf, darinn er uns alle Gnaden-Güter zusaget und übergiebt; wir aber ihm Glauben und Gehorsam zusagen, und uns zu seinem Eigenthum übergeben.

91. Was verspricht insonderheit der himmlische Vater?

Daß er unser Vater seyn, und uns als seine Kinder annehmen, lieben und segnen wolle.

2 Cor. 6, 17. 18.

92. Was verspricht insonderheit der Sohn?

Daß er uns alle Früchte seines Todes und seiner Auferstehung nemlich Gerechtigkeit, Freyheit und ewiges Leben, schencken wolle.

93. Was verspricht der heilige Geist?

Daß er in uns wohnen, uns regieren, leiten und trösten wolle.

94. Wie lassen sich die Schätze des Heyls, die uns in der Taufe beygelegt werden, am besten abtheilen?

Nach den drey Personen der hochgelobten Gottheit, auf deren Namen wir getauft werden.

95. Welches sind die drey Haupt-Güter, daraus alle übrige fließen?

I. Die Gemeinschaft des Vaters.

II. Die

- II. Die Gemeinschaft des Sohnes.  
 III. Die Gemeinschaft des heiligen Geistes.

Die vierte Abtheilung.

96. Welches ist das erste Haupt-Gut, dessen wir in der heiligen Taufe theilhaftig werden?

Die Gemeinschaft des Vaters.

97. Was fließen aus derselben für Wohlthaten und Schätze des Heyls.

I. Die Kindschaft Gottes.

II. Die väterliche Vorsorge Gottes für seine Kinder.

III. Die Erbschaft in Zeit und Ewigkeit.

98. Wer in der Gemeinschaft des Vaters stehet, was hat der vor ein Gut zu genießen?

Die Kindschaft Gottes.

99. Wem haben wir dieses zu danken?

Gott hat uns verordnet zur Kindschaft durch Jesum Christ. Ephes. 1, 5.

100. Ist Gott nicht schon wegen der Schöpfung unser Vater?

Ja. Mal. 2, 10.

101. Haben wir aber diese anerschaffne Kindschaft bewahret?

Nein, wir haben sie durch den Fall verlohren.

102. Was sind wir nun von Natur?

Kinder des Zorns, Ephes. 2, 3. und des Satsans, dessen Bild und Art wir an uns haben. Joh. 8, 44. 1 Joh. 3, 10.

103. Wer hat uns aber das Recht zur Kindschaft wieder erworben?

Der eingeborne Sohn Gottes. Joh. 1, 12. Gal. 4, 4. 5.

104. Wie werden wir dieses erworbenen Rechts theilhaftig?

Wir werden Gottes Kinder durch den Glauben an Jesum Christum. Gal. 3, 27.

105. Wo wird dieser Glaube gewircket?

In einer neuen Geburt, in welcher man an Herz und Sinn verändert, und göttlicher Art u. Natur theilhaftig gemacht wird. 2 Pet. 1, 4.

106. Woran erkennet man die wahrhaftige Kinder Gottes?

Daran, daß sie 1) ihres himmlischen Vaters Sinn und Art haben, barmherzig, langmüthig seyn, ihre Feinde lieben etc. Luc. 6, 35. 36. 2) Daß der Geist Gottes sie zu allem guten treibet, und in ihnen Abba, lieber Vater rufet, Röm. 8, 14. 15. 3) Daß sie von der Welt ehasset werden. 1 Joh. 3, 1. 2. 13.

107. Was

107. Was haben Kinder Gottes zu geniessen?

Die väterliche Vorsorge Gottes.

108. Was treibt Gott an, für seine Kinder zu sorgen?

Seine väterliche Liebe.

109. Wo versichert der Herr Jesus denselben seine Jünger?

Joh. 16, 27. Er selbst der Vater hat euch lieb.

110. Liebet Gott nicht alle Menschen?

Ja, er liebet sie alle, und hasset nichts, was er gemacht hat. Weis. 11, 25.

111. Liebet er aber seine Kinder besonders?

Ja, er liebet sie, gleich wie er seinen Sohn liebet. Joh. 17, 23.

112. Wie ist diese Liebe beschaffen?

Es ist 1) eine freye und unverdiente Liebe, Hos. 14, 5. 2) eine unveränderliche Liebe, Jer. 31, 3. 3) eine brünstige und herzlichste Liebe, Jer. 31, 20. 4) eine thätige Liebe, die in unzähligen Wohlthaten sich offenbahret.

113. Wozu treibt den himmlischen Vater diese Liebe an?

Väterlich für seine Kinder zu sorgen.

1 Pet. 5, 7. Psal. 55, 23.

114. Sorget er auch für ihre leibliche Nothdurft?

Ja, er schaffet ihnen Nahrung und Kleidung. Matth. 6, 31. 33.

115. Sorget er auch für ihre geistliche Nothdurft?

Ja noch vielmehr, weil die Seele edler ist, als der Leib.

116. Wozu soll uns das bewegen?

Daß wir die ängstlichen Sorgen einstellen.

Phil. 4, 6.

117. Verschonet er auch seiner Kinder?

Ja, er schonet ihrer, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Mal.

3, 17.

118. Findet er denn noch was an ihnen, das Zorn und Strafe verdienet?

Ja, sie haben noch die Erbsünde an sich, sie straucheln oft, ihr Gutes ist unvollkommen; aber er läßt an statt der richterlichen Strenge ein väterliches Verschonen über sie walten. Esa. 63, 8. 9.

119. Erbarmet er sich auch seiner Kinder?

Ja, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr, über die, so ihn fürchten. Psal. 103, 13. 14.

120. Worüber erbarmet er sich?

Über ihr geistliches und leibliches Elend.

121. Erhöret er auch ihr Gebet?

Ja, das ist die Freudigkeit, die wir haben

zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. 1 Joh. 5, 14. 15.

122. So dürfen sie von ihm bitten, was sie wollen?

Ja, wenn es nur seinem Willen nicht zuwieder ist.

123. Haben sie ein Recht, mit kindlichem Vertrauen zu ihm zu nahen?

Durch Christum haben sie Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn. Eph. 3, 12.

124. Wie erhöret er ihr Gebet?

Also, daß er ihnen entweder die Sache gibt, darum sie gebeten, oder doch etwas bessers an dessen statt.

125. Giebt er nicht zuweilen noch mehr, als sie gebeten haben?

Ja. Salomo bat nur um Weisheit, und Gott gab ihm noch dazu Reichthum und Ehre. 1. Kön. 3, 12. 13.

126. Läßt er ihnen auch zuweilen eine Versicherung der Erhörung wiederfahren?

Ja, zuweilen giebt er ihnen vor dem Gebet einen süßen kräftigen Trieb zum beten; zuweilen macht er unter dem Gebet mitten in der Noth ihr Herz ruhig, getrost und freudig; endlich läßt er auch nach dem Gebet die Erhörung zu seiner Zeit offenbahr werden.

127. Stes

127. Stehen Kinder Gottes auch in einer Freundschaft mit den Engeln?

Ja, sie stehen mit den guten Engeln in Freundschaft, und können sich ihres Schutzes getrösten.

128. Beweise mir solches aus der Schrift?

Psal. 34, 8. heißt: Der Engel des HERRN lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Und Psal. 91, 11. Hebr. 1, 14.

129. Haben die Kinder Gottes auch ein Recht zu dem seligen Gebrauch aller Creaturen?

Ja, Christus, als der andere Adam, hat ihnen wieder erworben, was der erste Adam verlohren hatte.

130. Wozu dürfen sie die Creaturen brauchen?

Nicht nur zur äußersten Nothdurft, sondern auch zur Bequemlichkeit, Erquickung und Ergözung.

131. Wie müssen sie aber die Creaturen gebrauchen?

1) Mit Dancksagung. 1 Tim. 4, 4. 2) Mit Vergnügsamkeit und Mäßigkeit, 1 Tim. 6, 8. 3) In der Ordnung der Arbeit; denn wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen, 2 Thes. 3, 10.

132. Was genießen dabei Kinder Gottes vor ein Vorrecht?

Daß

Daß der himmlische Vater alles zu ihrem besten regieret.

133. Wer versichert uns dessen?

Paulus Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.

134. So kan keine Creatur den Kindern Gottes schaden?

Nein, Gott läßt ihnen nichts begegnen, das zu ihrem Verderben gereichen könnte.  
1 Pet. 3, 13.

135. Müssen denn auch die bösen Dinge zu ihrem besten dienen?

Ja, alle Leiden dieser Zeit, alle Versuchungen der Welt und des Satans, ja selbst ihre Sünden und Fehlritte, müssen ihnen zum guten dienen.

136. Wie können ihre Sünden ihnen zum besten dienen?

Weil sie dadurch demüthig, mitleidig und vorsichtig werden.

137. Werden sie auch zu ihrem besten von Gott gezüchtiget?

Ja, ihr himmlischer Vater züchtiget sie zu ihrem Nutz, auf daß sie seine Heiligung erlangen. Heb. 12. 10.

138. Wie züchtiget er sie?

Bald

Bald innerlich, durch die Bestrafung des Gewissens, bald äusserlich, entweder durch sein Wort, oder durch schmerzliche Empfindungen der Seele, oder des Leibes.

139. Was hat er vor Absichten bey seinen Züchtigungen?

Er will sie dadurch 1) von Sünden reinigen, 1 Pet. 4, 1. 2. 3. 2) ihre Heiligung befördern. Heb. 12, 10.

140. Wie befördert er durch die Züchtigung ihre Heiligung?

Indem er dadurch ihren Glauben übet und bewähret, 1 Pet. 1, 6. 7. sie zum Gebet treibet, Jac. 5, 13. ihr Wachsthum in der Sanftmuth Gedult und Demuth befördert, und sie dem Ebenbilde Christi gleichförmich machet. Röm. 8, 29.

141. Haben die Kinder Gottes auch eine Versicherung daß Gott ihre Arbeit segne?

Ja, er segnet ihre geistliche und leibliche Arbeit, und fordert das Werck ihrer Hände. Psal. 90, 17.

142. Hat er ein Wohlgefallen an ihren Wercken?

Der Herr hat Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten, Psal. 147, 11. und an allen ihren Berrichtungen, Pred. Sal. 9, 7.

143. Gefallen ihm die Wercke ihres Christenthums?  
Glaube

Glaube und Geduld gefallen Gott wohl.  
Sirach 1, 31. 1 Joh. 3, 22.

144. Ihre guten Werke sind aber unvollkommen?

Die Unvollkommenheit derselben wird mit dem Verdienst Jesu Christi zugedecket.

145. Gefallen Gott auch die Werke ihres äusserlichen Berufs?

Wenn erst die Person Gott wohlgefället, so gefallen ihm auch die geringsten Werke, welche die Person verrichtet; als, wenn ein frommer Knecht ackert, wenn eine fromme Magd das Haus auskehret, wenn ein Kind den Eltern zur Hand gehet, 2c. Col. 3, 22. 23. 24.

146. Belohnet er denn auch ihre Werke?

Ja, er belohnet ihr Thun und Leyden.  
Matth 10, 41. 42.

147. Wie belohnet er dieselben?

Mit leiblichen, geistlichen und ewigen Belohnungen.

148. Fliessen alle diese bisher erzählte Gnaden Schätze aus der Kindschaft Gottes und dessen väterlicher Vorsorge?

Ja, sie fliessen alle daraus.

149. So hats denn wol ein Kind Gottes recht gut?

Ja, niemand hats besser denn ein Kind Gottes.

150. Was ist noch vor eine besonderer Vortheil mit der Kindschaft verknüpft?

Die Erbschaft in Zeit und Ewigkeit.

Denn sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, Röm. 8, 17.

151. Haben die Kinder Gottes schon in dieser Welt ein Erbtheil zu geniessen?

Ja, es heist von ihnen. 1 Cor. 3, 21. Alles ist euer, das Gegenwärtige und Zukünftige.

152. Worinn bestehet ihr gegenwärtiges Erbe?

Zuförderst ist Gott selbst ihr Gut und ihr Erbtheil, Klagl. 3, 24. dann aber auch die Gaben und Güter ihres himmlischen Vaters im Reich der Natur und der Gnaden. Siehe Frage 129. 130. 131.

153. Worinn bestehet ihr zukünftiges Erbe?

In der Herrlichkeit des ewigen Lebens, 1 Pet. 1, 4. 5.

154. Werden die Gottlosen keinen Antheil an diesem Erbe haben?

Die Gottlosen werden das Reich Gottes nicht ererben. 1 Cor. 6, 9.

155. Sind dieses nun alle die Gnaden, Schätze, die aus der Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater fließen?

Diß sind wenigstens die vornehmsten.

## Die fünfte Abtheilung.

156. Welches ist das andere Hauptgut, dessen wir in der heiligen Taufe theilhaftig werden?

Die Gemeinschaft des Sohnes Gottes.  
1. Cor. 1, 9.

157. Was fließen aus derselben für Wohlthaten und Schätze des Hens?

I. Die Gerechtigkeit Jesu Christi.

II. Die geistliche Freyheit.

III. Die geistliche Stärcke.

158. Welches ist die erste Wohlthat?

Die Gerechtigkeit Christi, die den Glaubigen zu eigen geschendet wird. Esa. 45, 24.

159. Was wird durch die Gerechtigkeit Jesu Christi verstanden?

Sein ganzer Gehorsam, den er an unser Statt dem himmlischen Vater geleistet, so wol da er sein Gesetz erfüllet, als da er unsre Strafen getragen.

160. Warum heist dieser Gehorsam eine Gerechtigkeit?

Weil uns dadurch ein Recht zu der verscherten Seligkeit wieder erworben worden.

161. Wie wird diese Gerechtigkeit sonst mehr genennet?

Die

Die Gerechtigkeit Gottes, Röm. 1, 17.  
und die Gerechtigkeit des Glaubens. Phil. 3, 9.

162. Warum heißt diese Gerechtigkeit eine Gerechtigkeit des Glaubens?

Weil der Glaube an Christum diese Gerechtigkeit ergreift und sich zueignet.

163. Hat denn der Sünder vor Gott keine eigene Gerechtigkeit?

Nein, alle seine eigne Werke reichen nicht hin, sich dadurch ein Recht zum ewigen Leben zu erwerben. Esa. 64, 6.

164. Wodurch muß er denn ein Recht dazu erlangen?

Durch Christi Gerechtigkeit.

165. Sind Christo unsre Sünden zugerechnet worden?

Ja, Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht. 2 Cor. 5, 21. Esa. 53, 6.

166. Was wird dann hingegen den Glaubigen zugerechnet?

Christi Gerechtigkeit und ganzer Gehorsam wird ihnen also zugerechnet, als ob sie ihn selbst geleistet hätten.

167. Warum kan Christi Gehorsam den Sündern zugerechnet werden?

Weil Christus im göttlichen Gericht ihre Stelle vertreten hat. Denn er ist uns von Gott

Gott zur Gerechtigkeit gemacht. 1 Cor. 1, 30.

168. Was erlangen wir bey Gott um der zuges  
rechneten Gerechtigkeit Christi willen?

Die Vergebung der Sünden.

169. Wer vergiebt die Sünde?

Niemand kan Sünde vergeben, denn al-  
lein Gott. Marc. 2, 7.

170. Welche Sünden vergiebet er?

Alle und jede, die bußfertig erkannt und be-  
reuet werden. 1 Joh. 1, 7.

171. Was ist die Sünde?

Eine Ubertretung des göttlichen Befehles  
1 Joh. 3, 4.

172. Was ziehet die Sünde nach sich?

Gottes zeitliche und ewige Strafen.

173. Worinn bestehet nun die Vergebung der  
Sünde?

In einer gnädigen Erlassung der Schuld  
und Strafe, um Christi willen, der Schuld  
und Strafe auf sich genommen.

174. So werden denen, die in Christo sind, die  
Sünden nicht mehr zugerechnet?

Nein. Denn wohl dem Menschen, dem  
der Herr die Missethat nicht zurechnet, Psal.  
32, 2.

175. Werden ihnen auch die noch anlebende  
Schwachheiten nicht zugerechnet?

Nein sie werden denen, die darüber Lende  
tras

tragen, und sich im Blute Jesu Christi davon zu einigen suchen, nicht zugerechnet.

176. Verdienet nicht auch die kleinste Schwachheits- Sünde Gottes Zorn und Ungnade?

Ja, an sich ist jede Sünde verdammlich.

177. Aber kommts bey denen Glaubigen zur wirklichen Verdammung?

Nein.

178. Warum nicht?

Weil sie durch den Glauben in Christo Jesu sind, an welchem keine Verdammniß haftet. Röm. 8, 1.

179. Erläßt Gott den Glaubigen auch alle Strafen der Sünde?

Ja, die zeitlichen, geistlichen und ewigen Strafen.

180. Warum thut er solches?

Weil die Strafen auf Christo gelegen, damit sie Friede hätten, Esa. 53, 5. Darum heißt es nun: Der Herr hat deine Strafen weggenommen. Zephan. 3, 15.

181. Werden denn die Glaubigen um ihrer Sünde willen nicht mehr gezüchtigt?

Ja, aber nicht im Zorn, sondern aus väterlicher Liebe. Denn welchen der Herr lieb hat, den strafet und züchtiget er. Offenb. 3, 19.

182. So sind ihre Leiden und Trübsalen keine eigentliche Strafen ihrer Sünden?

Nein,

Niem, sondern es sind väterliche Züchtigungen, die von Gott, als einem versöhnten Vater, zu ihrem besten ihnen zugeschiedet werden.

183. Wie verhält sich Gott gegen sie in solchen Züchtigungen?

Er versichert sie seiner Gnade 2 Cor. 12, 9. er giebet ihnen Kraft, das Leiden zu tragen, und Geduld, darunter auszuhalten, er versüßet es durch seinen Trost, und erfreuet sie endlich mit seiner Hülfe.

184. Welches ist die andere Wohlthat, die aus der Gemeinschaft Christi fließet?

Die geistliche Freyheit.

185. Sind die Glaubigen frey?

Weil sie der Sohn frey machet, so sind sie recht frey. Joh. 8, 36.

186. Wovon sind sie frey?

Sie sind los vom Gesetz, das sie gefangen hielt. Röm. 7, 6.

187. Von welchem Gesetz sind sie los?

Zuförderst von dem Jüdischen Kirchen- und Policen-Gesetz.

188. Wie lange sollte diß Gesetz währen?

Bis auf Christum, welcher abgebrochen hat den Zaun, nemlich das Gesetz, das in Geboten gestellet war. Ephes. 2, 14.

D

189. Sind

189. Sind die Glaubigen auch von dem Zucht- und Sitten-Gesetz frey, das in den Zehn Geboten verfasst ist?

Sie sind frey von dem Fluche, Gal. 3, 13. und von dem Zwange des Gesetzes, Röm. 6, 14. weil sie die Pflichten, die das Gesetz erfordert, freywillig verrichten. 1 Tim. 1, 9.

190. Bleibt aber das Gesetz doch noch die Regel und Richtschnur ihres Lebens?

Ja es bleibet ihres Fußes Leuchte, und ein Licht auf ihren Wegen. Psal. 119, 105.

191. Müssen sie aber durch dessen vollkommene Haltung gerecht und selig werden?

Nein, Christi vollkommener Gehorsam wird ihnen zu eigen geschendet. Wer an den glaubet, der ist gerecht. Apost. 13, 38. 39.

192. Wovon sind die Glaubigen mehr frey?

Sie sind los von dem bösen Gewissen. Hebr. 10, 22.

193. So werden sie nicht mehr von dem Gewissen angeklaget, gerichtet und verdammet?

Nein, ihr Gewissen giebt ihnen das Zeugniß, daß sie Christo angehören.

194. Wie geschiehet die Befreyung von dem bösen Gewissen?

Durch die Rechtfertigung, da Schuld und Strafe erlassen wird, und durch die Heiligung, da das Gewissen von dem heiligen Geiste erleuchtet und regieret wird.

195. So

195. So wird denn auch mit dem bösen Gewissen die knechtische Furcht aufhören?

Ja, die knechtische Furcht vor Gott und seinen zeitlichen und ewigen Strafen höret alsdenn auf. Denn die völlige Liebe treibet die Furcht aus. 1 Joh. 4, 18.

196. Höret aber auch die kindliche Furcht Gottes auf?

Keinesweges. Ein Kind Gottes liebet seinen Vater, und fürchtet sich daher ihn zu beleidigen.

197. Sind die Glaubigen auch frey vom Zorn Gottes?

Ja, er hat geschworen, daß er nicht über sie zürnen, noch sie schelten wil. Esa. 54, 9.

198. Wer hat sie vom Zorn befreyet?

Durch Christum werden sie behalten vor dem Zorn, nachdem sie durch sein Blut gerecht worden sind. Röm. 5, 9.

199. Sind sie auch frey vom Tode?

Ja, vom zeitlichen, geistlichen und ewigen Tode. Joh. 8, 51.

200. Müssen sie nicht so wohl als die Unglaubigen sterben?

Sie müssen zwar sterben; aber der Tod ist verschlungen in den Sieg. 1 Cor. 15, 55.

201. Kan der Tod sie nicht mit seinem Stachel verletzen?

Der Stachel des Todes ist die Sünde, 1, Cor. 15, 56. Die ist ihnen vergeben.

202. Kan sie auch der Tod nicht ewig behalten?

Nein, er muß in der Auferstehung ihre Leiber wieder herausgeben. Daher werden sie leben, ob sie gleich sterben. Joh. 11, 25.

203. Wie ist der Tod der Glaubigen anzusehen?

Als ein sanfter Schlaf und Hingang zum Vater.

204. Fürchten sie sich also vor dem zeitlichen Tode?

So wenig, als ein Müder sich fürchtet, zu Bette zu gehen.

205. Sind sie auch vom ewigen Tode, Höll und Verdammniß frey?

Es soll ihnen kein Leid geschehen vom andern Tode. Offenb. 2. 11.

206. Wer hat sie davon befreyet?

Jesus hat sie von dem zukünftigen Zorn erlöset. 1 Thes. 1, 10.

207. Sind sie aber auch frey vom Teufel?

Ja, sie sind von der Obrigkeit der Finsterniß errettet. Col. 1, 13.

208. Sind sie frey von allen seinen Nachstellungen und Anfechtungen?

Nein, er gehet noch herum sie zu verschlingen. 1 Pet. 5, 8.

209. Sind sie aber frey von seiner Anklage?

Ja,

Ja seine Anklage wird im göttlichen Gericht um ihres Vorsprechers willen verworfen. Offenb. 12, 10.

210. Sind sie frey von seiner Macht und Herrschaft?

Ja, er kan weder ihren Verstand noch ihren Willen, weder ihren Leib noch dessen Glieder mehr beherrschen.

211. Können sie ihn überwinden?

Ja, sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut. Offenb. 12, 11.

212. Wer hat den Grund zu diesem Siege gelegt?

Jesus Christus, welcher der Schlangen den Kopf zertreten. 1 Mos. 3, 15.

213. Wodurch überwinden sie ihn?

Durch den Glauben, 1 Pet. 5, 9. durch das Wort Gottes, 1 Joh. 2, 14. und das Gebet. Matth. 17, 21.

214. Welches ist die dritte Wohlthat, die aus der Gemeinschaft Christi fließet?

Die geistliche Stärke.

215. Wie gelangen die Glaubigen dazu?

Durch die Vereinigung mit Christo: Denn im HErrn haben sie Gerechtigkeit und Stärke. Epsa. 45, 24.

216. Sind denn die Glaubigen mit Christo vereiniget?

Nachdem sie ihn in der Taufe angezogen haben, so sind sie in Christo, und Christus in ihnen. Joh. 15, 4.

217. Wohnet Christus in ihnen?

Ja, er wohnet durch den Glauben in ihren Herzen. Ephes. 3, 17.

218. Wo aber Christus wohnet, wohnet da nicht auch der Vater und der heilige Geist?

Ja. Er selber spricht Joh. 14, 28. Wir wollen zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

219. Wo nun Christus wohnet, was theilet er dem Glaubigen mit?

Sein Leben, seine Gnade, Geist, Kraft und Stärke.

220. Wodurch wird der Mensch solcher Stärke theilhaftig?

Durch den Glauben, 2 Pet. 1, 3. und das Gebet. Psal. 138, 3.

221. Wozu braucht ein Glaubiger seine geistliche Stärke?

Zum Wachsthum in allem Guten, zur Überwindung der geistlichen Feinde, zur Ausrichtung seines Berufs, und zur geduldigen Ertragung des Creuzes.

222. Wird ein Glaubiger durch diese Stärke allmächtig?

Nein,

Nein, aber er vermag doch alles was er in der Ordnung des Heyls zu thun hat, durch den, der ihn mächtig machet, Christum. Phil. 4, 13.

223. Wird er dadurch auch im Tode getrost?

Ja, er wird so starck, daß ihn weder Marter noch Tod von Christo scheiden kan. Röm. 8, 37. 38. 39.

224. Was vor ein Mittel hat Christus sonderlich verordnet, die Glaubigen zu stärken?

Die Genießung seines eigenen Leibes und Blutes.

225. Auf wie vielerley Art können sie dasselbe genießen?

Auf eine geistliche Art durch den Glauben, Joh. 6, 47. 54. und auf eine sacramentliche Art unter dem Brod und Wein im heiligen Abendmahl.

226. Was wird durch die würdige Genießung gestärket?

Der Glaube, die Liebe, und die Hoffnung.

227. Sind das die vornehmsten geistlichen Güter, die aus der Gemeinschaft mit Christo fließen?

Ja.

228. Was bringet diese Gemeinschaft mit sich?

Zweyerley, 1) daß Christus sich zueignet, was seinen Glaubigen gutes oder böses widerfäh.

verfähret. Matth. 25, 40. Apost. 9, 4.  
2) daß die Glaubigen Theil nehmen an allem,  
was Christi ist.

229. Worin haben sie insonderheit mit Christo  
Gemeinschaft?

In seinem Leyden und in seiner Herrlich-  
keit. 2 Tim. 2, 11. 12. Röm. 6, 5.

### Die sechste Abtheilung.

230. Welches ist das dritte Haupt Gut, dessen  
wir in der heiligen Taufe theilhaftig werden?

Die Gemeinschaft des heiligen Gei-  
stes.

231. Wird uns dann der heilige Geist in der  
Taufe mitgetheilet?

Ja, er wird in dem Bade der Wiedergeb-  
urt reichlich über uns ausgegossen durch Je-  
sum Christum unsern Heyland. Tit. 3, 6.  
Apost. 2, 38.

232. Zu welchem Ende wird er uns mitgetheilet?

Daß er in uns wohne, Röm, 8, 9. 1 Cor.  
3, 16. und in uns wircke.

233. Wie mancherley sind die ordentlichen  
Wirkungen des heiligen Geistes?

Einige zielen auf unsre Heiligung; andre  
auf unsre Erquickung.

234. Welche Wirkungen zielen auf unsre Hei-  
ligung?

I. Die Erleuchtung.

II. Die Wiedergeburt.

III. Die stete Reinigung von den an-  
flehenden Sünden.

IV. Die Würckung vieler Früchte  
des Geistes.

V. Der Antrieb zum Gebet.

235. Von wem kommt die Erleuchtung?

Der heilige Geist hat mich mit seinen Ga-  
ben erleuchtet. 1 Cor. 2, 13.

236. Wodurch erleuchtet uns der heilige Geist?

Durchs Wort Gottes, welches ist ein Licht  
auf unsern Wegen. Psal. 119, 105.

237. Was wird eigentlich an dem Menschen  
erleuchtet?

Der finstere Verstand, und das Gewissen  
des Menschen. Ephes. 1, 18. c. 4, 18.

238. Was wird dem Verstande durch die Er-  
leuchtung mitgetheilet?

Ein geistliches Vermögen, geistliche Wahr-  
heiten mit einem göttlichen Beyfall recht zu  
erkennen, und zu beurtheilen, 1 Cor. 2, 15.  
und alles nach der Regel des Wortes Gottes  
zu prüfen. Röm. 12, 2. 1 Joh. 4, 1.

239. Welche Menschen werden vom Geist  
Gottes innerlich erleuchtet?

Allein diejenigen, die sich in die Ordnung der Wiedergeburt und Erneuerung begeben.

240. Kann keiner, der im geistlichen Tode liegen bleibt, erleuchtet werden?

Es heißt Ephs. 5, 14. Stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

241. Woran erkennet man die wahrhaftig Erleuchtete?

An dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebot halten. 1 Joh. 2, 3. 4.

242. Was ist die Wiedergeburt?

Es ist dieselbe wichtige Veränderung, da ein Mensch aus dem geistlichen Tode in das geistliche Leben versetzt wird. 1 Joh. 3, 14.

243. Was ist der geistliche Tod?

Ein solcher Zustand, da man zu allem geistlich Guten untüchtig und erstorben, hingegen zu allem Bösen geneiget und geschäftig ist. Ephes. 2, 1. c. 4, 18.

244. Was ist das geistliche Leben?

Ein solcher Zustand, da man willig und tüchtig ist, Gott zu erkennen und zu lieben, und das böse zu unterlassen.

245. Wer wirket die Wiedergeburt?

Der heilige Geist. Joh. 3, 5.

246. Durch was vor Mittel?

Bey Kindern, durch die heilige Taufe, als das

Das Bad der Wiedergeburt, Tit. 3, 5. bey  
Erwachsenen durch den lebendigen Saamen  
des Evangelii. 1 Pet. 1, 23. 1 Cor. 4, 15.

246. Woran erkennet man einen Wiedergeborenen?

Wer aus Gott gebohren ist, der thut nicht  
vorsehlich Sünde. 1 Joh. 3, 9. Und was aus  
Gott gebohren ist, überwindet die Welt.  
1 Joh. 3, 5.

247. Was wird in der Wiedergeburt geschaffen?

Ein neuer Mensch. Ephes. 4, 22.

248. Was wird dadurch verstanden?

Die neue geistliche Art und Natur, die aus  
dem Glauben an Christum entstehet.

249. Wie wird dieser neue Mensch sonst in der  
Schrift genennet?

Er heist der Geist, Joh. 3, 6. der Sinn  
Christi, 1 Cor. 2, 16. die neue Creatur, 2 Cor.  
5, 17. ein neues Herz und ein neuer Geist,  
Ezech. 36, 26. Psal. 51, 12.

250. Was ist die vornehmste Eigenschaft des  
neuen Menschen?

Daß er Gott und das Gute liebet, und das  
Böse hasset. Röm. 12, 9. Psal. 97, 10.

251. Muß dieser neue Mensch auch wachsen  
und zunehmen?

Ja, die neue geistliche Art, die in der Wie-  
derge-

dergeburt gewircket worden, muß immer stärker werden.

252. Woran muß der neue Mensch wachsen?

An allen seinen Eigenschaften, an Erkenntniß, Glaube, Liebe,, Hofnung, Sanftmut, Demut, Gedult &c.

253. Ist dieses auch eine Wirkung des heiligen Geistes?

Ja, wenn Christus durch den Glauben im Herzen wohnet, so werden wir starck durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. Ephes. 3, 16.

254. Was braucht Gott vor Mittel, diß Wachsthum zu befördern?

Wohlthaten und Züchtigungen.

255. Was müssen wir aber vor Mittel gebrauchen?

Wir müssen die Geistliche Nahrung in Wort und Sacramenten begierig geniessen. 1 Pet. 2, 2. im Gebet den Mund öffnen, Psal. 81, 11. und aus der Fülle Christi Gerechtigkeit und Stärke nehmen. Joh. 1, 16.

256. Was gehet bey diesem Wachsthum des neuen Menschen ferner vor?

Eine stete Reinigung von den anklebenden Sünden.

257. Kleben dann denen Glaubigen noch Sünden an?

Ja,

Ja, es steckt in ihnen noch die Wurzel der Erbsünde, ob sie gleich ihrer Herrschaft beraubt ist. Röm. 7, 18. 1 Joh. 1, 8. Hebr. 12, 1. 258. Werden sie auch noch zuweilen von der Erbsünde übereilet?

Ja, sie werden zuweilen in Gedanken, Worten und Wercken übereilet.

259. Hängen ihnen auch noch unordentliche Neigungen an?

Ja, einige sind noch zum Zorn, andere zur Trägheit, andere zum geistlichen Hochmuth, andre zum Eigennuß, Eigensinn, Ungeduld &c. geneiget.

260. Wie reinigen sie sich aber von solchen anlebenden Unarten?

1) Durch tägliche glaubige Zueignung des Blutes Jesu Christi, 1 Joh. 1, 7. 2) Durch einen steten Kampf gegen die inwohnende Sünde. Hebr. 12, 1. 2 Cor. 7, 1.

261. Was richten sie durch diesen Kampf aus?

Daß die Neigungen zur Sünde immer schwächer, und die Übereilungen immer seltner werden.

262. Wer verrichtet diese Reinigung?

Der heilige Geist giebt dazu Trieb und Kräfte. Die Glaubigen aber müssen diese Kräfte treulich gebrauchen, 1 Joh. 3, 3.

263 Was folget auf die tägliche Reinigung und Entkräftung der sündlichen Unart?

Die Wirkung vieler Früchte des Geistes.

264. Was heissen Früchte des Geistes?

Die guten Wercke, oder innerliche und äußerliche Handlungen der Wiedergeborenen, welche sie durch die Wirkung des heiligen Geistes verrichten.

265. Was gehöret zu einem guten Werck?

Dreyerley, 1) daß es aus einem glaubigen und gereinigtem Herzen fliesse, 2) daß es Gottes Befehl und Willen vor sich habe, 3) daß es zur Ehre Gottes und des Nächsten Nutzen geschehe.

266. Warum werden solche gute Wercke Früchte des Geistes genennet?

Weil der Heilige Geist gleichsam der Saft ist, der diese Früchte in den Bäumen der Gerechtigkeit, Esa. 61, 3. hervortreibt.

267. Nenne mir einige von solchen Früchten?

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Gal. 5, 22. 2. Pet. 1, 5. 6. 7.

268. Was wircket der heilige Geist mehr in den Glaubigen?

Einen

## Einen Trieb zum Gebet.

269. Wie wird der heilige Geist daher genennet?

Ein Geist der Gnaden und des Gebets.

Zach. 12, 10.

270. Was ist das Gebet?

Ein Gespräch eines Kindes Gottes mit seinem himmlischen Vater. Psal. 19, 15.

271. Was thut nun der heilige Geist bey dem Gebet?

Er treibet zum Gebet, und wircket das Gebet.

272. Wie treibet er die Seele zum Gebet?

Bald durch ernstliche Bestraffungen ihrer Trägheit, bald durch liebevolle Reizungen zum Eifer im Gebet. Joh. 16, 24.

273. Was stellet er der Seele vor, wenn er sie zum Gebet reizet und treibet?

Bald ihre eigne Dürftigkeit, bald Gottes Güte, Befehl und Verheißung, bald den Nutzen des Gebetes. Matth. 7, 7.

274. Wircket er aber auch das Gebet?

Ja, er wircket nicht nur das Gebet, sondern auch alles, was zu einem erhörlichen Gebet gehöret, Aufmerksamkeith, Andacht, Inbrünstigkeit, Demuth, Vertrauen und Beständigkeit.

275. Was

275 Was thut er insonderheit im Stande schwerer Anfechtungen, und im letzten Todes-Kampf?

Er vertritt die Glaubigen mit unaussprechlichen Seufzen. Röm. 8, 26.

276. Wohin zielen alle diese bisher erzehlten Wirkungen des heiligen Geistes?  
Auf die Heiligung des Menschen.

### Die siebende Abtheilung.

277. Welches sind diejenigen Wirkungen des heiligen Geistes, die auf die Erquickung der Glaubigen abzielen?

I. Die Versicherung der Kindtschaft und Erbschaft.

II. Der Trost in aller Trübsal.

III. Der Friede Gottes.

IV. Die geistliche Freude.

V. Die geistliche Salbung.

278. Wie erlangen denn die Glaubigen eine Versicherung ihrer Kindtschaft?

Der heilige Geist gibt Zeugniß ihrem Geist, daß sie Gottes Kinder sind. Röm. 8, 16.

279. Wie gehet das zu?

Indem er die Eigenschaften wahrer Kinder Gottes,

Gottes, Liebe, Vertrauen, Ehrfurcht, Gehorsam 2c. in ihnen wircket, sie zum guten treibet, Röm. 8, 14. und Abba, lieber Vater, in ihnen rufet. Röm. 8, 15.

280. Versichert er sie auch ihrer künftigen Erbschaft?

Ja, er ist das Pfand ihres Erbes. Ephes. 1, 13. 14.

281. Die Glaubigen müssen doch aber noch vieles in dieser Welt leiden?

Sie haben aber auch kräftigen Trost in aller Trübsal. 2 Cor. 1, 4. 5.

282. Was heist Trost?

Eine Empfindung der Gnade Gottes in Christo, die der heilige Geist denen Glaubigen zur Beruhigung ihres Herzens kräftig zu-eignet.

283. Welches ist die Quelle des wahren Trostes?

Das Wort Gottes, Psal. 119, 50. 92. insonderheit das Evangelium von Jesu Christo. Apost. 13, 38.

284. Wer ist aber dieses Trostes fähig?

Wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn, Sprüchw. 12, 2. und die in der Nachfolge Christi Leide tragen, die sollen getröstet werden. Matt. 5, 4.

285. Was

285. Was ist mit dem Genuß des göttlichen  
Erostes verknüpft?

Der Friede Gottes, Phil. 4, 7.

286. Wer hat uns den Frieden mit Gott erworben?

Der Herr Jesus, welcher Friede gemacht  
durch das Blut an seinem Creuze. Col. 1, 20.

287. Wer eignet uns aber den erworbenen  
Frieden zu?

Der heilige Geist.

288. Was ist der Friede mit Gott?

Er ist eine kräftige Überzeugung und süße  
Empfindung der Versöhnung, die durch Je-  
sum Christum gestiftet ist.

289. Was ist der Friede in Gott?

Die heilige Zufriedenheit des Gemüths, da  
die Seele in Gott und seiner Liebe ruhet.

290. Leben die Glaubigen auch im Friede mit  
andern Menschen?

Ja, so viel an ihnen ist, haben sie mit al-  
len Menschen Friede. Röm. 12, 18.

291. Haben die Gottlosen keinen Frieden?

Die Gottlosen haben keinen Frieden,  
spricht mein Gott Esa. 57, 20.

292. Was ist mit dem Frieden Gottes ver-  
bunden?

Die Geistliche Freude, oder die Freude  
im heiligen Geist. Röm. 14, 17.

293. Was

293. Warum nennest du es eine geistliche Freude?

Sie zu unterscheiden von der natürlichen und sündlichen Freude über das Böse, oder über anderer Menschen Unglück.

294. Wer wircket diese sündliche Freude?

Der böse Geist, der sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Ephes. 2, 2.

295. Wer wircket aber die geistliche Freude?

Der heilige Geist. 1 Thess. 1, 6.

296. In welcher Ordnung wircket er dieselbe?

In der Ordnung der Buße und des Glaubens, da man unter einer göttlichen Traurigkeit der Sünde abstirbt, und sich mit Christo vereiniget.

297. Was ist die Freude?

Eine sanfte und liebliche Bewegung des Gemüths.

298. Woher entstehet dieselbe?

Theils aus dem Genuß der gegenwärtigen Hensl-Gütern, theils aus dem Vorschmack der zukünftigen Güter, die im Himmel aufbehalten sind.

299. Was entstehet aus dieser Freude?

Ein Lob Gottes, Freundlichkeit gegen den Nächsten, und ein Wachsthum in allem Guten. Psal. 119, 32.

300. Wo

300. Wo wird diese Freude vollkommen werden?

Im Himmel, Matth. 25, 21. wo Freude die Fülle, und lieblich Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich. Psal. 16, 11.

301. Was haben die Glaubigen noch mehr in der Gemeinschaft des heiligen Geistes?

Sie haben die Salbung von dem, der heilig ist. 1 Joh. 2, 20. Psal. 23, 5.

302. Womit sind sie gesalbet?

Mit dem heiligen Geist, und dessen vorzüglichsten Gaben.

303. Wie heißen sie daher?

Gesalbte Gottes, Psal. 105, 15. oder Christen.

304. Was hat die Salbung vor eine Kraft?

1) Sie stärcket die Seele, 2) Sie heilet ihre Gebrechen, 3) Sie erquicket und erfreuet das Herz, 4) Sie machet die Glaubigen zu einem guten Geruch Christi vor Gott und Menschen. 2 Cor. 2, 14.

305. Was werden die Glaubigen durch diese Salbung?

Sie werden Könige und Priester vor Gott. Offenb. 1, 6.

306. Was opfern sie, wenn sie Priester sind?

Ihre Leiber, Röm. 12. 1. ihre Gebethe, Dancksagungen und Allmosen. Hebr. 13, 15, 16.

307. Worte

107. Worüber herrschen sie, wenn sie Könige sind?  
 Über den Satan, die Welt, und die Sün-  
 de. Röm. 6, 12. 14. 1 Joh. 5, 4.

### Die achte Abtheilung.

308. Da nun die Glaubigen in der Gemeinschaft  
 mit dem Vater, Sohn und heiligen Geist ste-  
 hen, sind sie denn ietzo schon wahrhaf-  
 tig selig?

Ja, es heißt von ihnen: Aus Gnaden send  
 ihr selig worden, Ephes. 2, 5. 8. Und sie kön-  
 nen sagen: Wir sind wohl selig, doch in der  
 Hoffnung einer noch grösseren Seligkeit.  
 Röm. 8, 24.

309. Ist ihnen die Seligkeit schon erworben?

Ja, durch Christum.

310. Ist ihnen aber auch die Seligkeit schon  
 wirklich mitgetheilet?

Ja, sie sind selig gemacht, durch das Bad  
 der Wiedergeburt. Tit. 3, 5.

311. Haben sie ein Recht zum ewigen Leben?

Ja.

312. Haben sie aber auch schon das ewige Leben?

Wer an den Sohn glaubet, der hat das e-  
 wige Leben. Joh. 3, 36. 1 Joh. 5, 11. 12. 13.

313. Sind sie auch schon herrlich?

Welche er hat gerecht gemacht, die hat er  
 auch herrlich gemacht. Röm. 8, 30. Joh. 17,

82. 1. Pet. 4, 13.

314. Wer

314. Besteht die wahre Seligkeit in Ehre, Reichthum, und guten Tagen?

Nein, diese vergängliche Dinge können die Seele nicht selig machen.

415. Worinn bestehet sie denn?

In dem Besitz und Genuß des höchsten Gutes, welches ist der dreyeinige Gott.

316. Wird denn darin auch die Seligkeit des Himmels bestehen?

Ja, man wird da Gott erkennen, lieben und genießen.

317. Haben die Glaubigen von diesem allen schon hier einen Anfang?

Ja, das geistliche Leben, darinn man Gott erkennet, liebet und genießet, ist ein wahrer Anfang des ewigen Lebens, da dieses alles vollkommener geschehen wird.

318. Wenn also die Glaubigen schon selig sind, was haben sie denn noch in der Welt zu thun?

Sie haben sich ihres Heils zu erfreuen, es zu bewahren, und der Offenbahrung desselben mit Geduld zu erwarten.

319. Ist diese Seligkeit allen wahren Christen gemein?

Ja, doch fasset einer mehr davon als der andre.

320. So haben die Glaubigen einerley Vorrechte und Güter der Seligkeit mit einander zu genießen?

Ja.

321. Wie wird diese sonst genennet?

Die Gemeinschaft der Heiligen.

322. Wo wird davon im Catechismo gehandelt?

Im dritten Articul des andern Hauptstücks.

323. Mit wem stehen die Heiligen auf Erden in Gemeinschaft?

Nicht nur mit dem dreyeinigen Gott und den heiligen Engeln; sondern auch mit ihren Mit-Brüdern im Himmel und auf Erden.

324. Welches sind ihre Mit-Brüder im Himmel?

Die Seelen der vollendeten Gerechten, die schon in die Herrlichkeit eingegangen sind.

Heb. 12, 23.

325. Stehen sie mit denselben in Gemeinschaft?

Ja, sie stehen mit einander unier Einem Haupte, Ephes. 1, 10. dienen einem Herren, und tragen eine herzlichliche Liebe gegen einander.

326. Stehen sie auch in einer Gemeinschaft mit andern glaubigen Mit-Brüdern auf Erden?

Ja, sie sind nicht nur Kinder Eines Vaters, sondern auch Glieder eines geistlichen Leibes.

Röm. 12, 4. 5. 6. 1 Joh. 1, 3.

327. Was

327. Was haben sie also mit einander gemein?

Einen Herren, Einen Glauben, Eine Taufe, Einen Gott und Vater unser aller.  
Ephes. 4, 5. 6.

328. Sind sie wegen dieser Gemeinschaft schuldig einander zu lieben?

Ja, nach der Ermahnung 1 Pet. 1, 22.  
Habet euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen.

329. Sind sie schuldig Mitleiden mit einander zu haben?

Ja. Denn wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit. 1 Cor. 12, 26.

330. Sind sie schuldig, ihre leiblichen und geistlichen Wohlthaten einander mitzutheilen?

Ja. Denn es heißt: Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat. 1 Pet. 4, 10.

331. Sind sie auch schuldig für einander zu beten?

Ja. Denn es heißt: Bekenne einer dem andern seine Sünde, und betet für einander.  
Jac. 5, 16.

332. Sind sie auch schuldig, in öffentlichem Gottesdienst sich mit einander zu vereinigen?

Ja, im Lobe Gottes, in der Absingung geistlicher Lieder, im Gehör des Wortes, im Gebrauch der heiligen Sacramenten.

333. Ist diese Gemeinschaft der Heiligen auch ein Stück ihrer Seligkeit?

Allerdings. Denn wo Brüder also eins sind, da verheisset der Herr Leben und Segen immer und ewiglich. Psal. 133, 1. 2.

334. Haben denn aber auch die Glaubigen Versicherung, daß sie in dem angefangenen Guten bis ans Ende beharren werden?

Sie können desselben in guter Zuversicht seyn, daß, der in ihnen das gute Werck angefangen, es auch vollführen werde. Phil., 1, 6.

335. Worauf gründet sich diese Versicherung?

Auf des Vaters Wahrheit, Treu und Allmacht, 2 Thess. 3, 3. 1 Pet. 1, 5. auf des Sohnes Verdienst und Fürbitte, Luc. 22, 32. Joh. 17, 20. auf des heiligen Geistes beständige Einwohnung und Versiegelung, Joh. 14, 16. 17. Ephes. 1, 13. 14.

336. Was müssen aber die Glaubigen thun, wenn sie bis ans Ende beharren wollen?

Sie müssen die Gnaden-Mittel treulich gebrauchen, wachen, kämpfen, bitten, vorstichtig wandeln, insonderheit an Christo bleiben und dem Triebe seines Geistes gehorchen.

337. Wenn sie das thun, was bleibet ihnen noch übrig?

Ein sehnliches Warten auf die Vollendung ihres Heyls.

338. Ist denn ihr Heyl oder ihre Seligkeit in diesem Leben noch verborgen und unvollkommen?

Ja, sie sind nun Gottes Kinder, aber es ist noch nicht erschienen, was sie seyn werden.

1 Joh. 3, 1.

339. Wird aber ihre Seligkeit noch offenbaret und vollendet werden?

Ja, sie wird nicht immer verborgen und unvollkommen bleiben.

340. Wenn wird solches geschehen?

Am Tage der Erscheinung Jesu Christi. Col. 3, 4.

341. Warten also die Glaubigen auf die Erscheinung Christi?

Ja, sie warten auf die Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes. Tit. 2, 13. Phil. 3, 21. 1 Cor. 1, 7.

342. Wie warten sie darauf?

Gedultig, Röm. 8, 25. sehnlich, 2 Cor. 5, 2. und frölich. 2 Cor. 5, 8.

343. Warum warten sie denn so sehnlich auf ihre Vollendung?

1) Weil sie hier noch die Wurzel der Sünde in sich haben, 2) vielem Leiden noch unterworfen sind, 3) noch gewisse Güter zu erwarten haben, die ihnen in jenes Leben versparet sind.

## Die neunte Abtheilung.

344. Wird denn diese Erwartung und Hofnung der Glaubigen endlich erfüllet werden?

Ja, denn Hofnung läßt nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 5.

345. Was gehdren dahin vor Wohlthaten?

I. Der selige Tod.

II. Die herrliche Zukunft Christi.

III. Die Auferstehung zum Leben.

IV. Das Bestehen vor dem letzten Gericht.

V. Die ewige Herrlichkeit.

346. Welches ist die erste Stufe zur Vollendung der Seligkeit?

Der selige Tod der Glaubigen.

347. Was ist der Tod an sich selbst?

Der Tod ist der Sünden Sold. Röm. 6, 23.

348. Wie kan er denn unter die Wohlthaten der Glaubigen gerechnet werden?

Das haben wir Jesu Christo und seinem Tode zu danken.

349. Was hat der Herr Jesus mit dem Tode vorgenommen?

Christus hat dem Tode die Macht genommen, 2 Tim. 1, 10. ihn im Sieg verschlungen, 1 Cor. 15, 55. u. ihn in einen sanften Schlaf verwandelt. Matth 9, 24. E 2 350.

350. Was gehet im Tode der Glaubigen vor?  
 Leib und Seele wird von der Wurzel alles  
 Übels, der Sünde, und von allen schmerzli-  
 chen Empfindungen, die aus der Sünde her-  
 rühren, erlöst. 2 Tim. 4, 18.

351. Wo wird ihre Seele hin versetzt?  
 Sie wird von den Engeln getragen in A-  
 brahams Schoß. Luc. 16, 22.

352. Was ist der Schoß Abrahã?  
 Derselbe Ehr- und Freuden-volle Zustand,  
 in welchem sich dieser Vater der Glaubigen  
 mit seinen Kindern befindet.

353. Wie nennet Christus noch anderswo  
 diesen Zustand?

Das Paradies. Luc. 23, 43.

354. Ist der Seele daselbst wohl?

Ja, der Gerechten Seelen sind in Got-  
 tes Hand, und keine Quaal rühret sie an.  
 Weish. 3, 1.

355. Worinn bestehet ihre Seligkeit?

Darinn, daß sie von dem Ubel der Sünde  
 frey sind, Ruhe und Freude genießten, und in  
 der angenehmen Gesellschaft Jesu Chri ti,  
 der auserwehlten Engel, und andrer seligen  
 Geister sich befinden.

356. Was wiederfähret unterdessen dem Leibe?

Er wird durch die Verwesung in Staub und  
 Erde

Erde verwandelt, in welchem Zustand er bis an den jüngsten Tag bleibet.

357. Was wird am jüngsten Tage geschehen?

Die herrliche Zukunft Christi.

358. Wer wird kommen und erscheinen?

Eben derselbe Sohn Gottes, der ins Fleisch kommen ist, die Welt zu erlösen.  
Apost. 1, 11.

359. Wie wird er erscheinen?

Des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm. Matth. 25, 31.

360. Wozu wird er erscheinen?

Zu seiner Offenbarung. 2 Thess. 1, 7.  
1 Cor. 1, 7.

361. Was wird alsdenn offenbar werden?

So wol die Majestät seiner göttlichen Natur, als die Herrlichkeit seiner verklärten menschlichen Natur.

362. Wer wird aber zugleich mit ihm offenbar werden?

Wenn Christus, unser Leben, sich offenbaren wird, so werden auch seine Glaubigen offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.  
Col. 3, 4.

363. Was wird mit der Erscheinung Christi verbunden seyn?

## Die Auferstehung zum Leben.

364. Werden alsdenn alle Todten auferstehen?

Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen. Joh. 5, 28.

365. Werden aber alle zum ewigen Leben auferstehen?

Etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande Dan. 12, 2.

366. Werden die Glaubigen eben dieselben Leiber wieder bekommen, die sie hier gehabt haben?

Ja, eben die Leiber, in welchen sie gutes gethan, und böses gelitten. 2 Cor. 5, 10. Und so werden sie in ihrem Fleische Gott sehen. Hiob. 19, 26.

367. Wird aber nicht eine grosse Veränderung an diesem Leibe vorgehen?

Ja. Christus wird ihren nichtigen Leib verklärē, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe Phil. 3, 21.

368. Wird dieser verklärte Leib der Glaubigen noch einige Schmerzen empfinden?

Es wird kein Leid, kein Geschrey, kein Schmerz mehr seyn. Offenb. 21, 4.

369. Wird einige Ungestalt an ihm zu finden seyn?

Nein, er wird eine vollkommne Schönheit

heit besitzen und vortreflich glänzen. Matth. 13, 43.

370. Werden alle verklärte Leiber einerley Glanz haben?

Nein. Wie ein Stern den andern an Klarheit übertrifft, so wird auch unter den verklärten Leibern einer den andern übertreffen. 1 Cor. 15, 41. 42.

371. Welche werden wol am herrlichsten glänzen?

Die viele zur Gerechtigkeit gewiesen, und um der Gerechtigkeit willen vieles erlitten haben. Dan. 12, 3. Luc. 6, 22. 23.

372. Wird denn nun mit diesem verklärten Leibe in der Auferstehung die Seele wieder vereinigt werden?

Ja, sie wird ewig wieder in demselben wohnen, und in demselben alle himmlische Ergehungen genießen, und alle himmlische Geschäfte verrichten.

373. Was wird zu nächst auf die Auferstehung der Glaubigen folgen?

Das Bestehen vor dem letzten Gericht.

374. Werden dann die Glaubigen auch mit vor dem Richter Stul Christi gestellet werden?

Ja, wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richter Stul Christi. 2 Cor. 5, 10.

375. Ich meinte, wer an den Sohn glaube, der komme nicht ins Gericht. Joh. 5, 24.

Er kommt nicht also ins Gericht, daß er als ein Schuldiger in demselbigen verurtheilet werde.

376. Wie werden die Glaubigen vor ihrem Richter stehen?

1) Mit verklärtem Leibe. 2) Mit frölichem Gewissen, Weish 5, 1. 3) Von dem Bösen abgesondert. Matth. 25, 32. 4) Zur rechten Hand des Richters, v. 33. der sie als seine Brüder öffentlich ehren wird.

377. Wornach werden sie gerichtet werden?

Nicht nach der Strenge des Gesetzes, sondern nach dem Evangelischen Gnaden-Bunde.

378. Was wird der Richter öffentlich rühmen?

Ihre Werke der Liebe, insonderheit die sie ihm in seinen Gliedern erwiesen haben, Matt. 25, 35. und ihre Geduld im Leiden.

379. Was wird er aber verschweigen?

Ihre einmal vergebene Sünden. Denn sie sollen nicht zu Schanden werden in seiner Zukunft. 1 Joh. 2, 18.

380. Was wird ihnen in diesem letzten Gericht zuerkant werden?

Die ewige Herrlichkeit.

381. Worinn wird eigentlich die Herrlichkeit des ewigen Lebens bestehen?

In der Aehnlichkeit mit Gott, oder in der völligen Herstellung des göttlichen Ebenbildes. Denn Johannes sagt 1 Epist. 3, 2, Wir wissen, daß wir ihm gleich seyn werden, Psal. 17, 15.

382. Werden denn die Auserwehltten allmächtig, allwissend, allgegenwärtig werden?

Nein. Aber sie werden doch frey, weise, und heilig werden.

383. Wovon werden sie frey werden?

Von allen Unvollkommenheiten, sonderlich von der Sünde, von allen Ursachen der Sünde, und von allen Strafen der Sünde.

384. Werden sie ganz von der Erbsünde befreyt seyn?

Ja, es wird keine Sünde mehr in ihnen seyn. Sie werden vor dem Angesicht Gottes stehen unsträflich. Jud. v. 24.

385. Werden sie auch keine wirkliche Sünde mehr thun?

Nein, sie werden nicht mehr sündigen, sondern, wie die Engel Gottes, allezeit, den Willen Gottes vollbringen.

386. Werden sie von allen Versuchungen des Satans auf ewig frey seyn?

Ja. Dieser Verführer wird alsdenn in dem Abgrund verschlossen liegen.

387. Werden sie auch keine Strafen der Sünde mehr empfinden?

Nein, da wird weder Schmerz noch Tod mehr seyn. Offenb. 7, 16. 17.

388. Wie wird ihr Leib alsdenn beschaffen seyn?

Rein, schön, subtil, herrlich und geschickt zum ewigen Umgang, Dienst und Lobe Gottes.

389. Wie wird ihre Seele beschaffen seyn?

Verstand, Wille und Gewissen wird sich in dem vollkommensten Zustande befinden.

390. Was wird in dem Verstande seyn?

Die herrlichste Erkenntniß und Weisheit. Joh. 17, 3. 1 Cor. 13, 10. 12.

391. Was wird in dem Willen seyn?

Eine vollkommene Liebe und Heiligkeit.

392. Was wird in dem Gewissen seyn?

Die reineste Freude und Vergnügung.

393. Wer sich zu solcher Seligkeit Hoffnung machet, was muß derselbe thun?

Wer solche Hoffnung hat, der reiniget sich, gleich wie er rein ist. 1 Joh. 3, 3. Denn dahin wird nichts kommen, das Greul thut und Lügen, Offenb. 21, 27.

394. Kan man denn von dieser Erkenntniß der  
Heyls-Schätze einen Nutzen haben?

Allerdings einen sehr grossen Nutzen.

395. Was kan ein noch unbedehrter Mensch vor  
Nutzen davon haben?

Er kan zur wahren Bekehrung gelockt werden, wenn er höret, was er dadurch vor einen  
Schatz des Guten erlangen könne.

396. Wer hat die Menschen also zur Bekehrung  
gelockt?

Johannes und Christus, welche beyde geprediget haben. Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Matth. 3, 2. und Cap. 4, 17.

397. Was wird da durch das Himmelreich  
verstanden?

Der ganze Schatz der Heyls-Güter, die bisher betrachtet worden.

398. Was kan ein glaubiges Kind Gottes vor  
Nutzen von dieser Betrachtung haben?

Es kan daraus erkennen lernen, wie selig es sey. Epsa. 3, 10.

399. Wozu kan ihm die Erkenntniß dienen?

Die elenden Schein-Güter der Welt zu verleugnen, und seinem Heylande, der ihm diese Gnaden-Güter erworben hat, treulich und beständig anzuhängen.

400. Wilst du dir diese Betrachtung hierzu dienen lassen?

Ja, durch Gottes Gnade.

## Gebet,

Darinn die bisher betrachtete Schätze des Heyls kurz zusammen gefasset sind.

Lieber himmlischer Vater, ich dancke dir, daß du mich von Ewigkeit her geliebet, und den Vorsatz gefasset, der Welt deinen Sohn zu schencken, und alle diejenigen selig zu machen, die an ihn glauben würden. Gelobet sey dein heiliger Name, daß du deinen Sohn wirklich ins Fleisch gesendet, und denselben, nachdem er das Werck der Erlösung vollbracht, und die Welt mit dir ausgesöhnet, wiederum in die Herrlichkeit eingeführet, allwo er uns vertritt zu deiner Rechten, und sein Gnaden-Reich, das er auf Erden angerichtet hat, regieret.

Ach wer bin ich armes Kind, daß du mir den ganzen Schatz des Heyls, welches mein Erlöser erworben, in meiner Taufe geschen-

ket,

cket, und daß ich daselbst in die Gemeinschaft des Vaters und des Sohnes, und des heiligen Geistes aufgenommen worden. O der grossen Seligkeit, daß du mich für dein Kind erkennet, und mir eine so herrliche Erbschaft zubereitet hast, und daß du mich Lebenslang lieben und für mich sorgen, dich meiner erbarmen, mir einen Zutritt zu dir verstaten, mein Gebet erhören, meine Arbeit segnen und belohnen, mich zu meinem Besten züchtigen, alles zu meinem Hehl lencken, mir ein Recht zum Gebrauch deiner Creaturen geben, ja selbst der Freundschaft und des Dienstes deiner Engel mich würdigen wilst. O daß ich mich doch auch als ein frommes und gehorsames Kind gegen einen so guten Vater Lebenslang verhalten möchte.

Wie groß, HErr Jesu, ist der Schatz Deiner Gerechtigkeit, Freyheit und Stärke, die du mir erworben hast. Um deiner Gerechtigkeit willen wilst du mir alle meine Sünden vergeben, und auch die noch anklebenden Schwachheiten mir nicht zurechnen. Du hast mir die Freyheit von Sünde und Strafe, von Gesetz, Fluch und bösen Gewissen, von Zorn, Tod, Hölle und

Satan verdienet, und allerley göttliche Kraft zum Wachsthum im Guten erworben, und wilst, daß ich mit dir im Leiden und in der Herrlichkeit Gemeinschaft haben soll. O laß mich doch deine Gerechtigkeit im Glauben ergreifen, in der Freyheit, die du mir zu wege gebracht, bestehen, und durch deine Kraft alles überwinden, thun und leiden, was mir gebühret.

O heiliger Geist, du hast mich in meiner Taufe geheiligt, und wilst mich noch ferner heiligen. Ach erleuchte meinen Verstand. Laß mich in der Kraft der neuen Geburth wandeln. Reinige mich von denen noch anlebenden Sünden, und wircke in mir viele Früchte des Geistes. Treibe mich beständig zum Beten an, ja rufe selbst in mir Abba, lieber Vater. Laß mich aber auch deine erquickende Wirkungen, o guter Geist, erfahren. Versichre mich meiner Kindschaft und Erbschaft. Tröste mich in aller Trübsal. Laß mich den Frieden Gottes und eine heilige Freude schmecken, und laß deine Salbung, die Könige und Priester vor Gott machet, mich stärken, heilen und erfreuen. Laß mich aber deine Wirkungen, die auf meine Heiligung

gung und Erquickung abzielen, niemals verhindern, noch deiner Zucht und Leitung widerstreben.

Laß mich also meine Seligkeit, die ich schon iſo habe, in der Gemeinschaft aller Glaubigen, bis ans Ende bewahren, und auf die Vollendung meines Heyls ſehnlich warten.

Endlich verſeße meine Seele durch einen ſeligen Tod in deine Ruhe. Erwecke aber am Tage deiner Erſcheinung meinen Leib, und laß mich der Auferſtehung zum Leben theilhaftig werden, vor deinem Gericht freudig beſtehen, und endlich in deine ewige Herrlichkeit eingeführet werden, wo ich dich, meinen Vater, Erlöſer und Tröſter, ſchauen, anbeten, und ewig loben werde, Amen.

**W**ie herrlich iſts, ein Schäflein Chriſti werden,  
Und in der Huld des treuſten Hirten ſtehn!  
Kein höh'rer Stand iſt auf der ganzen Erden,  
Als unverrückt dem Lämme nachzugehn.  
Was alle Welt nicht geben kan,  
Das trifft ein ſolches Schaf bey ſeinem Hirten an.

Hier findet es die angenehmſten Auen;  
Hier wird ihm ſtets ein friſcher Quell entdeckt.  
Kein Auge kan die Gaben überſchauen,  
Die es allhier in reicher Menge ſchmeckt.

Hier

Hier wird ein Leben mitgetheilt,  
 Das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

Wie läßt sich da so froh und ruhig sterben,  
 Wenn hier das Schaf im Schoos des Hirten  
 Es darf sich nicht für Höll u. Tod entfärbē, (liegt.  
 Sein treuer Hirt hat Höll und Tod besiegt.

Büßt gleich der Leib die Regung ein,  
 So wird die Seele doch kein Raub des Moders  
 seyn.

Das Schäfsgeu bleibt in seines Hirten Händen,  
 Wenn gleich für Zorn Welt, Höll und Abgrund  
 schnaubt.

Es wird es ihm kein wilder Wolf entwenden.  
 Weil der allmächtig ist, an den es glaubt.

Es kommt nicht um in Ewigkeit.

Und wird im Todes Thal von Frucht und Fall bes  
 frent.

Wer leben will und gute Tage sehen,  
 Der wende sich zu dieses Hirten Stab.

Hier wird sein Fuß auf süßer Wende gehen;  
 Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab.

Hier wird nichts gutes je vermißt,  
 Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

Doch ist diß nur der Vorschmack grosser Freuden,  
 Es folget noch die lange Ewigkeit;

Da wird das Lamm die Seinen herrlich wenden,  
 Wo der Crystallne Strom das Wasser beut.

Da siehet man erst klar und frey,

Wie schön und auserwählt ein Schäfslein Christi  
 sey.

Neues

NEUES  
Gesang Büch-  
lein,  
für  
KINDERN.

# I. Lied, bey dem Anfange eines neuen Jahrs.

Luc. 13. 6-9.

Mel. Machs mit mir Gott 2c.

1. **E**n Jahr geht nach dem andern hin  
Der Ewigkeit entgegen.  
Ach möchte doch der träge Sinn  
Diß fleißiger erwegen. a.  
Ach brächte doch ein jedes Jahr  
Viel neue gute Früchte dar!  
a. Psal. 90, 12.
2. Allein wo ist, wo ist die Frucht,  
Die wir bisher getragen?  
Wie oft hat Gott umsonst gesucht!  
Wie hat er müssen klagen! a.  
Es that ihm weh, wenn seine Hand  
An statt der Frucht nur Blätter fand. b.  
a. Esa. 5, 2. b. Matth. 21, 19.
3. Haut ab, spricht er, den kahlen Baum,  
Der keine Früchte trägt. a.  
Was nimmt er andern Saft und Raum?  
Komm, Tod, der alles schläget,  
Komm, leg die Art der Wurzel an,  
Thu einen Streich, so ist's gethan.  
a. Matth. 7, 9.
4. Allein der treue Heyland spricht:

Laß ihn diß Jahr noch stehen.  
 Trägt er noch keine Früchte nicht;  
 Ich hoff sie noch zu sehen.  
 Ach halt des strengen Urtheils Lauf  
 Doch diß Jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gib denn, lieber Heyland, Kraft,  
 Diß Jahr viel Frucht zu bringen. a.  
 Ach laß doch deines Geistes Saft.  
 In unsre Zweige dringen.  
 Schütt auch auf unser Eltern Hauß  
 Viel Gnade, Kraft und Segen aus.  
 a. Joh. 15, 8.

## 2. Lied, bey dem Anfange einer neuen Wochen.

Mel. Allein Gott in der Höh.

1. **D**ie alte Woch ist nun vorbei,  
 Die neu ist angegangen.  
 Danck sey dir, HErr für deine Treu,  
 Die uns bisher umpfangen.  
 Ach fahre fort mit Lieb und Huld,  
 Mit Langmuth Güte und Geduld,  
 Uns Tag vor Tag zu tragen.
2. Ach schencke deiner kleinen Schaar  
 Ein Herzk, das JEsu liebet,

Das heilig ist wie seines war,  
 Das Zucht und Tugend übet,  
 Das Lügen, Troß und Faulheit flieht,  
 Und sich mit ganzem Ernst bemüht  
 In deiner Furcht zu wandeln.

3. Geuß deinen reichen Segen aus  
 Auf unser Thun und Lernen.  
 Laß sich von unsrer Eltern Hauß  
 Gefahr und Noth entfernen.  
 Soll diese Woch die letzte seyn,  
 So führ uns in die Freude ein,  
 Die du uns hast erworben.

### 3. Schul-Lieder.

#### 1) Lied vor der Schule.

Mel. Vater unser, im Himmelreich.

1. **D** Vater, der so viel zu gut  
 Uns, seinen armen Kindern thut,  
 Wir danken dir durch deinen Sohn,  
 Als unsern lieben Gnaden-Thron, a.  
 Daß uns die Schulen offen stehn,  
 In welche wir mit Freuden gehn.

a. Röm. 3, 24.

2. Wir kommen blind in diese Welt,

Und wissen nicht, was dir gefällt,  
Wir kennen ohne Unterricht  
Den allerliebsten Heyland nicht.  
Der Sinn versteht nicht, was er soll,  
Und un, e. Herz ist Bosheit-voll.

3. Drum giebst du uns Gelegenheit,  
O Vater der Barmherzigkeit,  
Zu lernen, was ein wahrer Christ  
Von dir zu wissen schuldig ist,  
Und lenckst den Torheit-vollen Sinn  
Durch kluge Zucht zum Guten hin.
4. Herr Jesu, grosser Kinder-Freund,  
Du warst dem Müßiggange feind,  
Du sassest bey den Lehrern dort, a  
Und hörtest gerne Gottes Wort:  
Drum nahmst du auch an Weisheit zu. b.  
Ach gib, daß ich dergleichen thu.  
a. Luc. 2, 46. b. Luc. 2, 52.
5. O heiliger Geist, treib meinen Sinn  
Mit Freud und Lust zur Schule hin.  
Laß mich fein still und fleißig sein,  
Flöß meinem Herzen Weisheit ein.  
Gib, daß ich fromm auf dieser Erd,  
Und dort des Himmels Erbe werd.

## 2) Lied nach der Schule.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

1. Vater, dir sey Lob gegeben  
 Für den Segen deiner Hand,  
 Den du mir in meinem Leben,  
 Und auch iſo, zugewandt.  
 Habe Danck, o höchstes Licht,  
 Für den treuen Unterricht,  
 Den ich auch in diesen Stunden  
 Hab aus deinem Wort gefunden.

2. Ach vergib mir meine Sünden,  
 Die ich in der Schul gethan.  
 Laß vor dir mich Gnade finden,  
 Siehe meinen Bürgen an.  
 Hab ich nicht dein Wort geliebt,  
 Hab ich Muthwill ausgeübt;  
 So laß meiner Jugend Flecken  
 Meines Jesu Blut a. bedecken.

a. 1. Joh. 1, 7.

3. Schreibe, was ich guts gehöret,  
 Tief in mein Gedächtniß ein.  
 Laß dem, was man mich gelehret,  
 Meinen Wandel ähnlich seyn.  
 Segne meines Lehrers Zucht,  
 Laß mich bringen gute Frucht.

Laß mich deinen Geist regieren.  
Wenn die Welt mich will verführen.

4. Nimm mich, o du höchstes Wesen,  
Ganz zu deinem Eigenthum,  
Du hast mich dir auserlesen;  
Laß mich leben dir zum Ruhm.  
Ich entsage, Herr, aufs neu  
Aller Sünd und Heuchelen,  
Ich vertrau auf deinen Namen.  
Mach mich fromm und selig, Amen.

#### 4. Morgen - Lied.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. **G**ott, ich preise deine Güte  
Für den Schutz verwichner Nacht,  
Da mein Leib und mein Gemüthe  
Von dem süßen Schlaf erwacht,  
Und da deiner Sonnen Licht  
Wieder durch die Schatten bricht.
2. Es hat mich und auch die Meinen  
Weder Angst noch Furcht erschreckt;  
Weil die Grossen mit den Kleinen  
Deiner Liebe Schild a bedeckt,  
Und dein Engel uns bewacht.

Dir sey Lob und Preis gebracht.

a 1 Mos 15, 1.

3. Mache nun mit diesem Morgen,  
Vater, deine Güte neu. a.

Laß mich heute redlich sorgen,

Wie ich dir recht danckbar sey,

Damit dieser neue Tag

Neuen Segen bringen mag.

a. Klagl. 3, 22. 23.

4. Dir empfehl ich Seel und Glieder,  
Dir empfehl ich Leib und Geist.

Nimm zu einem Opfer wieder,

Was mit Recht dein eigen heist.

Laß mich als dein Eigenthum,

Leben dir allein zum Ruhm. a.

a. Röm. 14, 8.

5. Schencke deinem armen Kinde

Deinen Geist, der mich regier;

Daß mich nicht zu Schand und Sünde

Jener arge Geist verführ.

Der durch böse Buben lockt, a.

Und zulezt das Herz verstockt.

a. Sprüch. Sal. 1, 10.

6. Laß mich gern zur Schule gehen

Gib mir Lust zu deinem Wort.

Werd ich Aergernisse sehen,

- So bewahre mich, mein Hort!  
 Sonst reißt meinen schwachen Sinn  
 Dieser Strom zum bösen hin.
7. Laß mich meine Eltern ehren,  
 Und erhalte sie gesund.  
 Laß mich deine Stimme hören,  
 Die mich straft durch ihren Mund,  
 Segne sie, und segne mich  
 Zeitlich hie, dort ewiglich.

## 5. Abend - Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ic.

1. **D**er Tag ist nun zu Ende,  
 Drum heb ich Herz und Hände  
 Zu dir, mein Schöpfer, auf,  
 Und preise deine Güte  
 Mit fröhlichem Gemüthe.  
 Mein Danken steigt zu dir hinauf.
2. Du hast mir Kleid und Speise  
 Nach väterlicher Weise  
 Und ander Guts beschert.  
 Du hast an diesem Tage  
 Schmerz, Kranckheit, Noth und Plage  
 In Gnaden von mir abgekehrt.
3. Du hast es meiner Seelen,  
 Mein Gott, nicht lassen fehlen

An gutem Unterrichts.

Dein Wort, das ich gehöret,

Hat treulich mich gelehret,

Was dein Befehl und meine Pflicht a.

a. Mich. 7, 8.

4. Ach hätt ich nur mein Leben  
Mit enfrigem Bestreben  
Nach deinem Wort geführt.  
Ach aber mein Gewissen  
Wird leyder! zeugen müssen,  
Daß nicht geschehn was sich gebührt.
5. Drum fall ich dir zu Fusse  
Mit Zuversicht und Busse,  
Bergib mir meine Schuld.  
Bergib, was ich versehen,  
Laß Gnad für Recht ergehen,  
Und trage noch mit mir Geduld.
6. Schließ mich in deine Armen,  
Und decke mit Erbarmen  
Mich, dein Geschöpfe, zu.  
In, meines Jesu Wunden  
Hab ich mein Bettlein funden,  
Hier such und find ich meine Ruh.
7. Laß meine Eltern leben  
Erfreue sie darneben  
Durch meine Frömmigkeit.

Wir legen uns nun nieder.  
 Erweck uns morgen wieder,  
 Zu deinem Lob und Dienst bereit.

## 6. Tägliche Erneuerung des Taufbundes.

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen,  
 Gott Vater, Sohn u. heiliger Geist a.  
 Ich bin gezehlt zu deinem Saamen,  
 Zum Volck, das dir geheiligt heist.  
 Ich bin in Christum eingesenckt, b.  
 Ich bin mit seinem Geist beschenckt.  
 a. Matth. 28, 18.      b. Röm. 6, 5.
2. Du hast zu deinem Kind und Erben,  
 Mein lieber Vater, mich erklärt.  
 Du hast die Frucht von deinem Sterben, a.  
 Mein treuer Heyland, mir gewährt. b.  
 Du wilst in aller Noth und Pein,  
 O guter Geist, mein Tröster seyn.  
 a. Röm. 6, 4.      b. Zu eigen geschenckt.
3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe,  
 Treu und Gehorsam zugesagt.  
 Ich habe mich aus reinem Triebe  
 Dein Eigenthum zu seyn gewagt.  
 Hingegen sagt ich bis ins Grab

Des Satans schnöden Wercken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite  
Bleibt dieser Bund wohl feste stehn.  
Wenn aber ich ihn überschreite,  
So laß mich nicht verlohren gehn.  
Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an,  
Wenn ich hab einen Fall gethan.  
a. Esa. 54, 10.
5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue  
Leib, Seel und Herz zum Opfer hin.  
Erwecke mich zu neuer Treue,  
Und nimm Besitz von meinem Sinn.  
Es sey in mir kein Tropfen Blut,  
Der nicht, HERR, deinen Willen thut.
6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen,  
Ich bleibe mit dir unvermengt.  
Hier ist zwar ein befleckt Gewissen,  
Jedoch mit Jesu Blut besprengt.  
Weich, eitle Welt, du Sünde weich?  
Gott hört es ich entsage euch.
7. Laß diesen Vorsatz nimmer wancken,  
Gott Vater Sohn und heiliger Geist.  
Halt mich in deines Bundes Schrancken,  
Bis mich dein Wille sterben heist,  
So leb ich dir, so sterb ich dir, a.  
So lob ich dich dort für und für.  
a. Röm. 14, 8.

## 7. Um ein gehorsam Herz.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich ic.

1. **G**uns hab ich, liebster Vater, dir  
Ist bittend vorzutragen.  
Ich weiß gewiß, du schenckst es mir, a.  
Du kannst mirs nicht versagen.  
Wohl mir, wenn deine Hand mir giebt  
Ein Herz, daß den Gehorsam liebt,  
Und sich darinnen übet.  
a. I Joh. 5, 14. 15.
2. Diß wars was Davids frommer Sohn a.  
Von dir sich ausgebeten,  
Als er auf seines Vaters Thron  
Vor kurzen war getreten.  
Und diß war dir so angenehm,  
Daß du sein Haupt noch über dem  
Mit Ehr und Reichthum cröntest.  
a. Salomo. I Kön. 3, 9. b. I Kön. 3, 13.
3. Gehorsam war der schönste Schmuck  
An deinem liebsten Kinde, a.  
Das unter Armuth, Schmach und Druck  
Gebüßt die Zauber-Sünde, b.  
Die uns um unsern Schmuck c. gebracht,  
Und uns dem Satan gleich gemacht,  
Dem Vater der Rebellen.

- a. Es. 50, 5. b. Den ungehorsamen Adam,  
I Sam. 15, 23. Röm. 5, 19. c. Des  
göttlichen Ebenbildes.
4. Wie willig war diß theure Lamm.  
O Vater, deinen Willen  
Bis zu dem Tod am Creuzes - Stamm a.  
Gehorsam zu erfüllen.  
Ach gib mir einen gleichen Sinn.  
Nimm Herz und Geist zum Opfer hin,  
Im Thun und auch im Leiden.  
a. Phil. 2, 8. Hebr. 10, 7.
5. War mein Erlöser unterthan a  
Den mütterlichen Händen:  
So laß mein Ohr von Kindheit an  
Zu guter Zucht sich wenden. b.  
Laß meiner Eltern ihr Gebot,  
Laß ihren Rath bis in den Tod  
Mich durch Gehorsam ehren.  
a. Luc. 2, 51. b. Sprüchw. 4, 1. 13. 20.
6. Gib, daß ich auch fein folgsam sey,  
Wenn mich die Lehrer a. ziehen.  
Laß Widerspruch und Spötterey  
Mich wie den Teufel fliehen.  
Nimm allen Troß und Eigensinn,  
Nimm allen Eigenwillen hin.  
Dein Wille sey mein Wille.  
a. In der Kirche und Schule.

NEUES  
Gebet Buch=  
lein,  
für  
KINDERN.

## I. Schul-Gebete.

## I, Bey dem Anfang einer neuen Woche.

Herr, höre meine Worte, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott, denn ich will vor dir beten.

**S**immlicher Vater, du Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, wir deine arme Kinder beten dich an bey dem Anfange einer neuen Woche, und kommen vor dein Angesicht mit loben und dancken. Denn es ist ein köstlich Ding dem Herren dancken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster. Wir preisen dich, daß du uns erschaffen, und uns bisher mit den Unsrigen erhalten hast. Wir preisen dich, daß du uns erlöset, und unsre verlorne Seelen durch das Blut deines Sohnes erkaufet hast. Wir preisen dich, daß du uns in unsrer Taufe geheiliget, uns zu deinen Kindern angenommen, und durch dein Wort an dem gestrigen Tage erbauet hast.

Bis

Bis hieher hast du uns gebracht, lieber himmlischer Vater, bis hieher hast du uns unzählige Wohlthaten an Leib und Seele erwiesen. Vergib uns alle unsre Sünden dadurch wir eitel Zorn und Ungnade verdienen, verschone unser nach deiner Barmherzigkeit, und laß mit dieser Woche deinen Segen über uns erneuert werden.

Wir haben uns aufs neue in dieser Schule vor deinem Angesicht versammelt. Ist es nicht mit der Freude und Willigkeit des Herzens, und mit der Begierde nach deinem Wort geschehen, als es billig hätte geschehen sollen; so wollest du solches unserm Unverstände zu gut halten, und diese Unart von uns nehmen, auf daß wir die ganze Woche hindurch mit Lust und Freude zur Schule kommen, und zur Seligkeit weise gemacht werden mögen.

Regiere unsern Lehrer durch den Geist der Liebe und der Sanftmuth, damit er uns treulich unterrichte, mit unsern Schwachheiten Gedult trage, in Lehren, Warnen, Strafen und Ermahnen an uns unachtsamen Kindern nicht müde werde, und uns allezeit mit einem guten Exempel vorgehe.

Gib uns aber auch gehorsame Herren, die allen guten Unterricht und Ermahnung gerne annehmen. Gib, daß wir uns der Züchtigung willig unterwerfen, und unsern Lehrern niemals durch Troß, Faulheit und Widerspenstigkeit zum Zorn reizen, sondern ihn kindlich lieben und ehren, damit wir den Segen des vierten Gebots ererben mögen.

Erleuchte uns durch dein göttlich Licht, damit wir insonderheit unsern lieben Heyland, Jesum Christum, aus deinem Wort immer besser kennen lernen, und gib uns Kraft seinen Fußstapfen nachzufolgē. Bewahre uns vor falscher Lehre, vor gottlosem Leben, vor Aergernissen und Verführung zum bösen. Laß uns hingegen auch in dieser Woche an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und Menschen zunehmen, und dir zum Lobe, unsern Lehrern und Eltern zur Freude, und unsern Nächsten zum Nutzen, als die Pflanzen Gottes aufwachsen.

Segne in dieser Woche deine ganze Christenheit und alle Stände derselben. Segne insonderheit unser Land und unsre Gemeine, und laß Feuer, Krieg, Aufruhr, schädliche Seuchen und andre Land-Plagen von uns entfernet bleiben. Regiere unsre liebe Obrigkeit

keit durch deinen Geist, und vergilt ihr alle ihre Vorsorge vor Kirchen und Schulen. Laß die Lehrer unsers Landes mit reiner Lehre und unsträflichem Wandel ihren Gemeinden vorgehen, und laß viele Seelen durch sie bekehret und in Gutem gestärcket werden. Nimm auch unsre Eltern in deinen Schutz, laß sie dich fürchten, lieben und dir vertrauen ihr Lebenlang, und segne alle Wercke ihrer Hände; auf daß wir dich mit ihnen in Zeit und Ewigkeit loben mögen, durch JESUM Christum, deinen Sohn, unsern HERRN, A. VATER UNSER, 2c.

## 2. Bey dem Beschluß einer Woche.

HERR GOTT himmlischer Vater, wir danken dir durch deinen Sohn, JESUM Christum, daß du in dieser ganzen Woche uns Leben und Gesundheit verliehen, daß wir haben zusammen kommen und etwas nützlich lernen können. Wir befehlen dir nun das Gute, das wir aus deinem Wort in unser Herz und Gedächtniß gesamlet haben. Bewahre es, daß es der Satan nicht wieder hinweg

hinweg nehme, und laß den guten Saament nicht durch die Lüste der Jugend ersticket werden. Erinnere uns wieder zu rechter Zeit an diesen und jenen herrlichen Spruch, den wir gelernet haben, und laß uns dadurch kräftig von der Sünde zurück gehalten und zum Guten angetrieben werden. Mache unser Herz zu einem feinen und guten Acker, der seine Frucht bringe in Gedult.

Vergib uns aber auch, du Vater aller Barmherzigkeit, alle unsre Sünden, die wir in dieser Woche, in der Schule und auffer der Schule, begangen haben. Sind wir träge zu deinem Wort gewesen, haben wir das Schulgehen als eine beschwerliche Last angesehen, haben wir uns gegen unseren Lehrer, oder auch gegen unsre Eltern ungehorsam und widerspenstig gezeiget, haben wir andre durch Worte oder Wercke geärgert, haben wir dich nicht herzlich geliebet und gefürchtet, sondern deinen Mahmen gemißbraucht und ander böses ausgeübet, oder auch viel guttes unterlassen; ach so ist uns solches von Herzen leid und wir bitten dich um der Wunden Jesu willen, du wollest nicht mit uns ins Gericht gehen, sondern  
uns

uns, unsre Übertretungen vergeben, unsern Sinn verändern, und uns deinen Heil. Geist zur Besserung unsers Lebens verleihen.

Gib, daß wir uns heute auf den morgenden Ruhe-Tag christlich zubereiten, an demselben willig in die Kirche kommen, und dein Wort gerne hören und lernen. Laß es an unserm Orte und im ganzen Lande lauter und rein verkündigt, aber auch gehorsamlich zu Herzen genommen werden, und uns als die Kinder Gottes heilig darnach leben. Dein Name sey von uns allen gelobet und gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Vater Unser ꝛ.

Nun dancket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen ꝛ.

### 3. Bey dem Anfange der Morgen-Schule.

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HERRN, daß du mich diese Nacht vor allen Schaden und Gefahr behütet hast; Und bitte dich, du wollest mich diesen

Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel; auf daß dir alle mein Thun und Leben möge wohlgefallen. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, ( meine Eltern, Lehrer und Geschwister ) und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.



Abba, lieber Vater, dir sey Lob und Dank gesaget, daß du uns diesen Tag gesund erleben lassen, und uns wieder die Gnade verleihst, daß wir in der Schule zusammen kommen können. Dein lieber Sohn hat versprochen, daß er mitten unter denen seyn wolle, die in seinem Namen versamlet sind. Laß auch iso diese seine gnädige Verheißung an uns erfüllet werden, und uns seine kräftige Gegenwart erfahren. Weil du aber nur bey denenjenigen nahe bist, die dich fürchten, so gib eine kindliche Furcht vor deiner heiligen Majestät in unsre Herzen, damit du dich mit deiner Gnade zu uns nahen und uns in Jesu Christo, deinem geliebten Sohne, segnen könnest. Wir sind von Natur untüchtig zu allem Guten, und geschickt zu allem Bösen. Du wollest durch deinen Geist unsern Verstand

stand erleuchten, damit wir deine göttliche Wahrheiten recht fassen mögen. Du wollest unser Gedächtniß stärcken, damit wir das Gute behalten mögen. Du wollest aber auch unsern Willen zum Gehorsam lencken, damit wir deinen Willen nicht nur wissen, sondern auch ausüben mögen, auf daß wir nicht gedoppelte Streiche leiden müssen. Gib Gnade zu unsrer Unterrichtung und Auferziehung in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Gib unsern Eltern und Lehrern Weisheit und Geduld mit unsrer Schwachheit, und vergilt ihnen alle Liebe, die sie an uns beweisen. Segne unsre liebe Obrigkeit, und laß uns unter ihrem Schuß ein stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, um Jesu Christi willen, Amen.

Vater Unser 2c.

#### 4. Bey dem Beschluß der Morgen Schule.

**G**etreuer Vater, du hast in diesen Morgen-Stunden viele Barmherzigkeit an uns bewiesen. Wir erkennen, daß wir derselben nicht würdig sind, und dancken dir dafür

für von ganzer Seelen. Schreib alles Gute, das wir gehöret und gelernet haben, durch den Finger deines Geistes in unsre Herzen, und gib, daß wir täglich frömmere, weiser und gehorsamer werden. Laß uns fein still und sittsam nach Hause gehen, und deine Allgegenwart nicht nur in der Schule, sondern auch auffer der Schule mit kindlicher Ehrerbietigkeit scheuen. Behüte uns vor Aergerniß und Verführung, und wenn uns böse Buben locken, so laß deine Furcht uns zurück halten, daß wir ihnen nicht folgen. Laß uns unsern Eltern gehorchen in allen billigen Dingen, und uns also verhalten, daß wir dir wohlgefällig und den Menschen lieb und angenehm seyn mögen, durch unsern HERRN JESUM CHRISTUM, Amen.

Der Name des HERRN sey gelobet und gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unser Herz und Sinne in Christo JESU zum ewigen Leben, Amen.

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermassen. Segne unser täglich  
Brod,

Brod, segne unser Thun und Lassen. Segne uns mit seligem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

## 5. Bey dem Anfange der Nachmittags-Schule.

Herr Gott, Vater im Himmel, Herr Gott Sohn, der Welt Heyland, Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über uns, hilf uns, und erhöere uns, Amen.

Wir danken dir, gnädiger und barmherziger Gott, daß du nicht allein in dieser Mittags-Stunde unsern Leib durch die Speise gesättiget, sondern daß du nun auch unsre Seele mit dem Wort des Lebens zu speisen fortfährest. Laß uns darnach recht begierig seyn, und laß uns nicht müde werden, es zu hören und zu lernen, da du nicht müde wirst, uns dasselbe durch unsere Lehrer vortragen zu lassen. Laß uns aber auch andre nützliche Dinge fassen und behalten, damit wir geschickt werden, unserm Nächsten dermaleins zu dienen. Gib uns ein stilles, aufmerck-sames und gehorsames Herz, und bewahre uns, daß wir dich, und deine guten Engel, die unter uns gegenwärtig sind, nicht durch Bosheit und unartiges

artiges Wesen beleidigen. Laß uns, o lieber Gott, diese Nachmittags = Stunden nicht durch Faulheit und Unachtsamkeit verderben, sondern etwas nütliches in denselben lernen, und dabey dich fürchten und vor Augen haben, um Jesu Christi willen, Amen.

Der Gott des Friedens heilige uns durch und durch, und unser Geist ganz, samt Seel und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn Jesu Christi, Amen. ( 1 Theff. 5, 23. )

## 6. Bey dem Beschluß der Nachmittags = Schule.

Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

**H**ERR Gott, himmlischer Vater, der du dir aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge ein Lob zubereitet, laß dir um Jesu Christi, deines Sohnes Willen, unser Lob wohlgefallen, welches wir dir bringen für deinen gnädigen Beystand, den du an diesem Tage zu unsrer Schul = Arbeit verliehen hast. Dir gebühret Lob und Danck für alles Gute; wir aber müssen uns schämen, wenn wir be-  
denken,

dencken, wie viel böses wir begangen, und wie viel gutes wir versäumet haben. Vergib uns alle unsre Sünden, und reinige unsre Herzen durch den Glauben. Laß uns täglich weiser und frömmere werden, und segne dazu alle Lehre und Zucht, die an uns gewendet wird. Züchtige uns in unserm Gewissen, wenn wir deine Furcht aus den Augen sehen wollen. Bewahre uns vor böser Gesellschaft und Verführung, und laß uns beständig eingedenck seyn. Daß du alles sehest und hörest, und alle unsre Gedancken, Worte und Werke vorß Gerichte bringen werdest. Wir befehlen dir unser Leib und Seele, unsre Eltern und Geschwister, unsre Pathen und Anverwante, Nachbarn und Freunde, unsre Obrigkeit, und alle Lehrer in Kirchen und Schulen. Dein guter Geist sey in uns, und deine heilige Engel mit uns, damit der böse Geist und sein Anhang keine Macht an uns finde, Amen.

### Vater Unser 2c.

Gott sey uns gnädig und segne uns, er lasse uns sein Antliß leuchten. Sela. Daß wir auf Erden erkennen seine Wege, unter allen Heyden sein Heyl. Es dancken dir GOTT die Völcker, es dancken dir alle Völcker. Die Völcker

Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden, Sela. Es danken dir GOTT die Völker, es danken dir alle Völker. Das Land giebt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns GOTT und alle Welt fürchte ihn. Psal. 67.

---

## II. Haus = Gebete.

### I. Morgen = Gebet.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. (Psal. 19, 15.)

**Z**euber himmlischer Vater, du hast die Nacht zur Ruhe und den Tag zur Arbeit erschaffen, Ich dancke dir von Herzen, daß du in der verflossenen Nacht mir Ruhe und Schlaf gegönnet, und mich nebst den lieben Meinigen wieder gesund aufstehen lassen. Deine Sonne, die du über mir aufgehen lässest, fordert mich nun auf zur Danckbarkeit und Arbeit. Weil ich aber wegen der Schwachheit meines Alters noch keine schwere Arbeit verrichten

richten kan, so hast du mir die leuchte und süsse Arbeit verordnet, daß ich in die Schule gehen, und was nützlich es fassen soll, damit ich zuförderst dich meinen Schöpfer, und deinen Sohn Jesum Christum, meinen lieben Erlöser, kennen lerne; und denn auch zum Dienst des Nächsten geschickt werde.

Gib mir demnach einen guten Verstand und ein fähiges Gedächtniß. Zünde aber auch in meinem Verstande dein göttliches Licht an, damit ich deine himmlische Wahrheiten recht fassen und deinen Willen erkennen möge. Lencke mein Herz zum Guten, erfülle es mit Lust und Liebe zu deinem Wort, mit Gehorsam gegen meine Eltern, Lehrer und Vorgesetzte, mit Demuth, Sanftmuth und Freundlichkeit gegen alle Menschen. Laß mich aufwachsen zu deinem Preis und zur Freude meiner Eltern, als ein Bäumlein das an die Wasser-Bäche gepflanzet ist, und das seine Früchte zu seiner Zeit bringet. Bewahre mich an diesem Tage für des Satans List und Bosheit, für Verführung und Aergerniß, für Eros, Muthwillen, Leichtfertigkeit, Faulheit und Ungehorsam, für unnußen Worten, Frechheit, Fluchen, Lügen, Stehlen  
und

und andern Wercken des Satans, welchen ich in meiner Taufe abgesaget habe, und ihnen hiermit abermahl absage; dir aber, dem dreyeinigem Gott, zu deinem Eigenthum mich opfere. Nimm hin Leib und Seele in deine Hände, in welche ich auch meine Eltern und Tauf-Pathen, meine Lehrer, Geschwister und Anverwandte, nebst deiner ganzen Christenheit demüthig empfehle. Segne du meinen Ausgang und Eingang um Christi willen, Amen.

Jesus, heller Morgenstern,  
 Sey von mir den Tag nicht fern,  
 Von dem Sünden-Schlaf mich wecke,  
 Und mit deiner Gnad bedecke.  
 Schütze mich für Angst und Noth,  
 Und für einem schnellen Tod.  
 Laß mich stets an dich gedendenken,  
 Und mich dir zu eigen schencken,  
 G. b mir auch nach dieser Zeit  
 Dort der Seelen Seligkeit, Amen.

Vater Unser, der du bist im 2c.

Des Vaters Huld mich heut anblick,  
 Des Sohnes Güte mich erquick,  
 Des heiligen Geistes Glanz und Schein  
 Erleuchte meines Herzens-Schrein, Amen.

Mein Schöpfer steh mir kräftig bey,  
 O mein Erlöser bey mir sey, O Trös



lest du mir um meines Mittlers willen aus Gnaden verzeihen. Ach HErr, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung.

Behüte mich, und alles was mir angehöret, in der bevorstehenden Nacht für allem Ubel Leibes und der Seele, für Schrecken, Gefahr und Unglück, für sündlichen Träumen und allen Befleckungen. Nimm unser Haus und diese ganze Gemeine in deinen Schuß, und laß Wasser- und Feuers-Noth, Mord und Diebstahl und allen Jammer aus Gnaden abgewendet werden. Gib unserer lieben Obrigkeit Fried und gut Regiment, und laß deine ganze Christenheit unter den Flügeln deiner Gnade sicher wohnen. Stehe endlich auch in dieser Nacht allen Krancken und Sterbenden, allen Armen und Elenden kräftig bey, und gib uns und ihnen alles, was wir bedürffen, um deines lieben Sohnes willen, Amen.

Ach Gott, mein Vater, mich bewahr,  
 Daß mir nichts böses wiederfahr.  
 Beschütze mich, HErr Jesu Christ,  
 Für allem, was mir schädlich ist.  
 Gott heiliger Geist sey stes bey mir,  
 Mein Leib und Seel befehl ich dir.

O heilige Dreyeinigkeit,  
 Hilf mir durch dein Barmherzigkeit, Amen.  
**Vater Unser** 2c.

In Christi Wunden schlaf ich ein,  
 Die machen mich von Sünden rein.  
 Sein theures Blut ist allezeit  
 Mein höchster Schmuck und Ehrenkleid;  
 Damit will ich vor Gott bestehn,  
 Und zu der Himmels-Freud eingehn, Amen.

### 3. Einige Tisch- Gebetleit. Vor dem Essen.

**S**peis uns, o Gott, deine Kinder,  
 Tröste die betrubten Sünder,  
 Sprich den Segen zu den Gaben,  
 Die wir iho vor uns haben,  
 Daß sie uns in diesem Leben  
 Stärcke, Kraft und Nahrung geben,  
 Bis wir endlich mit den Frommen  
 Zu des Himmels-Mahlzeit kommen, A.

Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret  
 werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen  
 der Nahrung. (Luc. 21, 34.)

Gesegn' uns, Herr, die Gaben dein,  
 Die Speis laß unsre Nahrung seyn.  
 Hilf, daß dadurch erquicket werd  
 Der dürstig Leib auf dieser Erd.

Denn diß zeitliche Brod allein  
 Kan nicht genung zum Leben sehn.  
 Dein göttlich Wort die Seele speist,  
 Hilft uns zum Leben allermeist, Amen.

Alle Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Dancksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. ( 1 Tim. 4, 4. 5. )

Wir gehn zu Tisch auf dein Befehl,  
 Herr Jesu Christ, speis unsre Seel.  
 Leg du die Kraft in Speis und Brod,  
 Und hilf uns in der letzten Noth. Amen.

## Nach dem Essen.

Wenn du gegessen hast und satt bist, solst du des Herrn deines GOTTES nicht vergessen. ( 5 Mos. 8, 10. )

Grosser Gott, für deine Speisen  
 Sagen wir dir lob und Dank,  
 Deine Güte wolln wir preisen  
 Jzt und unser lebenslang.  
 Laß die Speis uns wohl gedeyen,  
 Schick uns deinen Segen zu.  
 Laß uns endlich mit dir freuen  
 In der schönen Himmels-Ruh. Amen.

Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lasset ihm begnügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. (1 Tim. 6, 6. 7.)

Wir dancken Gott für seine Gaben,  
Die wir von ihm empfangen haben.

Wir bitten unsern lieben HErrn,  
Er woll uns hinfort mehr beschern,  
Und speisen uns mit seinem Wort,  
Daß wir satt werden hier und dort.

Ach lieber Gott, du wolst uns geben  
Nach dieser Welt das ewige Leben, Amē.

Ehre sey Gott dem Vater, der uns erschaffen hat. Ehre sey Gott dem Sohn, der uns erlöset hat. Ehre sey GOTT dem heiligen Geist, der uns geheiliget hat. Ehre sey der heiligen und hochgelobten Dreyeinigkeit von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

#### 4. Bey dem Glocken-Schlage.

Gedencke meiner, mein Gott, im besten.  
Nehem. 13, 31.

Lieber HErr Gott, weck uns auf daß wir  
bereit seyn, wenn dein lieber Sohn kommt,  
ihn



Herzen liegt der Saame alles Bösen, der durch Gelegenheiten und Reizungen rege gemacht wird. Weil ich nun noch ein armes unverständiges Kind bin, das sich nicht selbst regieren kan, so befehle ich mich deiner Beschirmung. Wende du von meiner Seele ab alle heftige und schwere Versuchungen des Satans, der Welt und meines eigenen Fleisches. Laß mich ihren Reizungen ernstlich widerstehen, und durch Gebet und Wachsamkeit den Sieg über sie erhalten. Wenn mich die bösen Buben locken, und zum Ungehorsam, zur Unreinigkeit, zum Müßiggange, Stehlen, und andern Sünden verleiten wollen, so laß mich ihnen nicht folgen, vielweniger mich selbst in die Gelegenheiten zu sündigen, wenn sie auch meinem Fleisch und Blut noch so angenehm wären, hineinwagen. Dämpfe in mir die lüsterne Begierde, alle neue und eitle Dinge zu hören und zu sehen. Laß mich fliehen vor der Sünde, als vor einer Schlange, damit sie mich nicht steche, wenn ich ihr zu nahe komme.

Bewahre mich auch an meinem Leibe für Schanden und Unglück, und erhalte mir nebst meiner Vernunft auch meine Gesundheit und

geraden Glieder. Laß mich nicht zu früh, da ich noch meiner Eltern Pflege und Vorsorge nöthig habe, in den betrübtten Waisenstand versetzt werden. Siehest du, daß ich noch nicht bereit bin zu einem seligen Sterben, so bewahre mich für einem schnellen Tode. Alles übrige sey deiner Weisheit überlassen. Hast du beschlossen mich krank, arm und verachtet zu machen, so gib nur, daß alles zur Beförderung meines ewigen Heyls diene, und laß mich nicht über Vermögen versuchet werden; um Jesu Christi willen, Amen.

## 6. Gebet, um geist- und leibliche Wohl- thaten.

**N**eicher und gnädiger Gott, von welchem alle gute und vollkommene Gaben kommen, du siehest, wie arm und elend ich von Natur bin, und ob du mir gleich in meiner Taufe ein Recht zu allen deinen Gnaden- und Heyls-Gütern mitgetheilet hast, so weiß ich mich doch dessen nicht mehr zu gebrauchen, wo nicht dein heiliger Geist mich solches lehret. So viel weiß ich, daß man durchs Gebet alles von dir erlan-

erlangen kan. Darum komm ich zu dir, lieber himlischer Vater, und thue meinen Mund weit auf, damit du ihn füllen könnest.

Es ist mir vornemlich zu thun um deine geistliche Gaben. Denn du hast gesagt, wer zuerst nach deinem Reiche trachte, dem solle das übrige zugeworfen werden. Dein Knecht Salomo hat dich in seiner Jugend um ein weises und gehorsames Herz, und das gefiel dir so wohl, daß du ihm auch Reichthum und Ehre dazu gabest, darum er dich nicht gebeten hatte. Ach ich bitte dich zu förderst um deinen heiligen Geist, der alles Gute in mir wircken muß. Laß denselben in mir beständig wohnen, und ihn in meinem Herzen wircken wahre Erkenntniß, Liebe und Furcht Gottes, Glauben, Hoffnung und Vertrauen. Laß ihn wircken einen Trieb, dich anzubeten und zu loben, deinen Namen zu heiligen, und dein Wort lieb zu haben. Laß ihn wircken Demut und Gehorsam, Sanfftmuth und Freundlichkeit, Keuschheit, Mäßigkeit, Vergnügsamkeit, Liebe zur Wahrheit und heilige Begierden. Laß mich durch ihn erleuchtet und geheiligt, getröstet und meiner Kindschaft versichert werden.

Von irdischen Gaben wirst du mir so viel zuwenden, als du mir nützlich zu seyn erkennest. Ist es dein Wille, so erhalte mir meine liebe Eltern, und gib ihnen Weisheit und Vermögen, mich zu deiner Ehre zu erziehen. Erhalte mir darneben meinen gesunden Verstand und Glieder. Laß mich was nützlich lernen, damit ich meinem Nächsten dienen und deine Ehre einmal befördern könne. Gib mir gute Freunde und Gönner, die sich meiner mit Rath und That, annehmen, und laß mich Gnade finden bey dir und den Menschen. Ist mir sonst noch etwas nöthig, das wollest du mir nach deiner Gütigkeit geben, um der Vorbitte JESU Christi willen; welchem samt dir und dem heiligen Geist für deine schon empfangene Wohlthaten sey Lob und Preiß in Zeit un Ewigkeit, A.

Hieher gehöret auch das Gebet, oben p. 108.

## 7. Gebet eines Waisen.

**G**rebe himmlischer Vater, da du mir meine irdische Eltern durch den Tod hinweggenommen, so halte ich mich desto genauer zu dir, dem Vater über alles, was Kinder heist, im

im Himmel und auf Erden. Du hast mich ja in der heiligen Tauffe zu deinem Kinde angenommen, auch besonders in deinem Wort versprochen, ein Vater und Erretter der Waisen zu seyn. Ach bewahre mich, daß ich mich deiner Vorsorge nicht durch muthwillige Sünden verlustig mache, sondern vielmehr in meinem ganzen Leben sie reichlich erfahren möge. Erwecke mir gute Gönner und Freunde, die sich meiner erbarmen. Gib, daß meine Vormunde und Pfleger sich meiner treulich annehmen, und mich zu allem Guten ziehen; ich aber ihnen eben den Gehorsam, den ich leiblichen Eltern schuldig bin, erweise, ihrem Rath folge, und ihrer Straffe mich unterwerfe. Laß mich in deiner Furcht wandeln, böse Gesellschaft vermeiden, und allen Lüsten des Fleisches widerstehen, damit ich dir, so wol ist in meinen unmündigen Jahren, als künftig in meinem vollständigen Alter, in meinem Beruf, mit unbeflecktem Gewissen diene, und endlich dein ewiges Reich ererbe, um meines lieben Heylandes willen, Amen.

## 8. Gebet eines Francken Kindes.

**A**Wba, lieber Vater, es ist dein gnädiger Wille, daß ich iezo franck seyn soll. Vielleicht hab ich meine Gesundheit gemißbraucht, oder dir doch nicht recht dafür gedancket; daher du mich nun durch die Entziehung derselben lehren willst, wie hoch ich diese deine gute Gabe schätzen solle. Ich dancke dir für deine wohlgemeynte väterliche Züchtigung, und bitte dich, du wollest sie dazu segnen, daß die Unarten meiner Natur dadurch gedämpft werden, und wenn das Fleisch leidet, dein Geist desto mehr Raum bekommen könne allerley gutes in mir zu wirken.

Da ich iezo nicht in die Schule gehen kan, so laß deinen guten Geist in meinem Herzen lehren, und mich an das, was ich bey gesunden Tagen aus deinem Wort gelernet (o daß ich nur einen grossen Schatz davon eingesamlet haben möchte) wieder erinnern. Gib daß ich in meinem Leyden dich durch Gedult und Stille ehren, meine Schmerzen willig ertragen, und in kindlichem Vertrauen auf deine Hilfe

Hülfe warten möge. Da ich iſo auch meinen lieben Eltern (und Geſchwister) mehr Mühe verurſache, ſo wolteſt du auch ihnen Gnade geben, mit meiner Schwachheit Gedult zu haben, und wolteſt ihnen ihre Mühe verſüſſen. Was ich mir aber ausbitte, das wolteſt du auch allen meinen francken Mitbrüdern und Miſchweſtern in der ganzen Welt geben. Iſt es dein Wille, o mein Gott, mich gar aus dieſer Welt hinweg zu nehmen, ſo wolteſt du mich dazu recht zubereitē, mir alle meine Sünden vergeben, und mich im Glauben auf das theure Verdienſt meines Heylandes, in Frieden dahin fahren laſſen. Wiſt du mir aber mein Leben noch friſten, ſo gib daß ich allein zu deiner Ehre lebe, um JEſu Chriſti willen, Amen.

## 9. Gebet eines ſterbenden Kindes.

HERR JEſu, mein Heyland, mein Sterbe-Stündlein naheet heran; ſey du meiner Seelen nahe mit deinem Troſt und Hülfe. Nimm alle Furcht vor dem Tode aus meinem Herzen, und laß mich recht willig und frölich  
ster-

sterben, damit mein Ende allen erbaulich  
 seyn möge. Ich dancke dir für alle deine  
 Wohlthaten, die du mir in meinem kurzen  
 Leben erwiesen. In der Ewigkeit will ich  
 dich bald vollkommen dafür loben. Vergilt  
 meinen lieben Eltern alle ihre Treue, die sie  
 an mir, sonderlich auch in meiner Kranckheit  
 bewiesen haben. Tröste ihr Herz über meinem  
 Abschied, und gib, daß wir vor deinem Thron  
 freudig wieder zusammen kommen. HErr  
 Jesu, nimm meinen Geist auf, den du in dei-  
 nem Blute gewaschen. Hilf mir ritterlich  
 ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen,  
 Amen, Amen.

Hilf, Helfer, hilf, in Angst und Noth,  
 Erbarm dich mein, o treuer Gott.  
 Ich bin doch ja dein liebes Kind,  
 Troß Welt, Teufel und aller Sünd.  
 Ich trau auf dich, mein Gott und HErr,  
 Wenn ich dich hab, was will ich mehr.  
 Ich hab ja dich, HErr Jesu Christ,  
 Der du mein Gott und Erlöser bist.  
 Des freu ich mich von Herzen fein,  
 Bin gutes Muths und harre dein.  
 Verlaß mich gänzlich auf deinen Namen,  
 Hilf, Helfer, hilf, drauf sprech ich Amen.



  
 Jesu, Brunquell aller Güte,  
 Komm, erquickte mein Gemüthe, Hilf

Hilf mir Marter, Angst und Plagen,  
 Jesu, doch gedultig tragen.  
 Meine Seele, schreyt zu dir,  
 Süßer Jesu, komm zu mir.  
 Komm, mein Gott, komm mein Verlangen,  
 Meine Seele zu empfangen, Amen.

Der Seele, die du hast erlöst,  
 Der gib, o Jesu, deinen Trost.

Durch deinen Todes-Kampf und blutige Schweiß,  
 In meiner letzten Noth, am jüngsten Gericht, hilf  
 mir, lieber Herr Gott. Amen.

## 10. Fürbitte eines Kindes.

Mein treuer Gott, du hast befohlen, daß  
 deine Kinder nicht nur für sich, sondern  
 auch für alle Menschen bitten sollen. Ich  
 thue auch ich, was du mir befohlen hast, im  
 Namen Jesu, auf dessen vollkommenste Für-  
 bitte ich meine schwache Fürbitte gründe. Du  
 hast mich in der Christlichen Evangelischen  
 Kirche gebohren werden lassen. Billig bete  
 ich demnach für diese meine Mutter, deine  
 Christliche Gemeinde. Du wollest sie wider  
 den Satan und seinen Anhang, wider falsche  
 Lehrer und grimmige Verfolger beschützen,

und darinn, sonderlich auch in unsern Landen, dein Wort und Sacramenta rein und lauter erhalten. Sende treue Arbeiter in deine Ernte, und gib rechtschaffene Hirten in Kirchen und Schulen. Segne den Dienst unsrer Lehrer, die über unsre Seelen wachen, und rüste sie immer reichlicher aus mit den Gaben deines heiligen Geistes.

Segne die Obrigkeit unsers Landes, laß Kirchen und Schulen unter ihrer Aufsicht blühen. Gib ihr den Geist der Weisheit und Furcht Gottes, schencke ihr treue Rätthe und Bediente, und fördere alle ihre gute Anschläge. Erhalte unter ihr den edlen Frieden, und bewahre das ganze Land von allem Verderben. Gib Gnade zur heylsamen Kinderzucht. Nimm unsre liebe Eltern, und alle, die uns vorgesezt sind, nimm unsre Geschwister, Anverwante und Freunde in deinen Schutz und Obhut, segne das Werck ihrer Hände, und laß sie in deiner Furcht beständig wandeln. Tröste, erquickte und stärke alle Traurige, Angefochtene und Verfolgte, alle Wittwen und Waisen, alle Krancke, Gebrechliche und Wahnsinnige, alle unschuldig Gefangene, alle Reisende zu Wasser und zu Lande, alle Sterbende,

bende, und alle, die unsrer Vorbitte bedürfen. Erbarme dich über das ganze menschliche Geschlecht, und hilf allen, die Hülfe bey dir suchen um Jesu Christi willen, Amen.

## Ein Gebet frommer Kinder für ihre Eltern.

Aus des sel. Johann Arnds Paradiß-Gärtlein.

**I**ch gnädiger, barmherziger Gott, lieber Vater, der du bist der rechte Vater über alles, das da Kinder heisset im Himm. l und auf Erden: Ich dancke dir herzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter, gegeben, und biß daher in guter Gesundheit und Wohlstand erhalten hast. Dir sey Lob, Ehr und Danck für diese deine grosse Wohlthat, und bitte dich, du wollest mir meinen Ungehorsam, damit ich mich gegen meine Eltern oft versündigt habe, aus Gnaden vergeben, und die Straffe von mir abwenden, die du im vierten Gebot dräuest. Gib mir aber ein gehorsames und danckbares Herz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorsam und deiner göttlichen Furcht erfreue,

erfreue, daß ich sie für Gottes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlmeinende Strafen geduldig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie sauer ich meiner Mutter worden bin, und mit was grosser Mühe und Arbeit sie mich erzogen. Laß mich dieselbe wieder ehren mit Gehorsam, Liebe, Demuth, Furcht, in Worten und Wercken, auf daß ich nicht den Fluch ererbe, sondern den Segen, und ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorsams meines HErrn Jesu Christi immer vor meinen Augen stehen, welcher seinem Vater gehorsam gewesen biß zum Tode, ja zum Tode am Creuz. Gib mir den Gehorsam Isaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Josephs, die Gottesfurcht des jungen Tobia. Gib meinen lieben Eltern den Glauben Abrahams, den Segen Isaacs, den Schutz Jacobs, die Glückseligkeit Josephs und die Barmherzigkeit des alten Tobia. Laß sie in einem feinen geruhigen Leben in Fried und Einigkeit alt werden, lindere ihnen ihr Creuz, und hilfs ihnen tragen, erhöere ihr Gebet, und segne ihre Nahrung, behütte sie für allem Ubel Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit vorhanden ist, so laß sie sanft und stille einschlafen, und nimm sie zu dir ins ewige Vaterland durch Jesum Christum, A.

## Fürbitte für einen Krancken Mit-Schüler.

**B**armherziger und gnädiger **GOTT**, in dessen Hand Gesundheit und Kranckheit, Leben und Tod stehet, wir, die wir durch deine Barmherzigkeit noch gesund sind, rufen dich an für unsern Krancken Mit-Schüler **N. N.** und bitten dich im Namen **Jesus Christi**, du wollest zusörderst seiner Seele gnädig seyn, ihm alle seine Sünden vergeben, und die ihm zugeschickte Züchtigung dazu segnen, daß er die Sünde, als die Ursach aller Kranckheiten, von Herzen hassen, und sich hinfort durch deinen Geist zu allem Guten treiben lassen möge. Du wollest aber auch dich über seinen Krancken Leib erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, du wollest ihm seine Schmerzen lindern, seine Kräfte ihm wieder schencken, und ihn von seinem Lager wieder aufrichten, damit er dich in dieser Schule mit uns wieder anrufen, loben und verherrlichen könne, um Christi willen, Amen.

## Fürbitte für ein ander krankes Kind

**G**etreuer GOTT, wir sind von Kindheit auf mancherley Kranckheiten und schmerzlichen Zufällen um der Sünde willen unterworfen. Weil es dir aber wohlgefällt, wenn die Gesunden für die Kranckē beten, so tragen wir dir in unserm Gebet das francke Kind N. N. vor, welches unsrer Fürbitte empfohlē worden. Du Arzt Israellis, erbarme dich über dasselbe nach Leib und Seele, und laß ihm deine Hülfe, zu baldiger Genesung, wiederfahren. Laß es noch länger zur Freude seiner Eltern und Angehörigen leben, und mit uns an Weisheit, Alter und Gnade, bey Gott und Menschen zunehmen, um JEsu Christi willen, Amen.

## Fürbitte für einen erwachsenen Patienten.

**H**err JEsu, du hast in den Tagen deines Fleisches diejenigen, die Krancke zu dir brachten, nicht von dir gestossen, noch sie in  
ihrem

ihrem Vertrauen zu dir zu Schanden werden lassen. Siehe, wir bringen auch iſo einen Kranken Patienten N. N. zu dir, der deiner Hülfe bedürftig iſt. Verſchmähe nicht unſer kindliches Gebet für denſelben, welches wir auf deine allerheiligſte Vorbitte gründen, ſondern laß den Kranken inne werden, daß du der Kinder Gebet erhöreſt. Iſt es dein gnädiger Wille, ſo gib ihm die edle Gabe ſeiner Geſundheit wieder, und laß ihn dieſelbe zu deiner Ehre und zum Nutzen des Nächſten anwenden. Heile die Wunden ſeines Gewiſſens, und lindre die Schmerzen ſeines Leibes, erquickte ihn auf ſeinem Siechbette, und laß ihn noch länger im Lande der Lebendigen wandeln, und das Heyl ſeiner Seele mit Furcht und Zittern ſchaffen. Bewahre uns aber, treuer Heyland, daß wir durch den Mißbrauch unſrer geſunden Glieder zu allerley Frevel und Muthwillen, dich nicht reißen mögen, auch uns unſre Geſundheit zu entziehen. Laß in einem geſunden Leib eine fromme Seele und unbeflecktes Gewiſſen wohnen, um deiner ewigen Liebe und Erbarmung willen, Amen.

## Gebet

## für die Früchte des Landes.

**H**ERR GOTT, himmlischer Vater, der du deinen Segen in die Erde legest, aber ihn auch um der Menschen Sünde willen zuweilen entziehst. Wir empfangen auch mit unser bescheiden Theil von den Früchten unsers Landes. Darum rufen wir dich an, daß du dieselben schencken und erhalten, und zum Wachsthum derselben bequeme Witterung, und abwechselnden Regen und Sonnenschein verleihen wollest. Wir haben durch unsere Bosheit, Undanckbarkeit und Mißbrauch deiner Gaben wohl verdienet, daß du bisher den Himmel verschlossen und deinen Regen zurück behalten, daher Menschen und Vieh vor grosser Hitze verschmachten, und die Frucht des Feldes verdorret. a. Ach HERR, wir bekennen vor dir unsre Missethat, und rufen dich an um Gnade und Vergebung. Erquickte unsre verschmachtete Wälder, Felder, Wiesen und Garten doch bald mit einem gnädigen Regen, b. damit unser Land sein Gewächs gebe, und wir solches mit Dancksagung in deiner Furcht genießen können, um Jesu Christi willen, Amen.

a. Oder

a Oder bey lang-anhaltender Mäße und Regen kan man dafür beten: Wir haben durch unsre Undanckbarkeit und Bosheit wohl verdienet, daß du das Licht deiner Sonne für uns verbirgest, und deinen Himmel durch anhaltendes Regnen über unsre Unbußfertigkeit weinen lässest, weil mir selbst nicht darüber weinen wollen.

b Oder: Laß deine Sonne durch die trüben Wolcken wieder hindurch brechen, und die Frucht des Feldes wieder erquickten.

## II. Dancksagung eines Kindes für geist- und leibliche Wohlthaten.

Gnädiger GOTT, du Geber aller guten und vollkommnen Gaben, ich dancke dir für alle deine geistliche Wohlthaten, die du mir in der Ewigkeit zgedacht, und in der Zeit erwiesen hast. Ich dancke dir, daß du deinen lieben Sohn der Welt geschencket, und daß du ihn auch um meiner Sünde willen dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket hast. Ich dancke dir, daß du mir in meiner Taufe alle Früchte seines To-

des

des und seiner Auferstehung zu eigen geschencket, und mich in deinen Bund und Gemeinschaft aufgenommen. Ich dancke dir, daß du mich von Christlichen Eltern hast lassen gebahren werden, die mich bisher zur Schule gehalten haben. Ich dancke dir für dein Wort und allen guten Unterricht, dessen ich bisher genossen, für alle Warnungen und Bestrafungen deines Geistes, die ich in meinem Gewissen empfunden, und für allen Segen, den du zu meiner Auferziehung verliehen.

Ich dancke dir aber auch, mein Schöpfer, für alle deine leibliche Wohlthaten, für Leben und Othem, für Gesundheit und Wachsthum, für Nahrung und Kleidung, welche du mir durch meine liebe Eltern geschencket. Ich dancke dir, daß du mich aus so mancher Gefahr bereits errettet, und mich nicht andern armen lahmen francken und elenden Kindern gleich gemacht, sondern mich ihnen in vielen Stücken vorgezogen. Laß dir o Gott, mein Dankopfer um Christi willen wohlgefallen, und nim mich ganz hin zu deinem Dienst und Eigenthum in Zeit und Ewigkeit, Amen.

## 12. Tägliche Erneuerung des Tauf-Bundes.

Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott. 1 Petr. 3, 21.

**D**er Reiniger GOTT, Vater, Sohn und Heiliger Geist, ich dancke dir von ganzem Herzen, daß du dich aus unendlicher Liebe so tief herab gelassen, und mit mir einen Bund in meiner Taufe gemacht hast. Du hast mir versprochen, mein GOTT zu seyn, mich in Christo Jesu zu segnen, mich für dein Kind zu erkennen, mich zu lieben, zu versorgen, durch deinen Geist zu regieren, und mir endlich deine ewige Herrlichkeit zum Erbtheil zugeben. Ich aber habe dir zugesagt, dich als meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher zu fürchten u. zu lieben, dir zu vertrauen und zu gehorchen; hingegen deinen Feind, den Satan, auch für meinen Feind zu halten, gegen seine Versuchungen zu kämpfen, allen seinen Wercken und Wesen, allen Sünden und Lastern, allen weltlichen Uppigkeiten und Thorheiten, auf ewig abzusagen, und keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß zu haben.

Ach

Ach mein Gott, an deiner Seite stehet dieser Bund wohl feste, denn was du zusagest das hältst du gewiß. Aber ich Sorge, daß ich meine Zusage nicht treulich gehalten, sondern mich oft vom Satan, der Welt, und meinem Fleisch zur Übertretung derselben bewegē lassen. Vergib mir solches um meines theuren Heylandes willen, der dein Gebot niemals übertreten, rechne mir seinen vollkommenen Gehorsam zu, und nimm um desselben willen mich, dein armes gefallenes Kind wieder zu Gnaden an. Ich erneure, im Vertrauen auf deinen Beystand, meine Zusage, und verspreche durch deine Gnade dir hinfort treuer zu seyn, und dich mein Lebenlang zu fürchten. Gib mir zu dem Wollen auch das Vollbringen, um deines lieben Sohnes willen, Amen.

### 13. Gebet vor dem Bibel-Lesen.

Herr GOTT heiliger Geist, durch dessen Trieb und Eingeben die heilige Männer Gottes geredet und geschrieben, die uns die heilige Schriften hinterlassen haben, ich nahe ist zu deinem Wort, dasselbe zu lesen. Ach gib,

gib, daß es mit tiefster Ehrerbietigkeit meines Herzens geschehe, und mit einer aufrichtiger Begierde, nicht nur deinen Willen aus deinem Wort zu erkennen, sondern auch mein Leben darnach einzurichten. Erleuchte meinen armen verfinsterten Verstand, daß ich dein Wort recht verstehe. Neige aber auch mein Herz, daß ich deinem Wort gehorsam werde, und in meinem ganzen Leben mich nicht nach den Exempeln der Welt, sondern nach deinem Befehl und Willen richte, deine Drohungen fürchte, deinen Verheißungen glaube, und mich als dein gehorsames Kind beweise, um Jesu Christi willen, Amen.

## 14. Gebet Nach dem Bibel-Lesen.

**I**ch dancke dir, mein GOTT, daß du mir dein Wort gegeben, und mich auch iso dasselbe lesen lassen. Ach gib, daß ich nicht davon gehe, und vergesse, was ich daraus gelernt habe, sondern alles in einem feinen guten Herzen bewahre, und der Leitung deines Geistes treulich folge, damit dein Wort mir  
ein

ein Wegweiser zur Seligkeit werde, um meines Heylandes willen, Amen.

## 15. Gebet, wenn man in die Kirche gehen will.

LEBENDIGER GOTT, billig solten wir uns freuen, dein Wort zu hören, und in das Haus zu gehen, wo deine Ehre besonders wohnt. Aber ach du siehest die Kältsinnigkeit unsers verderbten Herzens, und wie wir zu nichts weniger Lust haben, als dein Wort mit Andacht zu hören. Nimm solchen Eckel an deinem Worte, der Speise unsrer Seele, von uns. Laß uns in dein Haus gehen, mit einer herßlichen Begierde, dich mit uns reden zu hören, das gepredigte Wort zu Herzen zu fassen, und unser Leben darnach anzustellen. Bewahre uns vor fremden Gedancken, für Schläfrigkeit, für sündlichem Geschwätz, und andrer Unruhe. Laß uns aufmercksame Hörer, und gehorsame Thäter des Worts werden, um deines lieben Sohnes willen, Amen.

# 16. Beichte. eines Schülers oder Kindes

Würdiger, lieber Herr.

Ich bekenne vor GOTT, dem Allgegenwärtigen, daß ich nicht nur in Sünden empfangen und gebohren bin, sondern daß ich auch meinen Tauf-Bund vielfältig übertreten, und mich an GOTT und meinem Nächsten in Gedanken, Worten und Werken, wissentlich und unwissentlich, versündigt habe. (Insonderheit klaget mich mein Gewissen an, daß ich meine Eltern, Praeceptores, (Lehrmeister) öfters durch Ungehorsam und Widerspenstigkeit betrübet und erzürnet habe.) Es ist mir solches herzlich leyd, ja ich bereue es, daß ich nicht mehr Reue über meine Sünden habe. Ich nehme aber meine Zuflucht zu JESU Christo, meinem einigen Mittler und Seligmacher, und habe zu der göttlichen Barmherzigkeit das Vertrauen, daß sie mir um seines Blutes und Todes Willen alle meine Sünden vergeben, und die Vergebung durch Euch, seinen

seinen Diener, mir ankündigen lassen werde. Ich ruffe GOTT an, daß er mir Gnade verleihe, mein Leben zu bessern und hinfort frömmere zu werden, um Christi willen, Amen.

## 17. Eine Beichte. in Form eines Gebetes.

**S**eiliger und gerechter GOTT, ich bekenne vor dir, und deinem Diener auf Erden, das tiefe Verderben meiner Natur, da ich zu allen Guten träge und untüchtig, und zu allem Bösen geneiget bin. Dieses angeerbte Verderben hat sich auch bey mir in Gedancken und Begierden, in Worten und Wercken geoffenbahret, daher mich mein Gewissen über manchen Sünden meiner Jugend anlaget, und mich beschuldiget, daß ich durch Unglauben, Mißbrauch des Namens GOTTES und Verachtung seines Worts, durch Ungehorsam, Troß, Faulheit, Lügen, Muthwillen und andre Sünden, nichts als Zorn und Ungnade verdienet habe. Ach mein GOTT, gib mir eine wahre Reue und göttliche Traurigkeit über meine

ne Sünden, und laß mich darüber recht beschäm-  
 met und gedemüthiget werden. Wircke aber  
 auch durch deinen heiligen Geist in mir einen  
 wahren Glauben an meinen Heyland JE-  
 sum Christum, daß ich mir sein blutiges  
 Verdienst zueigne, und um desselben willen  
 Gnade vor dir finde. Versichre mich durch  
 deinen Diener der Vergebung aller meiner  
 Sünden und laß mich, durch die vorhabende  
 Genießung des Leibes und Blutes JESU,  
 der Sünde immer mehr absterben, dich und  
 meinen Nächsten aufrichtig lieben, und mein  
 ganzes Leben bessern, um JESU Christi wil-  
 len, Amen.

### 18. Gebet um wahre Weisheit.

**G**etreuer GOTT, es ist ja Weisheit deine  
 Gabe, du lehrest die Menschen, was sie  
 wissen, du, HERR, gibest Weisheit, und aus  
 deinem Munde kömmt Erkänntniß und Ver-  
 stand: So ist auch nicht eine geringe Gnade  
 deinen Willen zu wissen, denn so thust du kei-  
 nen Heyden, noch lässest sie wissen deine Rech-  
 te. Weil aber dein Wort neben der Erfah-  
 rung mich lehret, daß auch ein Knecht, der dei-  
 nen Willen weiß, denselben oft nicht thut,

Deswegen viel Streiche leiden werde; daß das  
 Wissen auf blähe, aber die Liebe bessere: So bit-  
 te ich dich, mein Gott, gib mir die Weisheit, die  
 stets um deinen Thron ist, die Weisheit, von oben  
 her, welche ist auß erste keusch, darnach friedsam,  
 gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmherzigkeit und  
 guter Früchte, unparthenisch, ohne Heuchelen.  
 Wircke in meinem Herzen deine Furcht, welche ist  
 die Weisheit, und den Verstand, daß ich das Böse  
 meide. Ach was ist die Weisheit dieser Welt oh-  
 ne deine Furcht? Wie ist all unser Wissen nur  
 Stückwerck? Wie manche Seele vrrstrickt sich  
 durch eingebildete Weisheit, und verfällt von dem  
 wahren Licht? Wo sind die klugen? Wo sind die  
 Schrifftgelehrten? Wo sind die Weltweisen?  
 Hast du nicht, o Gott, die Weisheit dieser Welt  
 zur Thorheit gemacht? Derowegen o Jesu, wie  
 du mir gemacht bist zur Weisheit, so erweise dich  
 auch in mir. Die Welt erkennet durch ihre Weis-  
 heit Gott in seiner Weisheit nicht; du aber zeig  
 mir den Vater, so gnüget mir. Gib mir durch  
 dich nicht allein die Gerechtigkeit Gottes zu wiss-  
 sen, sondern auch nach derselben zu streben, und  
 des Glaubens rechtschaffene Früchte zu bringen.  
 Gib mir die wahre Weisheit, zu erkennen von  
 wannen ich sey, wohin ich sol, welcher Weg mich  
 dazzu führet, damit ich denselben suchen, finden,  
 wandeln möge, und endlich des Glaubens Ende  
 davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit,  
 um deines Namens willen, o Jesu meis-  
 ne Weisheit! Amen.

EXEMPLE

**F**rommer  
**K**inder,

zur

Erweckung einer heiligen  
Nachfolge  
zusammen getragen.

# I. Das Exempel des vollkommenen Kindes.

**W**esus Christus ist bereits in seiner zarten Kindheit das vollkommenste Muster der Heiligkeit gewesen. Sein Lebens-Lauf vom vierzigsten Tage seines Lebens bis ins zwölfte Jahr wird von Luca cap. 2, 40. in diese kurze Beschreibung zusammen gefasset: Das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnad: war bey ihm. Im zwölften Jahr seines Alters bewieß er 1) einen ehrerbietigen Gehorsam gegen die Verordnung seines Vaters von Besuchung des Osters-Fests, 2) eine besondere Liebe zum Wort Gottes, und 3) eine heilige Geschäftigkeit, zu seyn in dem, das seines Vaters ist, und mit Hintensehung aller andern Absichten, seinen Willen zu vollbringen. Dabey war er 4) gegen alle Menschen freundlich und liebevoll, 5) jedermann durch sein gutes Exempel erbaulich, 6) gegen seine Eltern aber überaus gehorsam, in dem er mit ihnen hinab gen Jerusalem gieng, und ihnen unterthan war. Luc. 2, 41-51.

## Lehre.

Dieses fromme Kind rufet allen Kindern zu: Folget mir nach, und will ihnen zu solcher Nachfolge seinen Geist williglich schencken.

## 2. Exempel gehorsamer Kinder.

1) Jonadab geboth seinen Kindern: Ihr und eure Kinder sollen nimmermehr keinen Wein trincken. Diesem Befehl ihres Vaters kamen sie mit solchem Gehorsam nach, daß, als der Prophet Jeremias ihnen Wein vorsezte, sie antworteten: Wir trincken nicht Wein, denn unser Vater hat uns befohlen und gesaget: Ihr und eure Kinder sollen nimmermehr keinen Wein trincken. Also gehorchen wir der Stime unsers Vaters, in allem, das er uns gebothen hat, daß wir keinen Wein trincken unser lebenlang. Jerem. 35, 1-10. Welches Exempel des Gehorsams Gott dem ganzen Jüdischen Volck zur Beschämung vorstellet. v. 14.

2) Der junge Tobias empfing von seinem Vater mancherley heylsame Befehle und Ermahnungen, wie er seine Mutter ehren, GOTT vor Augen haben, den Armen gutes thun,

thun, sich für Hurerey, Hoffart und Geiß hüten solle, und dergleichen. Nachdem er dieselben angehört, sprach er: Alles, was du mir gesaget hast, mein Vater, das will ich thun. Tob. 5, 1.

### Lehre.

1. Gehorsam ist die rechte Haupt-Zugend eines Kindes.
2. Kinder müssen ihren Eltern in allen Dingen, die nicht wider Gott streiten, gehorsam seyn.

### 3. Exemp. ehrerbietiger Kinder.

4) Als Noa im Schlaf sich entblößet hatte, und in seiner Hütte aufgedeckt lag, so nahmen seine beyden Söhne, Sem und Japhet, einen Mantel auf ihre Schultern, und giengen rücklings mit abgewanten Angesicht hinzu, ihn zu bedecken, darüber sie den Segen ererbeten; da Cham mit seinem Sohne Canan, der darüber gespottet hatte, den Fluch davon getragen, 1 Mos. 9, 20 = 27.

5) Der König Salamo trug eine solche Ehrerbietigkeit gegen seine Mutter Bathseba, daß als sie zu ihm kam, mit ihm zu reden,

er aufstund, ihr entgegen gieng, sich vor ihr auf die Erde bückte, und ihr einen Stuhl setzen ließ, darauf sie sich zu seiner Rechten setzen mußte. 1 Kön. 2, 19.

6) Ein Mägdlein von vier Jahren hatte eine empfindliche Überzeugung im Gewissen, daß sie verpflichtet sey, ihre Eltern zu ehren, weil Gottes Gebot saget: Du solst deinen Vater und deine Mutter ehren. Und ob sie gleich schlecht erzogen wurde, so ehrete sie doch ihre arme Eltern auf alle erdenckliche Weise, so daß sich andere darüber verwunderten. Siehe Jacob Zanneman geistliches Exempel-Buch für Kinder, Nürnberg, 1729. im 1. Theil p. 73.

### Lehren.

1. Kinder sind ihren Eltern, wenn sie gleich vor der Welt geringen Standes sind, alle Ehrerbietigkeit schuldig.

2. Mein Kind, wenn du auch gleich zu großen Ehren in der Welt gelangest, so unterlaß doch niemals, deine Eltern zu ehren.

4. Exempel eines Kindes, das seine Eltern sehr zärtlich geliebet.

7) Der junge Tobias hatte seine Eltern so

lieb, daß, als er eine Zeitlang von ihnen abwesend gewesen, und man ihn noch länger halten wolte, er antwortete: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter ihn alle Stunden zehlen, und sind meiner wegen hoch bekümmert. Tob. 10, 10.

8. ) Ein frommes Kind, Susanna Bicks, hatte ihre Eltern so sorgfältig lieb, daß sie auf ihrem Sterb-Bette ihren Vater und Mutter fragte; ob sie dieselben jemals erzürnet, oder betrübet, oder sonst etwas ihnen mißfälliges begangen hätte? so möchten sie ihr solches vergeben. Diese aber gaben ihr, zu ihrer Befriedigung, zur Antwort, sie habe sich jedesmahl als ein frommes Kind verhalten. Siehe Exempel-Buch, 2 Theil. p. 77.

### Lehren.

1. Das ist die gewisseste Probe, liebes Kind, daß du deine Eltern lieb hast, wenn du dich hütest, sie nicht zu betrüben.

2. Wenn ein wohlgeartetes Kind auch nur besorget, es möchte seine Eltern betrübet haben, so kan es nicht eher ruhen, bis es ihnen solches abgebeten.

## 5. Exempel eines Kindes, das um seiner Eltern Seligkeit sehr bekümmert gewesen.

9) Anna Lane war nicht nur als ein Kind von fünf Jahren ernstlich um ihre Seligkeit bekümmert, sondern sie hielt auch mit vielen Bitten bey ihrem Vater an, er solte doch der Zeit wohl wahrnehmen, und die göttlichen Dinge mit Ernst und Eifer treiben. Und diese Bekümmerniß für des Vaters Seele bey einem so zarten Kinde, ward eine Gelegenheit, daß der Vater, der bis dahin zwar ein ehrbarer Mann gewesen, aber sich um das Ewige wenig bekümmert hatte, sich mit Ernst zu Gott bekehrte. Dieses Kind betrübte sich überaus, wenn es sahe, daß jemand mit seinem Vater unnütze Gespräche führte, und beklagte seine Eltern, wenn es etwas an ihnen wahrnahm, welches seinem Urtheil nach, nicht die Ehre Gottes vermehrte. Siehe Exempelb. 2. Theil p. 29. 30. 32.

### Lehre.

Wie Eltern für die Seele ihrer Kinder zu sorgen verbunden sind, so hats auch öfters ei-

nen grossen Segen gehabt, wenn Kinder in kindlicher Freundlichkeit ihre Eltern zum Guten ermahnet haben.

## 6. Exempel solcher Kinder, die für ihrer Brüder und Schwestern Seele gesorget.

10) Ein Kind, Johannes Harben, wenn es seinen Bruder oder Schwester mit ihren neuen Kleidern prangen sahe, hielt ihnen mit grosser Ernsthaftigkeit ihre Thorheit vor, und wenn dergleichen Verweiss bey ihnen nicht fruchtete, so beweinte es ihre Eitelkeit. Er trachtete seinen Bruder und seine Schwester zu ihrer Schuldigkeit anzuhalten, und merckte genau auf, ob sie ihren Pflichten nachkamen. Sah er eine Nachlässigkeit an ihnen, so warnete er sie alsbald. Nahmen sie den Löffel in die Hand, ehe sie gebetet hatten, so sagte er, es machten es die Schweine wirklich auch also. Als seine Schwester einmal in der Finsterniß ein Geschrey machen wolte, redete er ihr zu, sie müste nur allein GOTT fürchten. Siehe Exempel-Buch, 2. Theil, p. 98. 101.

11) Ein frommes Kind, Christlieb lebte recht von Exter, nahm einmahls wahr, daß sein ältester Bruder den Bestrafungen seiner Mutter widersprach, welches ihm sehr mißfiel, daher er ihm seine Eigenliebe verwies, und ihm die Lehre dabey gab: Er müste auch, wenn er unschuldig wäre, denen Eltern nicht also widersprechen, sondern leiden, und Gott für sie bitten, daß er ihnen solche Ueber-eilung vergeben möchte. Denn man müsse auch die Eltern mit Geduld ehren. Sir. 3, 8. Als er seinen jüngern Bruder sahe einen Apfel essen, sprach er zu ihm: Esset ihn mit Dancksagung und nicht zur Wollust. 1 Tim. 4, 4. Vier Wochen vor seinem Ende bat er seine Schwester, mit ihm zu beten. Kommet, sagte er, wir wollen einen Bund mit Gott machen, iho haben wir Zeit, wir müssen sie auskaufen zum Gebet. Und als diese mit ihm gieng, bedienete er sich im Gebet dieses Ausdrucks: Sie wolten hiermit unter Jesu Fahne geschworen haben. Auf eine Zeit sagte er zu seiner Schwester: Liebe Schwester, möchte ich eine Braut Christi werden! Ich will darnach streben, strebet ihr auch darnach. Und als sie ihn fragte: wie man es machen müsse

müsse? antwortete er: Man müsse keusch seyn und Jesum lieb haben. Siehe Exempel-Buch 3. Theil p. 72. 73. 77. 80.

### Lehre.

1. Siehest du, liebes Kind, etwas böses an deinen Geschwistern, so erinnere sie darüber freundlich.

2. Fühlest du einen guten Trieb in deinem Herzen, so suche auch deine Brüder oder Schwestern mit zum Guten anzuführen.

## 7. Exempel solcher Kinder, die für ihre eigene Seele sehr bekümmert gewesen.

12) Ein Mägdlein von fünf Jahren sahe man oft in Gedanken sitzen, und ihrem ewigen Hehl nachsinnen. Einmals brach sie in die Frage aus: O was thun doch diejenigen, die allbereit im Himmel seyn. Exempelb. 1. Theil, p. 66.

13) Ein ander Kind von fünf Jahren, war herzlich ihrer Seele wegen besorget, wie es ihr nemlich nach ihrem Tode gehen würde? wo sie ewig bleiben würde? was sie thun müsse wenn sie selig werden wolte? 2. Th. p. 28.

14) Eine

14) Eine Tochter eines frommen Predigers von 8. Jahren, ward krank, und als jemand sie fragte: wo sie wohl gedенcke hinkommen, wenn sie sterben sollte? antwortete sie: Sie besorgte gar sehr, sie würde zur Hölle fahren müssen. Man fragte sie weiter: Aus was Ursach sie fürchtete, verdammt zu werden? Sie gab zur Antwort: Weil sie Sorge, sie liebe GOTT nicht. Man fragte weiter: Woraus sie abnehme, daß sie GOTT nicht liebe. Sie antwortete: Was hab ich denn die Zeit meines Lebens vor GOTTES Ehre gethan? Ueberdiß so hat man mich gelehret, wer GOTT liebet, der halte seine Gebot. Ich aber habe derselben keines gehalten. Da sie aber zu recht gewiesen ward, so bezeugete sie nachgehends, daß sie nun den HERRN JESUM von Herzens - Grunde liebe. Exempelb. 2. Theil. p. 34.

15) Ein fromme Tochter von vierzehn Jahren ward, da sie krank wurde, sehr bekümmert wegen der Vergebung ihrer Sünden, und daß sie eine Versicherung davon erlangen möchte. In solchem Kummer rief sie aus: Dich gehe dahin, was soll ich aber thun, daß ich

ich selig werde? O was soll ich thun, daß ich selig werde? Süßer HERR JESU, dir will ich zu Fusse fallen. Komme ich dann um, so soll es seyn bey dem Brunnquell deiner Gnade. Grosser und allmächtiger GOTT, rief sie ein ander mal, gib mir wahren Glauben, daß ich nicht mag unter den thörichten Jungfrauen seyn, die zwar Lampen, aber kein Del haben. Exempelb. 1. Theil, p. 36. 38.

### Lehre.

Liebes Kind, du hast in der Welt nichts theurers, als deine unsterbliche Seele. Daher solst du für nichts ernstlicher, als für deine Seele sorgen.

## 8. Exempel solcher Kinder, die auch für anderer Menschen Seligkeit gesorget.

16) Johannes Harven hatte so einen tiefen Eindruck von der hohen Würdigkeit der Seele, daß er sich nicht wenig betrübe, wenn er sahe, daß jemand etwas that, welches der Seelen gefährlich war. Als einmahl jemand aus seiner nahen Freundschaft in seines Vaters

ters Haus kam, der seinem Bedencken nach truncken war; so wante er sich geschwind und sehr ernsthaft zu ihm, und weinete über ihn, daß er GOTT so beleidigte, und seine Seele in eine so grosse Gefahr setze; bat in auch, er möchte doch seine Zeit besser, als zum Trincken und Spielen anwenden. Er lag auch öfters seinen nächsten Anverwanten gar demüthig an, sie möchten ihre Christen = Pflicht doch wohl wahrnehmen, und die Wohlfart ihrer Seelen, sammt der Ewigkeit, bedencken. Exempel. 2. Theil, p. 91, 102.

17) Christlieb Lebrecht von Exter ermahnte nicht nur seine Geschwister fleißig zum Guten, sondern auch das Gesinde, welchem er zuweilen einen schönen Spruch vorhielt, und erklärte. Insonderheit bat er sie, daß sie doch auch gegen das Vieh keinen unnützen Zorn oder unzeitige Härteigkeit bezeigen möchten. Und ob er wol wegen seiner Jugend zuweilen von dem Gesinde verpöttelet wurde, so ertrug er doch alles mit Geduld und Sanftmuth, bis sie es endlich gewohnten, und seine Worte gerne annahmen. Exempelb. 3. Theil, p. 74.

## Lehre.

Wo du, liebes Kind, zur Besserung deines Nächsten in Sanftmut und Demut ein gutes Wort redest, so sey gewiß versichert, daß Gott solches nicht ungesegnet lassen werde.

## 9. Exempel solcher Kinder, die gern und fleißig gebetet haben.

18) Ein kleines Kind, das im fünften Jahre seines Lebens gestorben, pflegte öfters allein zu gehen, auf seine Knie vor Gott niederzufallen und zu beten. In solchem Gebet weinete es oft sehr, und redete so ernstlich mit dem lieben Gott, daß es auch den Nachbarn nicht verborgen bleiben konnte. Exempelb. 1. Theil, p. 51. 54.

19) Ein Frommer Knabe, Carl Brüggemann, begehrte früh morgens keinen Fuß aus dem Hause zu setzen ehe er gebetet. Er gieng auch niemals ohne Gebet zu Bette. Und wenn er ja ein und andermal solches vergessen hatte, kam er geschwind wieder aus seinem Bette, kniete nieder, und bat Gott um Vergebung dieser Sünde. Wenn seine Brüder essen

sen wolten, ehe sie gebetet hatten, so pflegte er zu sagen: Dürft ihr also handeln? Das Gott in Gnaden verhüte! Dieser Mund voll Brots könnte durch Gottes Zulassung zur gerechten Strafe, uns ersticken. Exempelb. 1. Theil, p. 79.

20) Als ein kleines Kind von drey Jahren, Johann August Schmied, im Hause eine Stiege hinauf gieng, und erinnert wurde, es möchte sich in acht nehmen, daß es nicht herunter falle; faltete es alsobald seine Hände zusammen, und betete also: Ach du lieber GOTT, bewahre mich, daß ich nicht falle, noch Schaden nehme, Amen. Exempelb. 3. Theil, p. 14.

21) Christlieb Lebrecht von Exter hatte in seiner Kindheit den Geist des Gebets in reichem Maasß empfangen. Seine Worte im Gebet waren voll Glaubens und kindlichen Vertrauens. Sein jüngerer Bruder hat ihn einstmals auf seinem Angesicht vor GOTT liegend gefunden. Manchmal nahm er seine Geschwister mit sich in eine Kammerlein, küßete sie brüderlich, und sagte zu ihnen: Kommt, wir haben Zeit und Raum zu beten, wir müssen die Zeit auskaufen. Exempelb. 3. Teil, p. 79. 80.

## Lehre.

1. Je fleißiger ein Kind betet, desto mehr wird es in allem Guten zu nehmen.

2. Der Befehl des HERRN JESU: Gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür nach dir zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, gehet dich, liebes Kind auch an. Wie angenehm wirst du deinem Heylande seyn, wenn du oft ein stilles Dertgen suchest, und dein Herz vor ihm ausschüttest.

10. Exempel solcher Kinder,  
welche Gottes Wort sehr geliebet  
haben.

22) Ein frommes Kind Johannes Harten ward im sechsten Jahr seines Alters mit bösen triefenden Augen von GOTT heimgesucht. Obschon nun gleich der Doctor verboten hatte, in Büchern zu lesen, so gieng er doch öfters heimlich an einen Ort, stellte sich an das Fenster, und laß die heilige Schrift und andre erbauliche Bücher. Ja er war so begierig die heilige Schriest zu lesen, daß er sich zum öftern kaum Zeit nahm, sich anzukleiden, so gar war die Lesung des Wortes Gottes sein Ergößen. Und ob ihm gleich die Augen dar  
bey

ben sehr wehe thaten, so glaubte er doch es sey Gottes Befehl, die heilige Schrift zu lesen, und ließ sich durch nichts davon abhalten. Exempelb. 2. Theil, p. 96.

23) Der junge Exter war in der Schrift so mächtig, daß man nur ihn zu fragen pflegte, wenn man wissen wolte, wo etwa dieser oder jener Spruch stünde. 3. Theil, p. 85.

24) Euphrosina Barbara Henschmidin bezeugte eine solche Liebe zum Wort Gottes, daß ihre Præceptores von ihr bezeugeten, sie sey unter der Betrachtung desselben nicht mehr als zweymal unaufmerksam befunden worden. Und dieses mehr aus Mattigkeit, als fladerhaftem Wesen. Im Auswendiglernen der Sprüche blieb sie niemals bey der aufgegebenen Zahl, sondern lernte allezeit noch mehr dazu. 3. Theil, p. 95. 97.

### Lehre.

Laß die Lesung des Wortes Gottes deinen liebsten Zeitvertreib seyn. Es ist eine grosse Ehre vor dich, daß Gott in seinem Wort mit dir redet.

## II. Exempel solcher Kinder, die den Catechismus sehr lieb gehabt haben.

25) Der junge Harven begab sich in seinem fünften Jahr mit solchem Eifer über den Catechismus, daß er nicht eher ablassen wolte, bis er ihn auswendig gelernet. Er vergnügte sich aber nicht damit, ihn selbst gelernet zu haben, sondern er trieb auch andere, die um ihn waren, zu dessen Erlernung an, und ruhetete nicht eher, bis er die Magd seiner Mutter überredet, solchen zu lernen: darauf er ihr allenthalben nachgieng, und sie aus dem Catechismo fragte. Exempelb. 2. Theil, p. 94.

26) Susanna Bicks ein frommes Mägdlein, erkante auf ihrem Sterb-Bette für die größte Wohlthat, daß sie durch die Prediger ihres Orts gründlich im Catechismo unterrichtet worden. O der süßen Catechismus Übung, rufte sie aus, zu welcher ich mich allezeit mit grosser Freudigkeit begeben, und deren ich ohne Verdruß abgewartet. 2. Theil, p. 53.

Lehre.

Liebes Kind, werde des Catechismi niemals

mals überdrüssig, sondern lerne ihn fleißig.  
Er wird dir noch in deinem Alter nützen.

## 12. Exempel solcher Kinder, die sehr gerne in die Schule gegangen.

27) Ein klein Kind von drey Jahren ging sehr gern in die Schule, nur daß es etwas von Gott hören möchte. Wenn es nach Hause kam, redete es davon mit grossem Ernst, freute sich über sein Buch, und sagte zu seiner Mutter: O liebe Mutter, heute habe ich eine süsse Lektion gehabt. Beliebet euch, mir zu erlauben, so will ich mein Buch holen, auf daß ihr es hören möget. Exempelb. 1 Th. p. 52.

28) Der jungen Herrnschmiedin grösste Freude war es, in der Schule zu seyn, wo Gottes Wort gehandelt wurde. Sie ließ daher sich öfters, wenn ihr nicht wohl war, solches nicht mercken, damit sie nur nicht die Schule versäumen, und zu Hause bleiben müste. 3 Theil. p. 94.

### Lehre.

Berspürest du, mein Kind, eine Unlust, in die Schule zu gehen, so kämpfe dawider, und gehe alle Tage williger in die Schule.

### 13. Exempel eines Kindes, das sehr begierig gewesen zu lernen.

29) Dem kleinen Harwey ward von seinem Vater, einem Holländischen Kaufmann in London, zuweilen erlaubt, im Hofe hinter dem Hause zu spielen, weil seine Eltern meynten, er sey noch zu jung, in die Schule geschickt zu werden. Allein anstatt zu spielen, fragte er selbst eine Schule aus, nahe bey seiner Eltern Hause, und ersuchte die Schulmeisterin, daß sie ihm das Lesen lehren möchte. So gieng er etliche Zeit in die Schule, ohne daß es seine Eltern wußten, und machte in seinem Lernen einen guten Fortgang. 2. Theil p. 87. 88.

#### Lehre.

Bitte Gott um Begierde etwas gutes zu lernen, so wird dir alles leicht werden.

### 14. Exempel eines Kindes, das den Sonntag sehr heilig gehalten.

30) Ein kleines Kind, wenn es des Sonntags allein zu Hause gelassen wurde, wolte auch nicht den geringsten Theil des heiligen Tages

Tages in Müßiggang, oder eitelen Spiel zu bringen; sondern es war beschäftigt mit beten, lesen in der Bibel, und Wiederholung seines Catechismi. 1. Theil p. 56. 64.

### Lehre.

Mein Kind, wie du dich am Sonntage gegen Gott verhältst, so wird er sich die ganze Woche gegen dich verhalten. Heilige seinen Tag, so wird er dich wieder heiligen.

### 15. Exempel solcher Kinder, die einen grossen Abscheu an der Sünde und böser Gesellschaft gehabt haben.

31) Ein kleines Kind von fünf Jahren hatte ein grosses Grauen für böser Gesellschaft und pflegte den lieben Gott mehrmahlen zu bitten, daß er es doch dafür bewahren, und es behüten wolle, nimmermehr solche Kinder lieb zu gewinnen, deren Lust wäre zu thun, was Gott mißfiel. Ja wenn er solche zuweilen hörte, gottlose Reden führen, des HErrn Namen mißbrauchen, oder sonst garstig reden, so

zitterte es für Abscheu, gieng nach Hause und weinete. Exempelb. 1. Th. p. 55.

32) Ein kleines Mägdlein, wenn es aus der Schule nach Hause kam, pflegte mit Bekümmerniß und grossen Abscheu zu erzehlen, wie andere Kinder durch böse Worte sich an Gott versündigt, die so böse wären, daß sie solche nicht wiederholen möchte. p. 74.

33) Der junge Harven, wenn er mit andern Kindern spielte, redete ihnen öfters zu, sich böser Reden und Thaten zu enthalten. Und wenn eines den Namen Gottes mißbrauchte, oder sonst etwas that, das einem frommen Kinde nicht geziemet, so strafte er solches ernstlich. 2. Theil p. 19.

### Lehre.

Hüte dich, mein Kind, vor böser Gesellschaft dein Lebenlang. Gesellest du dich zu bösen Buben, so wird der Geist Gottes von dir weichen.

## 16. Exempel eines frommen Waisen = Kindes.

34) Einem armen Kinde starb seine Mutter. Nach ihrem Tode pflegte er oft ein und  
andere

andere Verheißung, die Gott denen Vaterlosen Waisen gegeben, in Munde zu führen, sonderlich die 2 B. Mos. 22, 22. Ihr sollt keine Witwen und Waisen beleidigen; sonst werden sie zu mir schreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören. Diese Worte pflegte er oft mit Thränen zu wiederholen, und zu sagen: Auf Erden bin ich Vater- und Mutterloß; doch wo mir einer übels thut, so habe ich einen Vater im Himmel, der sich meiner annehmen wird. Ihm ergeb ich mich, und auf ihn stehe alle mein Vertrauen. 1. Theil p. 89.

### Lehre.

Hat Gott, mein Kind, deines irdischen Vaters dich beraubt, so halte dich desto genauer zu ihm, deinem himmlischen Vater.

## 17. Exempel eines Kindes, das einen starcken Glauben gehabt.

35) Ein siebenjährig Kind, Jacob Bicks, sagte auf seinem Sterb-Bette: GOTT hat mir einen so starcken Glauben an JEsum Christum gegeben, das auch so gar der Teufel vor mir fliehet. Denn es heißt: Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben,

und der Arge wird ihn nicht antasten. 1 Joh. 5, 12 18. 2. Theil p. 85.

### Lehre.

Auch ein schwaches Kind kan einen starken Glauben haben. Denn Gott ist in den Schwachen mächtig.

## 18. Exempel eines Kindes, das voll Verlangen nach Christo gewesen.

36) Susanna Bicks rief auf ihrem Sterbe-Bette aus: Ach daß ich in dem Schooß Jesu ruhig schlafen möchte, denn er würde mich stärken. Ach daß er mich, wie eines derjenigen kleiner Kinder, in seine Arme nähme, von denen er spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und die er geherhet, und die Hände auf sie geleet, und sie gesegnet. Ein andermal rief sie aus: Niemand als Christus ist der wahre Weinstock. Ich verlange eine Rebe an ihm zu seyn. 2. Theil p. 58. 63.

### Lehre.

Das stete Verlangen nach Christo ist das sicherste Kennzeichen des wahren Glaubens.

19. Exempel eines Kindes, das  
sehr danckbar gewesen gegen  
Gott.

37) Johann August Schmid, ein Kind von drey Jahren, hatte von seinem Vater gehört, daß der liebe GOTT im Himmel die Sonne, die Bäume, und alles andre geschaffen habe. Worüber das Kind seine Arme voll Bewunderung von einander schlug, und mit lallender Stimme sagte: Wir haben einen grossen lieben Gott. Darauf fragte es von freyen Stücken: Ob denn der liebe Gott auch die Mama und das Schwestern erschaffen habe? und als es mit Ja beantwortet wurde, so sagte es: Habe danck, lieber Gott, für Mama und Schwestern. 3. Theil p. 8.

Lehre.

Danke Gott für alles, was er dir Gutes erzeiget, so wirst du immer mehr von ihm bekommen.

20. Exempel solcher Kinder, die  
sehr danckbar gewesen gegen ihre  
Wohlthäter.

38 ) Ein armes Kind, das von der Gasse aufgenommen und Christlich erzogen worden, bezeugte sich auf seinem Sterbe = Bette überaus danckbar gegen seine Pflege = Eltern. O meine theure. Pfleg = Mutter, rief es, gelobet, gelobet sey GOTT, der euch ins Herz gegeben, daß ihr euch meiner erbarmen müßten. 1. Theil, p. 106.

39 ) Susanna Bicks bezeugte auf ihrem Kranken = Lager, daß sie ihre gottselige Auferziehung von so frommen Eltern viel höher als ein Heyraths = Gut von zehntausend Thalern, schätze. Sie verlangte auch, daß man ihrem Lehr = Meister und Lehr = Meisterinnen, einem jeden insonderheit, ihretwegen dancken solle. Man mußte ihr auch mehr als einmal versprechen, daß man den Predigern, bey welchen sie in der Catechismus = Lehre oder in den Predigten gewesen, Danck abstatten wolle. 2. Theil p. 54.

### Lehre.

Hüte dich mein Kind, in deinem ganzen Leben für Undanckbarkeit, denn sie ziehet den Fluch nach sich.

## 21. Exempel solcher Kinder, die ihre Eltern getröstet.

40 ) Ein kleines Mägdlein fragte ihre Mutter nach dem Absterben ihres Vaters, warum sie so überaus sehr weinete? Als die Mutter antwortete: Sie hätte Ursach genug dazu, weil ihr Vater tod wäre, so sagte das Kind: Mein, theure Mutter, ihr habt keine Ursach, so viel zu weinen. Denn G D E E ist und bleibt dennoch allezeit euer gnädiger G D t t.  
Exempelb. 1. Theil p. 62.

41 ) Als sich des jungen Harven Mutter über den Tod eines von seinen Vettern höchlich betrübe, so kam das Kind, als es noch nicht fünf Jahr alt war, zu ihr, und sagte: Mutter, obschon mein Better tod ist, so sagt doch die Schrift: Er werde wieder auferstehen. Ich muß ja auch sterben, und ein jedweder Mensch muß sterben. Es wird auch nicht lange anstehen, so wird Christus kommen, die ganze Welt zu richten. Alsdenn werden wir einander wieder sehen: Darum bitte ich euch liebe Mutter, weinet nicht so sehr. 2. Theil p. 88.

42 ) Ein armes Schul - Mägdlein tröstete  
ihre

ihre Mutter, welche eine arme Wittwe war, mit vielen schönen Sprüchen heiliger Schrift. Liebe Mutter, sagte sie einst, weinet nur nicht, wir wollen fleißig beten und arbeiten, der liebe Gott wird uns nicht verlassen. Als das Kind franck wurde, und von Sterben redete, und die Mutter sagte: Liebes Kind, wenn du stirbest, wen hätte ich dann hernach? du bist noch mein Trost: so antwortete das Kind: Liebe Mutter, Gott muß euer Trost seyn, vertrauet ihm nur. Wisset ihr nicht, wie wir singen: Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz. 3. Theil p. 65.

### Lehre.

Bemühe dich, liebes Kind, deine betrubte Eltern aus Gottes Wort zu trösten; so wird dich Gott wieder in deiner Traurigkeit trösten.

## 22. Exempel eines Kindes, das sehr mitleidig und barmherzig gegen die Arme gewesen.

43) Johann Harvey war eines sehr mitleidigen Gemüths gegen Arme und Krancke. Es

Kam ein gewisser Türck an den Ort, da diß Kind wohnete. Als derselbe bezeugte er sey hungrig und durstig, gieng er zu dem nächst anliegenden Brauhause, und bat den Brauherrn, er möcht ihm doch für den Türcken einen Trunck Bier geben. Herr, sagte er, es befindet sich ein armer Fremdling in der Nähe, der durstig ist. Wir wissen auch noch nicht, wo wir hinkommen können, ehe wir sterben. 2. Theil, p. 104.

### Lehre.

Auch kleinen Kindern stehet es wohl an, sich der Fremdlinge und Armen zu erbarmen.

### 23. Exemp. Demüthiger Kinder.

44) Ein gewisses kleines Kind, wenn es einen Fehler begangen, konte gar leicht zur Erkenntniß desselben gebracht werden, da es denn pflegte in einen Winkel zu gehen, und Gott denselben mit Thränen abzubitten. 1. Theil p. 56.

45) Der junge Exter konte durchaus nicht hören, daß man ihn lobete. Zu seinem jüngern Bruder Gottlob sagte er einmal: Wenn euch die Leute loben, so thut, als höret ihr

es nicht. Ich habe mich nach dem Spruch Prov. 27, 21. gewöhnet, alles Lob anzuhören, als gieng es mich nicht an. 3. Theil, p. 83.

46) Johann Harven hassete nicht nur selbst allen Hochmut und Eitelkeit in Kleidungen, sondern er bat auch seine Mutter, daß sie den hoffärtigen Neigungen seines Bruders und seiner Schwester nicht willfahren möchte. Er stellte ihnen die Gefahr der Hoffart vor, und zeigte ihnen, wie wenig Ursach sie hätten, in dergleichen Dingen zu stolziren, die ihnen ja nur zur Schande gereichten. Denn, sagte er, wenn die Sünde nicht wäre, so hätten wir keiner Kleider von nöthen. 2. Theil, p. 98. 99.

### Lehre.

Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Geberden, Worten und Kleidern herrschen. Denn allein den Demüthigen gibt Gott Gnade.

## 24. Exempel eines keuschen Kindes.

47) Als der fromme Joseph von einem unkeuschen Weibe zur Vollbringung ihres bösen Willens gereizet wurde, so sprach er: Wie sollte

solte ich ein solch groß Ubel thun, und wider Gott sündigen? Und als sie ihn einmahl bey seinem Ober = Kleid erwischte, und ihn zum bösen verführen wolte, so ließ er das Kleid in ihrer Hand, und flohe, und lief zum Hause hinaus. 1 Mos. 39, 7 = 12.

### Lehre.

Fliehe vor den Gelegenheiten zur Unkeuschheit, wie vor einer Schlange. Der keusche Jesus wohnet nur in einem keuschen Herzen.

## 25. Exempel geduldiger Kinder.

48 ) Als Carl Burgmann im zwölften Jahr seines Alters krank ward und grosse Schmerzen litte, fragte ihn einer, ob er lieber wolte immer diese Schmerzen leyden, oder Christum verleugnen, wenn er nicht anders könnte davon frey werden? Ach, sprach er, ich weiß als ein Kind hierauf nicht zu antworten, denn dieser Schmerz möchte auch wohl einen starcken Mann wancken machen. Doch will ich streben, so geduldig auszuhalten, als ich immer kan. 1. Theil, p. 81.

49 ) Der junge Erter ward mit öftern sehr empfindlichen Kopf-Schmerzen heim-  
gesu-

gesuchet. Wenn der Schmerz ihn überfiel, sagte er nichts, sondern legte das Haupt vor sich auf den Tisch, oder ging bey seit, bis er vorüber war. Als seine Frau-Mutter ihn einmal fragte: Du lieber Christlib, bittest du denn Gott nicht, daß er dir diesen Schmerz abnehme? so antwortete er: Meine liebe Mama, ich weiß, daß der liebe Vater im Himmel mir diß nicht auflegen würde, wenn mirs nicht gut und nützlich wäre. Ich will Gedult darunter lernen. Wenn ichs aber nicht mehr aushalten kan, alsdenn will ich GOTT um Linderung bitten. 3. Theil, p. 85. 86.

### Lehre.

Selig ist der Mann, der das Joch in seiner Jugend tragen lernet. Folge auch hierinn, liebes Kind deinem geduldigen Heylande nach.

## 26. Exempel eines Kindes, das sein Ende betrachtet.

50) Johann Sudlow ward im vierten Jahr seines Alters durch den Tod seines kleinen Bruders sehr tief gerühret. Als er ihn ohne Athem, Sprache und Bewegung liegen

gen sahe, auch wahrnahm, daß man ihn zur Thür hinaus trug, und ins Grab legte, so ging es ihm sehr zu Herzen. Er fragte, ob er auch so sterben müste? und als man ihm dieses mit Ja beantwortet, so hatte dieses einen so tiefen Eindruck bey ihm, daß er von der Zeit an immer sehr ernsthaft gewesen. Insonderheit war er sehr begierig zu wissen, was er thun müsse, wenn er in der zukünftigen Welt leben wolte. Und als ihn seine fromme Eltern solches gelehret, so befließ er sich alsobald alles dasjenige zu unterlassen, was Gott mißfallen könnte. Man durfste ihm nur sagen, diß und jenes sey sündlich so war er ohne Mühe davon abzuhalten. Er hätte nicht die Welt genommen, und eine Lügen geredet.

2. Theil, p. 14. 15.

### Lehre.

Weil mehr Kinder, als Erwachsene sterben, so bedencke täglich dein Ende, das wird dich von vielem bösen zurück halten.

27. Exempel eines Kindes, daß eine grosse Geistliche Freude empfunden.

51.) Der junge Exter kam im achten Jahr seines

seines Alters zu seinem Herrn Vater, und sagte: Lieber Papa, ich freue mich ja so, ich freue mich ja so innerlich. Auch in der folgenden Zeit machte ihm die Freude im heiligen Geist, die seine Seele erquickte, die Welt ganz zuwider. Einmal sagte er zu seiner Schwester: Wenn sie die Freude empfinden sollte, die er hätte, sie gebe sie nicht darum, wenn ihr alle Häuser der Stadt voll Ducaten und Diamanten geboten würden. 3. Theil, p. 68. 83.

### Lehre.

Wenn ein Kind die göttliche Freude schmecken will, so muß es der Welt ihre sündliche Freude lassen.

## 28. Exempel eines Kindes, das eine besondere Versicherung seiner Seligkeit gehabt.

52) Johann Harvey wurde kurz vor seinem seligen Tode von seiner Mutter gefragt: ob er auch willig sterben, und sie verlassen wolle? Darauf er antwortete: Ich bin willig, euch zu verlassen, und zu meinem himms

himmlischen Vater zu gehen. Denn ich bin vergewissert, daß mir meine Sünden vergeben sind, und daß ich in den Himmel eingehen werde. Seine Mutter brach darauf in häufige Thränen aus. Er aber sagte: Ach Mutter, wenn ihr wissen soltet, was ich vor Freude empfinde, so würdet ihr nicht weinen, sondern euch freuen. Ich versichere euch, ich bin so voll Trostes, daß ichs euch nicht sagen kan. Ach Mutter, ich werde nun gleich mein Haupt in meines Vaters Schooß legen, und daselbst mich befinden, wo die vier und zwanzig Aeltesten ihre Cronen niederlegen, und singen, Halleluja Preis und Ehre sey dem, der auf dem Stuhl sijet, und dem Lamm immer und ewiglich. 2. Th. p. 110.

### Lehre.

Nichts ist herrlicher, als eine Versicherung der Seligkeit in seiner Seele haben. Sie wird aber nur frommen Kindern gegeben.

### 29. Exempel solcher Kinder, die grosse Freudigkeit zu sterben gehabt.

53) Als eine kleine Tochter krank wurde,  
und

und etliche Flecken an ihr erschienen, so freuete sie sich sehr, rief ihren Freunden, und sagte: Hier habe ich etliche Flecken; aber erschrecket nur nicht; denn ich weiß, hiermit bin ich als ein Eigenthum des HERRN JESU ausgezeichnet. Als jemand sie fragte: woher sie dieses wüßte? antwortete sie: Der HERR hat es mir gesaget, daß ich eines von seinen liebsten Kindern bin. 1. Theil, p. 70.

54) Johann Sudlow ward von einem Prediger auf seinem Sterb-Bette gefragt: Johannes, fürchtest du dich nicht zu sterben? Er antwortete: Nein, denn der HERR wird mich in dieser Stunde stärcken. Der Prediger sprach: Wie kannst du das hoffen, dieweil du ein Sünder bist? Der Knabe antwortete: Allein in Christo. Und in diesem seinem Heylande schließ er anderthalb Stunden hernach selig ein, nachdem er 12. Jahr gelebet.

55) Der kleine Johann August Schmid, der noch nicht drey Jahr völlig alt war, da er starb, ward von seiner Mutter gefragt: Ob er nicht bey ihr bleiben wolte? Darauf er aber allemal mit einem starcken und muntern Nein antwortete. Fragte sie ferner: Warum denn nicht

nicht? So war die Antwort: Ich will zu meinem lieben Heyland in den Himmel. Fragte sie weiter: Was wilt du bey ihm machen? so hieß es: Ich will mich mit ihm freuen über die schönen Sachen, die er mir geben wird. 3. Theil, p. 18.

56) Christina Sophia von Grieffheim wurde in ihrer Kranckheit gefragt: Ob sie denn gerne sterben wolte, und keine Furcht vor dem Tode habe? Sie sagte Nein. Warum denn? Der HErr JEsus hat ihn überwunden. Ein ander mal ward sie gefragt: Ob sie den HErrn JEsum bald zu sehen verlange? oder lieber noch etwas in der Welt leben wolle? Sie antwortete: Ich will lieber den HErrn JEsum bald sehen. Nur fort aus dieser argen garstigen Welt. 3. Th. p. 28. 35.

57) Rahel Sophia von Lüttichau bezeugte nach ihrer Frau Groß-Mutter Tode eine grosse Lust zum sterben. Vier Wochen nach diesem Tode kam der Pfarrer des Orts in das Haus. Kaum war er in die Stube getreten, so lief ihm diese kleine Rahel entgegen, und sagte: HErr Magister, wenn ich sterbe, muß er mir auch die Leich-Predigt thun, wie der Frau Großmutter. JEsu meine Freude,

Freude, meines Herzens Wende, JESU  
 meine Zier; das soll mein Leichen-Text seyn,  
 sonst nichts mehr. Mercke ers. Will er?  
 Und das brachte sie unter Hüpfen und Sprin-  
 gen freudig vor. Den andern Tag stund das  
 Fräulein frisch und gesund auf, und verrich-  
 tete ihr Morgen Gebet. Bald darauf klag-  
 te sie sich, verwandelte sich, und gab ihren  
 Geist auf. 3. Theil, p. 43.

### Lehre.

Wenn ein Kind den HErrn JESum lieber  
 hat, als seine Eltern, so wird es auch gern  
 durch einen seligen Tod zu ihm kommen wol-  
 len.

### 30. Exempel Kleiner u. erwach- sener Kinder die um Christi willen zu tode gemartert worden.

58 ) In der zehenden Verfolgung ward  
 Zulitta ein Weib von vornehmen Geschlecht,  
 mit ihrem Kindlein, zu Tarsus, (welches  
 Pauli Vaterland gewesen) gegriffen, und vor  
 dem Richter gestellet. Da sie sich für eine  
 Christin bekante, ließ er ihr daß Kind von den  
 Armen nehmen, und die Mutter erbärmlich  
 geißeln;

geißeln; das Kind aber nahm er auf seinen Schoß, und suchte es durch allerley Liebkosungen zu stillen. Das Kind aber wolte sich durchaus nicht zu frieden geben, sondern sahe mit unverwanten Augen nach seiner Mutter, ja es fieng an als ein Turteltaublein ihr nachzugittern, und zu sagen: Ich bin ein Christ! Diese Worte waren dem unbarmherzigen Tyrannen ganz unerträglich. Daher ergriffe er das kleine unschuldige Kind bey einem Bein, und schlug es mit solcher Gewalt an die Schärfe der Stufen seines Richterstuhls, daß das Blut und Gehirn auf allen Seiten herum sprühte. Siehe, Friedrich Eberhard Collins Wunder-vollen Schauplaß der heiligen Märtyrer, und zwar vornehmlich um des Namens Christi willen grausamlich getödteter Kinder. Franckfurt, 1729. 8. p. 30. 31.

59) Unter eben dieser zehenden grossen Verfolgung des Diocletiani wurden auch zwey Christliche Brüderlein, die von sehr vornehmen Eltern gebohren waren, vor den Kayser gebracht, der sie anfänglich mit allerhand schmeichelhaften Liebkosungen zum Abfall von Christo versuchte; da aber diese nichts ausrichteten, sie grausam schlagen ließ. Als sie  
aber

aber unbeweglich bey ihrem guten Vorsatz blieben, wurden ihnen die Haare abgeschnitten, eine beissende Salbe auf das bloße Haupt gestrichen, und sie damit in eine heisse Badstube getragen. Als sie hier eine kurze Zeit gewesen, entzündete sich von grosser Hitze die Materie, die auf ihr Haupt gestrichen worden. Der jüngste fiel bald darauf unter diesen unerträglichen Schmerzen tod zur Erden nieder. Der ältere, da er sahe, daß sein Bruderlein niedergesunken war, fing an über seinen Sieg sich zu erfreuen, umarmete und küßete dasselbe, und rief einmal über das andre freudig aus: Mein liebes Bruderlein, du hast überwunden. Mein Bruderlein, du hast gesieget; unter welchem freudigen Rufen, Küßsen und Herzen er endlich auch seinen Geist aufgegeben. Collins Schauplatz p. 46.

60) Als im sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt in Arabien eine harte Verfolgung über die Christen ergieng, so wurde auch eine Christliche Mutter mit einem kleinen Kinde von fünf Jahren, gefangen, und verurtheilet, verbrant zu werden. Als die Mutter mitten in den Flammen stand, legte das Kind sein Bekenntniß von dem HErrn Jesu ab, schrie

schrie seiner Mutter beständig nach, und bezeugte ein grosses Verlangen, bey ihr zu seyn. Der Tyrann hielt das Kind zwar feste; da es aber alle seine Kräfte anwendete, sich von ihm loszumachen, und er es endlich im Zorn von sich stieß, so eilte es gerades Weges mit grosser Geschwindigkeit zu der Mutter ins Feuer, umfasste dieselbe, und erlangte also zugleich mit ihr die Märtyrer-Crone Collin. p. 64.

61) Als im Jahr Christi 303. der berühmte Märtyrer Romanus zu Antiochia (wo der Christen-Name zu erst aufgekommen,) grausamlich hingerichtet wurde, so ward auch Barulas ein kleiner Knabe von sieben Jahren herben gebracht, welcher, auf Befragen, sein Zeugnis, daß nur ein einiger Gott sey, freudig ablegte. Der grausame Richter ließ hierauf das Kind nackt ausziehen, und das zarte Körperlein mit Ruthen und schwancken Wendē grausamlich zerpeitschen, also daß der ganze Rücken mit Blut und Striemen bedeckt wurde, und jederman, der es mit ansah, die Thränen in die Augen traten. Als das Kind nach diesem grausamen Tractament mit seinem leidenden Heylande ausrief: Mich dürstet, so redete ihm seine Mutter, die diß  
alles

alles mit ansehen mußte, beweglich zu, daß es nun bald zu dem himmlischen Strom der Erquickung gelangen werde, welcher den Durst ewiglich stille, wenn es sein beständig bleiben werde. Darauf wurde das Kind durch den heiligen Geist mit solcher Freudigkeit erfüllet, daß es alle Schmerzen der Geißelung verachtete, und sich auf Befehl des Tyrannen fröhlich enthaupten ließ. Collin, p. 82.

62) Zu Nicomedien in klein Asien wurde in der zehenden Verfolgung auch ein Jungfräulein von neun Jahren, Namens Basilisa oder Regina, um des Namens Christi willen von den Feinden gegriffen und vor Gericht gezogen. Man setzte ihr erstlich mit harten Schlägen zu. Denn weil die Kinder sonst durch dieses Mittel können erschreckt werden, so meynten sie, es würde ihnen bey diesem Mägdlein auch so gelingen. Aber weil Gott dieses Kind besonders stärckte, so konte es durch Schläge nicht abtrünnig gemacht werden. Sie lieffen es darauf eine geraume Zeit an seinen zarten Gliedmassen mit Feuer martern und brennen, aber das Kind behielt auch hier, zu seiner Feinde größten Beschämung, den Sieg der ausharrenden Gedult. Endlich

lichnahmen sie den zerschlagenen und versengten Leib des lieben Schlachtlämleins, und warfen ihn den wilden Thieren vor, unter deren Zähnen es in beständigem Beten seinen Geist aufgegeben. Collin, p. 133.

63) In der Saracenischen Verfolgung die im zehenden Jahrhundert über die Christen in Spanien erging, ließ der heydnische König auch einen Knaben von zehen Jahren, mit Namen Pelagius, den er durch allerley Verheissungen nicht hatte zum Abfall bewegen können, lebendig in die Höhe ziehen, und ihm mit eisernen Zangen ein Glied nach dem andern vom Leibe reißen, welches fast einen ganzen Tag währete. Dennoch blieb der kleine Märtyrer standhaft bis in den Tod durch die Kraft Christi. Collin, p. 149.

64) Eine zwölfjährige Jungfrau, Felicola, wolte man zu Rom zwingen, den Göttern zu opfern. Als sie aber sagte, sie sey eine Christin, und könne den Göttern nicht opfern, ward sie in eine finstere Kammer gesperrt, und ihr in sieben Tagen kein Bissen Brod gereicht. Als sie aber ihren Sinn nicht ändern wolte, ward der grausame Befehl gegeben, man solte sie an der Folter ausspannen, welches

welches auch geschah. Unter der Marter wiederholte sie öfters die Worte: Ich bin Christo geheiliget, ich bin eine Christin. Als die Hencker unter der grausamsten Peinigung zu ihr sagten: Verleugne Christum, so wollen wir dich gleich mit Frieden lassen, so gab sie ihnen zur Antwort: Ich werde meinen Liebhaber nimmermehr verleugnen, welcher mir zu Liebe mit Dornen gecrönet, und mit Nägeln ans Creutz geheftet worden. Und so ward sie endlich zu tode gemartert. Colin, pag. 343.

## Lehre.

1 Gewöhne dich, liebes Kind, aus Liebe zu Christo einiges Ungemach, Verspottung und Schertz zu leiden, da andere fromme Kinder viel mehr um seines Namens willen gelitten haben.

2. Bleibe bey der erkantten Wahrheit getreu bis in den Tod, so wird auch dir die Krone des Lebens gegeben werden.

## Gebet.

**H**err Jesu, mein treuer Heyland, der du schon viele Kinder zur Herrlichkeit geführet hast, o wie schäme ich mich, wenn ich mich mit diesen frommen Kindern vergleiche, die dich so herzlich geliebet, und um deinet willen ihr Leben nicht theur geachtet haben. Gib mir auch einen solchen Sinn, und mache durch deinen heiligen Geist auch aus mir ein gehorsames, demüthiges, keusches, geduldiges, danckbares Kind, damit ich dir zur Ehre, meinen Eltern zur Freude, und andern Menschen zur Erbauung auf der Welt lebe, und endlich selig und freudig sterbe, um deiner heiligen Kindheit willen, Amen.

Hundert Christliche

# Lebens-Regeln

für

R I T T E R N.

In welchem die besten  
sowohl der menschlichen als auch  
ihren in der menschlichen Natur  
in der Welt von der Natur  
In der weltlichen Welt zu leben

# I. Regeln von dem Verhalten gegen G O T T.

## I.

**B**edenke, daß du in deiner Taufe einen Bund mit dem dreyeinigen G O T T gemacht, in welchem Er versprochen hat dich zu lieben, und zu segnen, Du aber hinwiederum versprochen hast, ihn zu lieben, und ihm kindlich zu gehorchen.

2. Nimm dir einmal genugsame Zeit dazu, in der Stille vor dem Angesicht Gottes dich zu prüfen, ob du bisher das alles treulich und beständig beobachtet, was dein Tauf-Bund von dir erfordert? Ob du G O T T kindlich geliebet, gefürchtet, und ihm gehorchet?

3. Wirfst du in solcher Prüfung in deinem Gewissen überzeuget, daß du dich von Gott durch wissentliche Sünden wieder losgeriffen, und Troß, Faulheit, Ungehorsam, Lügen, Frechheit und andere dergleichen Unarten bey dir zur Herrschaft kommen lassen; so säume nicht, deinen Tauf-Bund zu erneuern.

4. Erkenn

4. Erkenne deine sündliche Unarten, und dein angebohrnes tiefes Verderben, mit herzlicher Schaam und Reue vor deinem Schöpfer; wende dich mit einem zerschlagenen Herzen zu Jesu Christo, deinem einigen Gnadenstuhl, suche in seinem Blut durch den Glauben die Vergebung deiner Sünden, und fasse einen neuen Vorsatz, nicht mehr der Sünde, sondern Jesu Christo zu dienen, und dich durch seinen Geist regieren zu lassen.

5. Wirst du aber in deinem Gewissen überführet, daß du deinen Tauf-Bund noch nicht wissentlich und vorseßlich übertreten, aber doch in den Pflichten der Gottseligkeit zuweilen träge und nachlässig gewesen, und hie und da manigfaltig gefehlet; so suche gleichfalls mit reuendem und glaubigen Herzen dich in dem Blute Jesu zu waschen, und dich hinfort eines größern Ernstes in seiner Nachfolge zu befleißigen.

6. Meyne aber ja nicht, daß du solches mit eignen Kräften ausrichten werdest; sondern bitte GOTT täglich um seinen guten Geist, daß derselbe deinen guten Vorsatz stärcken und dich unsträflich bewahren wolle.

7. Nebst solchem täglichen Gebet wache beständig über dich selbst. Traue deinem Herzen nicht zu viel, denn es ist sehr betrügerlich. Habe acht, wohin deine Gedanken und Begierden sich neigen, und halte Augen, Ohren und Zunge in guter Ordnung.

8. Nimm dich insonderheit in acht, daß du von der Sünde, dazu du am meisten geneigt bist, nicht übereilet werdest. Fliehe alle Gelegenheiten zu derselben, und suche sie durch den erbeteten Beystand Gottes immer mehr zu entkräften.

9. Lege dich keinen Abend zu Bette, bis du dein Gewissen geprüft, und wegen der vergangenen Fehl-Tritte, durch glaubige Ergreifung des Vierdienstes Jesu Christi, dich mit Gott ausgesöhnet.

10. Befleißige dich GOTT aufrichtig zu fürchten, nicht aus knechtischer Furcht vor der Strafe, sondern aus kindlicher Liebe, die sich scheuet, etwas zu thun, das dem Geliebten mißfallen könnte.

11. Wilt du aber GOTT von Herzen fürchten und lieben, so must du ihn recht kennen lernen; dazu dir die heilige Schrift die beste Anweisung giebet.

12. Laß keinen Tag hin gehen, da du nicht etwas aus dem Wort Gottes lesest und betrachtest, gleichwie du keinen Tag ohne Essen und Trincken vorüber gehen lässest.

13. Lies aber Gottes Wort niemals anders, als mit tiefster Ehrerbietigkeit, weil da die höchste Majestät mit dir, einem so armen Sünder, redet.

14. Dein redlicher Zweck bey deinem Bibel-Lesen muß dieser seyn, daß du alles einfältig glauben wollest, was sie lehret, alles thun, was sie gebietet, alles hoffen, was sie verheisset.

15. Komm zu der Schrift, als einer, der noch ganz unwissend ist in göttlichen Dingen; so wirst du am meisten daraus lernen. Denn denen Unmündigen will es der Vater im Himmel offenbahren.

16. Lerne insonderheit Jesum Christum deinen lieben Heyland, aus der heil. Schrift besser erkennen, damit du an ihn glaubest, und in sein Bild verkläret werdest.

17. Präge dir aus der heiligen Schrift die göttlichen Eigenschaften tief in dein Herz.

18. Weil Gott ein Geist ist, so diene ihm

im Geist und in der Wahrheit, und suche dich mit ihm durch Glauben und Liebe zu einem Geiste zu verbinden.

19. Weil Gott ewig und unveränderlich ist, so hange ihm auch mit unveränderlicher Treue an, und verleugne gern um seines willen die zeitliche und vergängliche Dinge.

20 Weil er heilig ist, so must du dich auch vor der Befleckung der Sünde bewahren, wenn du mit ihm willst Gemeinschaft haben.

21. Weil Er barmherzig und gütig ist, so fasse zu ihm in aller deiner Noth ein gutes Vertrauen, und sey auch gütig und barmherzig gegen die Elenden.

22. Weil er gerecht ist, und das Gute belohnet, so befeißige dich auch dessen, was recht ist. Weil er aber auch das Böse bestrafet, so hüte dich vor der Sünde, welche die Strafe nach sich ziehet.

23. Weil Er wahrhaftig ist, so glaube seinen Verheißungen, und fürchte dich vor seinen Drohungen.

24. Weil Er allmächtig ist, so wage es getrost auf seinen Beystand, Er wird dir alle Schwierigkeiten überwinden helfen.

25. Weil

25. Weil Er allein weise ist, so suche bey ihm allein die wahre Weißheit, und überlaß dich ganz seiner Regierung.

26. Weil Er allwissend ist, so unterstehe dich nicht, durch Heucheleyn ihn zu betrügen, und hüte dich auch vor heimlichen Sünden.

27. Weil Er an allen Orten gegenwärtig ist, so wisse, daß du auch in der Einsamkeit nicht allein seyst, sondern daß dein künftiger Richter alles sehe und höre, was du redest und vornehmest.

8. Da der allgegenwärtige GOTT auch gern in deinem Herzen wohnen will, so laß es durch den Glauben reinigen, und durch seinen Geist beherrschen; so wird er sich dir mit großer Freudigkeit und Liebe offenbahren.

29. Wandle stets in der heiligen Allgegenwart Gottes mit einem steten Andencken seiner Liebe. So oft sich deine Gedancken und Begierden von ihm abkehren, so lencke sie wieder zu ihm, solte es auch tausendmahl an einem Tage geschehen.

30. Den heiligen Namen Gottes und Jesu führe niemals ohne Ehrerbietigkeit in deinem

deinem Munde, und laß alles leichtfertige Fluchen und Schweren ferne von dir seyn.

31. Unterstehe dich niemals, Sprüche der heiligen Schrift auf eine eitle und lächerliche Weise zu mißbrauchen und zu verkehren; Gott wird diesen Frevel nicht ungerochen lassen.

32. Halte Gott nicht nur in deinem Herzen recht hoch, wegen seiner unendlichen Macht, Güte und Weisheit, sondern suche auch solche Hochachtung durch Mund und That an den Tag zu legen.

33. Brauche deinen Mund, ihn um seine Hülfe in allen Nöthen anzuruffen, seine Liebe zu rühmen, und ihm für alle erzeugte Wohlthaten demüthigst zu dancken.

34. Richte aber auch in der That dein Thun und lassen also ein, daß Gott dadurch verherrlicht werde.

35. Heilige den Tag des HERRN mit aller Sorgfalt. Bringe ihn nicht mit Spielen und Müßiggang, sondern mit heiligen Berichtigungen zu.

36. Gehe gerne in die Schule und in die Kirche, damit du lernest, was zu deinem Frieden

den dienet, und beweise dich still, aufmerckfam und ehrerbietig gegen die heilige Gegenwart Gottes.

## II. Regeln von dem Verhalten gegen den Nächsten.

37. Liebes Kind, im Umgange mit deinem Nächsten, er sey Freund oder Feind, habe jederzeit die Ermahnung Pauli vor Augen: Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet. Röm. 13, 8.

38. Alles, was du wilst, daß dir die Leute gutes thun sollen, das thue ihnen auch. Und was du wilst, daß dir die Leute nicht thun sollen, das thue ihnen auch nicht. Luc. 6, 31.

39. Nächst Gott bist du niemanden mehr Liebe und Ehrerbietigkeit schuldig, als deinen Eltern, von welchen du das Leben empfangen hast.

40. Deine Liebe und Ehrerbietigkeit aber gegen die Eltern kanst du durch nichts besser an den Tag legen, als durch einen willigen Gehorsam, daß du ihren Befehl vollbringest, ihren Züchtigungen dich unterwerfest, ihre

Schwachheiten mit Gedult tragest, und sie niemals vorsehlich beleidigest. Das alles bist du auch deinen Groß- und Stief-Eltern, Vormündern und andern Vorgesetzten schuldig.

41. Deinen Präceptoribus und Schulmeistern kanst du die Mühe und Treue, die sie an dir beweisen, nimmermehr genugsam vergelten. Liebe und ehre sie daher, wie deinen leiblichen Vater, und suche ihnen ihre saure Mühe durch Gehorsam, Fleiß und Aufmerksamkei-  
samkeit zu versüßen.

42. Zwischen dir und deinen Geschwistern laß niemals Feindschaft und Zank aufkommen.

43. Gegen deine Mit-Schüler suche dich freundlich und dienstfertig zu beweisen. Erwähle aber nur diejenigen zu deinen Freunden, die Gott fürchten, und andern mit guten Exempeln vorgehen.

44. Alle böse Gesellschaft fliehe und mende, als einen recht gefährlichen Strick des Satans, und bitte Gott täglich, daß er deine Seele für Vergernissen bewahre.

45. Gegen alte und vornehme Leute bezei-  
ge

ge dich ehrerbietig und höflich, und suche täglich mehr alle grobe und unanständige Sitten abzulegen.

46. Hüte dich, daß du dich nicht an Fremden, Armen und Gebrechlichen versündigest, ihrer spottest, oder sie sonst kränkest; sondern erweise dich gegen sie mitleidig und dienstfertig.

47. Gegen deine Freunde und Wohlthäter laß bey aller Gelegenheit ein danckbares Herz blicken.

48. Deinen Feinden, die dich auslachen oder sonst beleidigen, vergilt nicht böses mit bösem, noch Scheltwort mit Scheltwort: sondern bitte Gott, daß er ihnen ihre Sünde vergebe, und sie bekehre und laß keine Gelegenheit, ihnen gutes zu thun, aus den Händen.

49. Achte es für eine unverdiente Ehre, wenn du um deiner Stille und Gottesfurcht willen von andern verachtet und gehasset wirst. Lerne die Schmach Christi von Jugend auf hoch schätzen.

50. Will ein zorniger und rachgieriger Gedanke in dir aufsteigen, so dämpfe ihn durch das Andencken der Liebe und Sanftmuth Jesu Christi.

51. Laß dich nicht den Zorn überwinden jemanden der dir etwas zuwieder gethan hat; zu schelten, ihm böses zu wünschen, ihn zu schlagen oder auf andere Weise dich an ihm zu rächen. Denn Gott hat gesagt: die Rache ist mein, ich will vergelten. Rom. 12, 19.

52. Laß dich nicht durch Menschen-Furcht abhalten, das böse zu bestrafen. Bestrafe es aber aus Liebe, mit grosser Bescheidenheit und Vorsichtigkeit.

53. Sey nicht traurig und verdrießlich bey den Leuten, sondern freundlich und munter, und zwar aus einer innerlichen Empfindung der Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes.

54. Hast du jemanden beleidiget, so schäme dich nicht, es demüthig zu bekennen und abzubitten.

55. Gib niemand Aergerniß durch böse Handlungen, häßliche Geberden und unkeusche garstige Reden. Sage solche niemals nach, wenn du sie von andern gehöret hast, und schäme dich, solchen Unflat des Satans wieder in deinen Mund zu nehmen.

56. Sey zufrieden, mit dem, was dir Gott durch deine Eltern zu wendet, und gönne ein  
nem

nem jeden, ohne Neid und Mißgunst, das Seinige.

57. Laß dich nicht gelüsten, auch nur das geringste deinen Eltern oder Mit-Schülern oder andern Leuten zu entwenden, oder von dem Gelde, dafür du etwas holen solst, zu veruntreuen, es zu behalten oder zu vernaschen. Dergleichen Anfänge hat nachdem den Weg zum Galgen gebahnet.

58. Hast du dich verführen lassen, andern etwas zu entwenden, Obst und andre Sachen zu rauben &c. so bekenne deine Fehler mit wahrer Reue, suche es wieder zu ersetzen oder um Erlassung zu bitten, und hüte dich dein Lebetage für solchem schändlichen Laster.

59. Beseißige dich der wahren Aufrichtigkeit, gewöhne dich nicht an das schändliche Lügen, dessen Vater der Teufel ist, sondern rede die Wahrheit von Herzen, wenn du auch gleich Schaden und Verdruß davon haben solltest.

60. Wenn du etwas wieder erzehlest, daß du von andern gehöret, so setze nichts dazu; damit du dem Lügen-Geiste nicht in die Stricke fallest.

61. Richte und tadle niemand, offenbare  
nichts

nicht deines Freundes Heimlichkeiten, sey kein Verläumder, Schmeichler und Ohrenbläser, sondern rede wohl von deinem Nächsten, und entschuldige seine Gebrechen.

62. Wenn andre ihrer Schul- und anderer Händel sich rühmen, oder über Narrenpossen lachen, so hüte dich, daß du dich nicht durch Mitlachen ihrer Sünden theilhaftig machest.

63. Siehest du etwas Böses an andern, so seufze darüber, erinnre dich dabey deiner eignen Fehler, und bitte Gott, daß er dich vor solchen Versündigungen bewahren wolle.

64. Gib jederman, was ihm gebühret, und laß dich durch die heylsame Gnade Gottes züchtigen, gerecht zu leben.

### III. Regeln von dem Verhalten eines Kindes gegen sich selbst.

65. Liebes Kind, lerne dich selbst recht erkennen.

69. Alles Gute, daß du an dir findest, ist Gottes; alles Böse aber, das du in dir findest, ist dein eigen.

67. Wenn du dich ohne Eigenliebe und Schmeiche-

Schmeicheln recht betrachtest, so wirst du gewahr werden, daß dein Herz von Natur ein Abgrund des Bösen sey, und daß der Saame aller Laster in dir verborgen liege, welcher nur auf Gelegenheit wartet, hervor zu brechen.

68. Fliehe also alle Gelegenheit zum bösen, wie den Teufel selbst. Denn es sind lauter Kupplerinnen, die dich in seine Gewalt überliefern.

69. Deine unsterbliche Seele ist das edelste Theil deines Wesens, daher must du auch mehr dafür sorgen, als für den sterblichen Leib.

70. Der Adel deiner Seele bestehet in der Vereinigung mit Gott, daher du nach derselben aus allen Kräften streben must.

71. Wilst du aber mit Gott vereinigt werden und bleiben, so must du die Sünde ernstlich hassen, und die sündlichen Neigungen deines Herzens in täglicher Reu und Busse dämpfen. Denn die herrschende Sünde scheidet dich und Gott von einander.

72. Weil aber GOTT, der ein verzehrend Feuer ist, keine Gemeinschaft mit einem Sünder haben kan, ohne den Mittler; so must du diesen  
diesen

diesen in wahren Glauben annehmen, und ihm dein Herz zur Wohnung einräumen.

73. Wo aber der Mittler, JEsus Christus, wohnet, da wohnet auch sein Geist, der die Seele immer mehr zum Bilde GOTTES erneuert.

74. Diesen heiligen Geist laß in deinem Herzen frey und ungehindert wirken, so wird er deinen Verstand erleuchten, deinen Willen zu GOTT lencken, und dein Gewissen mit Friede und Freude erfüllen.

75. In dieser Ordnung must du auch selbst die Kräfte des Gemüths immer mehr zu verbessern suchen.

76. Brauche deinen Verstand und dein Gedächtniß, etwas nützlichs mit demselben zu fassen und zu behalten.

77. Zuförderst sammle dir einen Schatz der Erkenntniß aus dem Wort GOTTES das dir den Weg zur Vereinigung mit GOTT zeigt; nächst dem aber bemühe dich, auch andre nützliche Wissenschaften zu lernen.

78. Gewöhne deinen Willen, allezeit das wahrhaftig Gute zu erwählen, und das Böse zu verwerfen,

79. Bringe deine Einbildungs-Kraft in gute Ordnung, bilde dir die Lust der Welt nicht lieblicher, und das wahre Christenthum nicht schwerer ein, als sich beydes in der That befindet.

80. Lerne bey Zeiten deine Affecten und Gemüths-Neigungen zähmen, damit sie dich nicht zum Slaven machen.

81. Berunruhe dein Gemüth nicht weder durch das Verlangen nach irdischen Dingen, noch durch eitle Hoffnung, noch durch unnütze Furcht, weder durch weltliche Traurigkeit, noch durch üppige Freude.

82. Zorn, Neid und Mißgunst sind Hencker der Seele. Hüte dich, daß du nicht unter ihre Gewalt gerathest.

83. Laß keine geile und unflätige Lüste in deinem Herzen aufsteigen, denn sie verwüsten Leib und Seele.

84. Aus der verderbten Eigenliebe entstehen drey Haupt-Laster, Ehrgeiß, Geldgeiß und Wollust. Prüfe dich wohl, zu welchen du am meisten geneiget seyst, und suche solche Neigung bey Zeiten zu unterdrücken.

85. Je mehr du deiner natürlichen Neigung schmeichelst, ihr ihren Willen lässest, und sie verzärtelst, desto tyrannischer wird sie dich beherrschen.

86. Deine Seele kan nirgends Ruh finden, als in Gott. Je näher du dich durch Glauben und Liebe mit ihm vereinigest, desto ruhiger wird sie werden.

87. Gott hat dir aber nebst der Seele auch deinen Leib anvertraut, und ihn mit Sinnen und Gliedern weislich gezieret; daher bist du verbunden, auch denselben gesund zu erhalten, und unbefleckt zu bewahren.

88. Sey also vorsichtig, und gib dich nicht in gefährliche Umstände, in welchen Leib und Gesundheit Schaden leyden könnte.

89. Gewöhne dich nicht wollüstig, und verzärtle deinen Leib nicht zu sehr, sonst wirst du dein Lebenlang ein elender fräncklicher Mensch werden.

90. Schåme dich niemals, auch der geringsten Arbeit, sondern thue sie gerne und fliehe, als die Pest, den trägen Müßiggang.

91. Hånge dem Schlaf nicht zu sehr nach, damit du nicht in Faulheit gerathest.

92. Über:

92. Überfülle deinen Leib nicht mit allzu-  
vielem Essen und Trincken. Denn Mäßig-  
keit erhält Gesundheit.

93. Fliehe insonderheit die mehr als viehi-  
sche Trunckenheit, und laß dich niemals bere-  
den mehr zu trincken, als dir dienlich ist.

94. Gehe züchtig und schamhaftig mit dei-  
nem Leibe um, und bedecke, was die Natur  
will bedecket haben, weil deine Glieder, Chri-  
sti Glieder sind, und weil dein Leib ein Tempel  
des heiligen Geistes seyn soll.

95. Schicket dir Gott an deinem Leibe et-  
was zu, so trage deine Schmerzen mit Gedult,  
und glaube, daß er dich lieb habe, weil er dich  
züchtiget.

96. Will Gott, daß du in der Welt arm,  
krank und verachtet seyn sollst, so gedенcke:  
Er ist der Herr, er thut was ihm wohlge-  
fällt.

97. Bedencke, daß du nicht immer in dieser  
Welt leben werdest, und schicke dich bey Zeiten  
zu deinem Abschiede.

98. Stelle

98. Stelle dir jeden Tag als den letzten vor, so wird dein letzter Tag dich nicht unvermuthet überfallen.

99. Bitte Gott, daß er dir eine lebendige Überzeugung von der Gewißheit der Auferstehung, des künftigen Gerichts und des ewigen Lebens geben wolle.

100. Fürchte dich nicht vor dem Tode. Denn hast du Christlich gelebet, so wirst du auch selig und freudig sterben können.



# Das güldene A b c eines frommen Kindes.

Ein Jünger und Jüngerin des  
HERRN JESU soll seyn

1. Aufmerksam auf das Wort Christi. Apost. 16, 14.
2. Brünstig im Geist, Röm. 12, 11.
3. Christo ganz ergeben. Tit. 2, 14.
4. Demüthig gegen Gott und Menschen., Matth. 11, 29.
5. Erbahr in Geberden, Röm. 12, 17.
6. Fruchtbahr in guten Wercken, Joh. 15, 5.
7. Glaubig an den HERRN JESUM Apost. 16, 15.
8. Himmlisch gesinnet. Phil. 3, 20.
9. Immer frölich im HERRN. Phil. 4, 4.
10. Keusch und reines Hertzens, Matth. 5, 8.

11. Lauter und unanständig. Phil. 1, 10.
12. Mitleidig gegen die Glaubigen, 1 Pet. 3, 8.
13. Nüchtern zum Gebet. 1 Pet. 4, 8.
14. Ordentlich in allen Dingen, 1 Cor. 14, 40.
15. Prächtigt im heiligen Schmuck, Esa. 61, 10.
16. Quit und los von dem bösen Gewissen. Hebr. 10, 22.
17. Reich an Gaben des heiligen Geistes. 1 Cor. 1, 45.
18. Sanftmüthig, Eph. 4, 32.
19. Treu dem H. Erren I. Esu bis in den Tod. Offenb. 2, 10.
20. Unterthänig untereinander. Eph. 5, 21.
21. Wacker allezeit. Luc. 21, 36.
22. Büchchtig und schamhaftig. Tit. 2, 12.

Hundert nöthige

Sitten = Regeln

für

R I N D E N.

# I. Regeln wie sich ein Kind in dem Hause seiner Eltern zu verhalten hat.

## I. Des Morgens bey und nach dem Aufstehen,

**S**iebes Kind, so bald du des Morgens gewecket wirst, so stehe auf, ja gewöhne dich ohne Wecken, zu rechter Zeit aufzuwachen, und ohne Zaudern von deinem Lager aufzustehen.

2. Wenn du das Bette verlassen hast, so decke dasselbe fein ordentlich wieder zu.

3. Laß deine erste Gedanken zu Gott gerichtet seyn, nach dem Exempel Davids, welcher Psalm 139, 18. spricht: Wenn ich erwache, bin ich noch bey dir, und Psalm 63, 7. Wenn ich erwache, so rede ich von dir.

4. Biete denen, die dir zu erst begegnen, und deinen Eltern und Geschwister einen guten Morgen, doch nicht aus blosser Gewohnheit, sondern aus wahrer Liebe.

5. Gewöhne

5. Gewöhne dich, deine Kleider fein hurtig, aber doch auch ordentlich, anzulegen.

6. An statt des unnützen Geschwäzes mit deinem Geschwister, oder andern, suche auch bey dem Anziehen gute Gedancken zu haben. Erinnere dich an das Kleid der Gerechtigkeit Jesu, welches dir in deiner Taufe angezogen worden, und fasse den Vorsatz, es an diesem Tage durch muthwillige Sünden nicht zu beflecken.

7. Wenn du das Gesicht und die Hände wäschest, so sprüze das Wasser nicht in der Stube herum.

8. Den Mund alle Morgen mit Wasser ausspülen und die Zähne mit dem Finger abreiben, dienet zur Erhaltung derselben.

9. Wenn du die Haare kämmest, so tritt nicht mitten in die Stube, sondern beyseits in eine Ecke.

10. Das Morgen-Gebet verrichte nicht aus kaltsinniger Gewohnheit, sondern aus herzlichem Danckbarkeit gegen Gott, der dich in der vorigen Nacht behütet hat, und ruf ihn demüthig an, daß er an diesem Tage deine Verrichtungen segnen wolle. Vergiß auch nicht das Singen, und Lesen in der Bibel.

11. Dein Morgen = Brod iß nicht auf der Gasse, oder in der Schule, sondern bitte deine Eltern, daß sie dir solches zu Hause geben.

12. Suche darauf deine Bücher zusammen, und komme zu rechter Zeit in die Schule.

## 2. Des Abends bey dem Schlafen gehen.

13. Nach dem Abend = Essen setze dich nicht in einen Winkel, daselbst zu schlafen, sondern verrichte erst deine Abend = Andacht mit Singen, Beten und Lesen, ehe du dich zu Bette begiebest.

14. Ziehe dich an einem besondern Orte aus, oder, wo es ja in Gegenwart anderer Leute geschehen muß, so sey dabey bescheiden und schamhaftig.

15. Besiehe zuweilen die ausgezogenen Kleider, ob etwas daran zerrissen sey, damit es beyzeiten ausgebessert werden könne.

16. Wirf deine Kleider nicht in der Stube herum, sondern lege sie zusammen an einen gewissen Ort, damit du sie Morgens früh gleich wieder finden könnest.

17. Lege

17. Lege dich fein züchtig und gerade insBette, und decke dich wohl zu.

18. Ehe du einschläfest, so prüfe dich, wie du den Tag zugebracht, dancke Gott für seine Wohlthaten, bitte ihn um die Vergebung deiner Sünden, und empfehle dich seiner gnädigen Beschirmung.

19. Wenn du in der Nacht aufwachen soltest, so gedенcke an Gott und seine Allgegenwart, und hänge eiteln Gedancken nicht nach.

### 3. Bey der Mahlzeit.

20. Wenn du, zumal bey fremden Leuten, zu Tische gehest, so kämme und wasche dich vorher fein reinlich.

21. Unter dem Beten laß die Hände nicht zur Erden hängen, fahre auch sonst nicht damit herum, sondern laß sie zugleich mit dem Herzen zu Gott empor gerichtet seyn.

22. Lehne dich unter dem Gebet nicht an, und gaffe nicht mit den Augen herum, sondern sey andächtig und ehrerbietig vor der heiligen Majestät Gottes.

23. Nach dem Gebet warte, biß andre, die größser sind, ihren Platz eingenommen haben,

alsdenn setze dich auch fein still und sittsam zu Tische.

24. Uber Tische sitze fein gerade und still, wackle nicht mit dem Stuhl, und lege die Armen nicht auf den Tisch. Messer und Gabel lege zur rechten, das Brod aber zur linken Seite.

25. Meide alles, was den Schein eines heissen und unbändigen Hungers hat, dahin gehöret, wenn man die Speisen so begierig ansiehet, wenn man der Erste in der Schüssel ist, wenn man das Brod auf einmal in lauter Bissen zerschneidet, wenn man geschwind und gierig isset, wenn man schon ein ander Stück Brod fordert, da man noch nicht hinunter gegessen, wenn man zu grosse Bissen schneidet, wenn man den Löffel zu voll nimmt, wenn man den Mund zu voll stopfet &c.

26. Bleibe vor deinem Orte in der Schüssel, oder sey vergnügt mit dem, was dir gegeben wird, und begehre nicht von allen zu haben.

27. Siehe nicht auf eines andern Teller, ob er etwa mehr als du, bekommen habe, sondern genieße das Deine mit Dancksagung.

28. Ist nicht mehr Fleisch oder Butter, als Brod.

Brod. Beiß aber das Brod nicht mit den Zähnen ab, sondern schneide mit dem Messer ordentliche Bissen, schneide sie aber nicht vor dem Munde ab.

29. Fasse Messer und Löffel fein ordentlich, und hüte dich, daß du das Kleid oder Tischtuch nicht befleckest.

30. Die setten Finger lecke nicht ab, sondern wische sie an ein Tuch. Brauche aber, so viel möglich ist, die Gabel an statt der Finger.

31. Raue die Speisen mit zugeschlossenen Lippen, und mache kein Gereusch durch Scharren auf dem Teller.

32. Lecke den Teller weder mit dem Finger, noch mit der Zunge ab, fahre auch nicht mit der Zunge auffer dem Munde herum. Stütze den Ellenbogen nicht auf den Tisch, wenn du den Löffel zum Munde bringest.

33. Das Salz nimm nicht mit den Fingern, sondern mit der Messer-Spiße aus dem Salz-Faß.

34. Die Knochen, oder was sonst übrig bleibet, wirf nicht unter den Tisch, stosse sie auch nicht auf das Tisch-Tuch, sondern laß sie auf dem Rande des Tellers liegen.

35. Das Stochern in den Zähnen mit dem Messer oder Gabel stehet nicht fein, und ist dem Zahn-Fleisch schädlich.

36. So viel möglich ist, so enthalte dich, die Nase über Tisch zu schneuzen. Erfordert es aber die Noth, so wende das Angesicht etwas vom Tische hinweg, oder halte die Hand oder die Serviette vor; desßgleichen auch wenn du niesest oder hustest.

37. Gewöhne dich durchaus nicht, delicat und eckel zu seyn, und dir einzubilden, daß du Diß und jenes nicht essen könnest. Manche müssen in der Fremde essen lernen, was sie zu Hause nicht konten.

38. Die auf dem Teller habende Speisen zu genau besehen oder gar beriechē, stehet nicht wol. Soltest du in der Speise ein Haar, oder sonst etwas finden, so thue es still und unvermerckt bey Seite, damit andre nicht zum Eckel bewogen werden.

39. So oft du etwas auß den Teller bekommest, so bedancke dich höflich mit geneigtem Haupte.

40. Die Knochen nage nicht mit den Zähnen ab, mache auch nicht ein Getöse, das Marck heraus zu klopfen.

41. Es schickt sich nicht, dasjenige, was du einmal auf dem Teller gehabt, wieder in die Schüssel zu legen.

42. Wenn du über Tisch etwas herlangest, so hüte dich, daß du den Ermel nicht in die Schüssel hangen lassest, oder ein Glas umwerfest.

43. Über Tisch rede nicht eher, biß du gefragt wirst. Hast du aber in der Kirche oder Schule etwas Gutes gemercket, oder fällt dir ein feiner Spruch ein, der sich zum Discurs schicket, so darfst du solchen wohl vorbringen. Reden aber andre was gutes, so höre aufmerksam zu.

44. Wenn du trincken wilst, so must du keine Speise mehr im Munde haben, und dich vorher höflich neigen.

45. Es stehet sehr übel 1) wenn man unter dem Trincken so starcke Züge thut, daß man schnaufen oder tief Othem holen muß.

2) Wenn man unter dem Trincken die Augen auf andre herum gehen läffet.

3) Wenn man den Anfang im Trincken über Tische machet, ehe die Aeltern oder Vornehmern getruncken.

4) Wenn man zugleich mit einem Vornehmern das Glas an den Mund setzet.

5) Wenn man trincket, wenn andre noch mit uns reden.

9) Wenn man das Glas etliche mal hintereinander ansetzet.

46. Vor und nach dem Trincken pflegt man den Mund abzuwischen, doch nicht mit der Hand, sondern mit einem Tuche, oder Serviette.

47. Sey über Tisch dienstfertig, wenn etwas in die Stube hinein zu holen, oder sonst zu thun ist, das du verrichten kannst.

48. Wenn du satt bist, so stehe ohne Poltern auf, nimm deinen Teller, auch wohl den Stuhl mit, wünsche eine gesegnete Mahlzeit, und tritt bey seit, zu warten, was dir befohlen wird. Doch hat man sich hierinn nach dem, was gewöhnlich ist, zu richten.

49. Das übrige Brod stecke nicht in die Tasche, sondern laß es auf dem Tische liegen.

50. Ehe du nach Tische etwas anders verrichtest, so dancke vorher deinem Schöpfer, der dich gespeiset und gesättiget hat.

## II. Regeln, wie sich ein Kind in der Schule verhalten soll.

51. Liebes Kind, wenn du in die Schule kommst, so neige dich ehrerbietig, und setze dich still an deinen Ort, und gedencke an die Gegenwart Gottes.

52. Wenn gebetet wird, so bedencke, daß du mit Gott redest, und wenn Gottes Wort gehandelt wird, so bedencke daß Gott mit dir rede. Sey also demüthig und andächtig.

53. Wenn du laut beten must, so rede langsam und bedächtlich; und wenn gesungen wird so suche nicht die andern zu überschreyen, oder das erste Wort zu haben.

54. Sey deinem Lehrmeister allezeit gehorsam, und laß dich nicht über eine Sache etliche mal von ihnen erinnern.

55. Wirst du um deiner Unarten willen gestraft, so beweise dich weder mit Worten noch mit Geberden, ungeduldig und widerspenstig, sondern nimm es zu deiner Besserung an.

56. Hüte dich in der Schule vor dem schändlichen Plaudern, dadurch du dem Schulmeister

ster seine Arbeit schwerer machest, deine Mitschüler ärgerst, und dich und andere an der Aufmerksamkeithinderst.

57. Gib acht auf alles, was geredet wird, sitze fein grade, und siehe deinen Lehrer an.

58. Solst du deine Lection aussagen, so schlage das Buch ohne Geräusch auf, ließe fein laut, deutlich und langsam, daß man alle Worte und Sylben verstehen könne.

59. Siehe mehr auf dich selbst, als auf andere, wo du nicht zum Aufseher über sie bestellet bist.

60. Wenn du nicht gefraget wirst, so sey stille, und hilf andern nicht ein, wenn sie ihre Lection sagen sollen, sondern laße sie für sich reden und antworten.

61. Gegen deine Mitschüler beweise dich liebreich und friedfertig, zäncke nicht mit ihnen, stosse sie nicht, besudle nicht mit deinen Schuhen, oder mit der Dinte, ihre Kleider, gib ihnen keine Bey-Namen, und verhalte dich in allen Stücken also gegen sie, wie du woltest, daß sie sich gegen dich verhalten sollen.

62. Hüte dich vor allen unanständigen groben Sitten und Geberden in der Schule. Dahin gehöret.

1) Wenn

- 1) Wenn man sich mit den Händen oder ganzem Leibe vor Faulheit ausrecket.
- 2) Wenn man in der Schule Obst oder andere Sachen isset.
- 3) Wenn man die Hand oder Arm auf des Nachbarns Achsel leget, oder unter den Kopf stüßet, oder sich mit dem Kopfe vorwärts auf den Tische leget.
- 4) Wenn man die Füße auf die Banck setzt, oder damit scharret oder baumelt, oder die Beine übereinander schlägt, und von sich streckt, oder sie im Sitzen oder Stehen zu weit von einander sperret.
- 5) Wenn man im Kopfe kratzet.
- 6) Wenn man mit den Fingern spielet oder daran klaubet.
- 7) Wenn man den Kopf bald vor sich, bald hinter sich, bald auf die Seite wendet und drehet.
- 8) Wenn man sitzt und schläfet.
- 9) Wenn man unter dem Tische oder Banck herum kriechet.
10. Wenn man dem Praeceptor den Rücken zuehret.
- 11) Wenn man die Kleider in der Schule anders anthut.

12) Wenn man sich unflätig in der Schule bezeigt.

63. Halte deine Bücher inwendig und auswendig fein rein und sauber, schreib und mahle nicht allerley hinein, zerreisse sie nicht und verliere keines davon.

64. Wenn du schreibest, so besudle dich nicht an Händen und Gesicht mit der Dinte, besprünge auch nicht damit den Tisch und die Bäncke, oder deine und anderer ihre Kleider.

65. Wenn die Schule aus ist, so mache kein Gepolter, springe nicht, wenn du eine Treppe herunter gehen must, über zwey oder drey Stufen hin, damit du nicht Schaden nimmest, und gehe sitzsam nach Hause.

### III. Regeln, wie sich ein Kind auf der Gasse verhalten soll.

66. Liebes Kind, ob du gleich nach der Schule auffer der Aufsicht deines Lehrmeisters bist, so ist doch Gott an allen Orten gegenwärtig; daher du Ursach hast, auch auf der Gasse dich vor ihm, und seinen heiligen Engeln, zu scheuen.

67. Kenne

67. Renne also nicht wild auf der Gasse herum, schreye auch nicht, sondern gehe still und ehrbar.

68. Beweise dich schamhaftig und thue nicht öffentlich vor andern Leuten dasjenige, was man an einem abgesonderten Orte zu verrichten pfleget.

69. Auf der Strasse zu essen, ist unanständig.

70. Gasse nicht mit den Augen in der Höhe herum, laufe den Leuten nicht entgegen, und tritt nicht muthwillig in den Roth, wo er am dicksten ist, oder in eine Pfütze.

71. Wenn du siehest Pferde oder einen Wagen kommen, so tritt auf die Seite, und hüte dich, daß du nicht Schaden nimmest. Hänge dich niemals hinten an einen Wagen an.

72. Im Winter gehe nicht aufs Eis, wirf andere nicht mit Schneebällen, und fahre nicht mit liederlichen Buben auf den Schlitten.

73. Im Sommer bade dich nicht im Wasser, und gehe nicht zu nahe an dasselbe. Habe auch keinen Gefallen am Muthwillen und frechen Spielen.

74. Bleib nicht auf dem Wege stehen, wo sich Leute zanken oder schlagen, oder andre Bosheit

Bosheiten treiben; Geselle dich nicht zu bösen Buben, die dich verführen; lauf auch nicht auf den Jahrmärkten herum; stehe nicht bey den Märtschreyern stille, und siehe den leichtfertigen Tänzen nicht zu. Denn du lernest da nichts, als böses.

75. Fasse dich nicht auf der Gasse mit andern Kindern zusammen, daß du die Strasse einnehmest; lege auch nicht deinen Arm auf anderer ihre Schultern.

76. Wenn dir jemand bekantes oder vornehmes begegnet, so weiche ihm aus, thue den Hut ab, und bücke dich höflich. Warte aber nicht so lange, bis er schon neben dir oder gar schon vorüber ist, sondern beweise ihm solche Ehrerbietigkeit, wenn du noch ein paar Schritt von ihm bist.

#### IV. Regeln, wie sich ein Kind, in der Kirche verhalten soll.

77. Liebes Kind, bedencke in der Kirche die heilige Gegenwart Gottes, und daß du nach dem Worte, daß du hörst, an jenem Tage gerichtet werden sollest.

78. Brin<sup>e</sup>

78. Bringe deine Bibel und Gesangbuch mit zur Kirche, und singe und bete fein andächtig mit. Denn aus dem Munde der jungen Kinder will sich Gott ein Lob zubereiten.

79. Unter der Predigt gib auf alles acht, merke was aus dem Text vorgestellt und wie der Vortrag eingetheilet wird; welches du auch in deine Schreib-Tafel aufschreiben kannst. Schlage einen und den andern schönē Spruch in deiner Bibel, doch ohne Geräusch und vieles Blättern, nach, und zeichne ihn mit einem hineingelegten schmalen langen Papirgen, deren du immer etliche in deiner Bibel liegen haben mußt.

80. Plaudre nicht in der Kirche, und wenn andre mit dir plaudern wollen, so gib ihnen keine Antwort. Wirst du unter der Predigt vom Schlaf angefochten, so stehe ein wenig auf, und suche dich desselben zu erwehren.

81. Wenn der Name JEsus genennet oder gebetet wird, so entblöße oder neige dein Haupt, und bezeige dich ehrerbietig.

82. Gaffe nicht in der Kirche herum nach andern Leuten, und halte deine Augen in guter Zucht und Ordnung.

83. Alle unanständige Sitten, die du nach

n. 62. in der Schule zu vermeiden hast, die hast du noch vielmehr in der Kirche zu vermeiden.

84. Wenn du mit andern paarweise in die Kirche und aus der Kirche geführet wirst, so solst du niemand aus Muthwillen stossen, veriren oder besprühen, sondern ehrbar und stille fortgehen.

## V. Regeln, wie sich ein Kind sonst in seinem ganzen Umgange zu verhalten hat.

85. Liebes Kind, lebe mit jederman friedlich und einig, und laß deine ganze Höflichkeit aus Demut und wahrer Liebe des Nächsten fließen.

86. Gewöhne dich in allen deinen Sachen ordentlich, lege deine Bücher und anders an seinen gewissen Ort, und laß es nicht unordentlich und zerstreuet herum liegen.

87. Wenn dich deine Eltern ausschicken wollen, so mercke die Sache wohl die du ausrichten solst, damit du sie nicht unrecht bestellest. Wenn du deine Geschäft ausgerichtet

tet hast, so komm gleich wieder nach Hause und bringe Antwort.

88. Sey niemals müßig, sondern gehe entweder deinen Eltern zur Hand, oder wiederhole deine Lectiones, und lerne dasjenige auswendig, was dir aufgegeben worden. Hüte dich aber, daß du nicht in garstigen oder eiteln Büchern lesest, oder die Zeit, dafür du Gott Rechenschaft geben mußt, mit Charten oder Würfeln verderbest.

89. Wenn du Geld bekommst, so gib es jemand aufzuheben, damit du es nicht verlierest, oder vernaschest. Gib von dem Deinen gern Almosen.

90. Wenn dir jemand etwas schencket, so nimm es mit der rechten Hand an, und bedanke dich höflich.

91. Kommst du zu jemand, der Geld auf dem Tische, oder sonst etwas liegen hat, so gehe nicht so nahe hinzu, und bleibe nicht allein in der Stube.

92. Behorche niemand an der Thür, Sitrach 21, 26. lauf auch nicht gleich hinein, sondern nimm hauffen vor der Thür deinen Hut ab, klopfe bescheidenlich an, warte darauf  
bis

bis man dich hinein rufet, und bücke dich, wenn du hinein getretten. Schmeiß auch die Thür nicht so hart zu.

93. Verstelle dein Gesicht nicht bey den Leuten durch Runzeln, oder sauer sehen; sey nicht stöckisch wenn du etwas gefraget wirst; laß aber die Leute erst ausreden, und falle ihnen nicht ins Wort; antworte nicht mit Kopfnicken oder schütteln, sondern mit deutlichen und bescheidenen Worten.

94. Deinen Reuerenz mache allezeit etwas tief und langsam, mit erhabenem Gesicht. Scharre nicht mit dem Fusse zu weit hinten hinaus. Kehre den Leuten nicht den Rücken, sondern das Angesicht zu.

95. Kommt ein Fremder oder guter Freund ins Haus, so bezeige dich höflich gegen ihn, heis ihn willkommen, biete ihm einen Stuhl und warte ihm auf.

96. Im Niesen, Reinigung der Nase, Auspeien und Gähnen besleißige dich aller möglichen Wohlstandigkeit. Wende dein Angesicht alsdenn etwas auf die Seite, halt die Hand vor, fasse die Unsauberkeit der Nase ins Schnupstuch, und besiehe es nicht lange, laß den Speichel gerade herunter auf die  
die

die Erde fallen, und tritt mit dem Fusse drüber.  
 ꝛc. Gewöhne dich nicht an das beständige  
 Neuspern, Grübeln in der Nase, heftiges  
 Schnauben, und ander eckelhaftes und unan-  
 ständiges Wesen.

97. Gehe niemals unflätig und säuisch ein-  
 her. Schneide die Nägel zur rechter Zeit ab,  
 und halt Kleider und Schuh rein und sauber.

98. Im Lachen sey mäßig und bescheiden.  
 Lache nicht über alles, am allerwenigsten aber  
 über anderer Leute Bosheit oder Unglück.

99. Hast du etwas versprochen so suche es  
 auch zu halten, und hüte dich vor allen Lügen  
 und Unwahrheiten.

100. Was du gutes und wohlanständiges  
 an andern Christlichen Leuten siehest, das laß  
 dir zum Vorbilde dienen. Ist etwa eine  
 Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencke nach.  
 Phil. 4, 8.

## Inhalt

## des ganzen Hand-Büchleins

- I. Die Ordnung des Heyls
- 1) In 24. Fragen kurz zusammen gefasset 2
- 2) In 237. Fragen weiter ausgeföhret 5
- II. Die Schätze des Heyls, dazu ein wahrer Christ in der Ordnung des Heyls gelanget, in 400. Fragen zusammen gefasset 43
- III. Neues Gesang Büchlein für Kinder 113
1. Lied bey dem Anfang eines neuen Jahrs 114
2. Bey dem Anfang einer neuen Woche 115
3. Schul-Lieder
- Vor der Schule § § § 116
- Nach der Schule § § § 118
4. Morgen-Lied § § § 119
5. Abend-Lied § § § 121
6. Tägliche Erneuerung des Tauf-Bundes 123
7. Um ein gehorsam Hertz § 125
- IV. Neues Gebet Büchlein für Kinder 127
- I. Schul-Gebete
- 1) Bey dem Anfang einer neuen Woche 128
- 2) Bey dem Beschluß einer Woche 131
- 3) Bey dem Anfang d. Morgen-Schule 133
- 4) Bey dem Beschluß d. Morgen-Schule 135
- 5) Bey dem Anfange der Nachmittags-Schule § § 137
- 6) Bey dem Beschluß der Nachmittags-Schule § § 138
- II. Haus-Gebete

## Des ganzen Hand-Büchleins.

1)	Morgen-Gebet	§	§	140
2)	Abend-Gebet	§	§	143
3)	Einige Tisch Gebetlein			
	Vor dem Essen	§	§	145
	Nach dem Essen	§	§	146
4)	Vey dem Glocken-Schlage		§	147
5)	Bitte um Abwendung des Bösen			148
6)	Gebet um geist- und leibliche Wohl- thaten	§	§	150
7)	Gebet eines Waisen	§	§	152
8)	Gebet eines francken Kindes		§	154
9)	Gebet eines sterbenden Kindes			155
10)	Fürbitte eines Kindes	§	§	157
	Ein Gebet frommer Kinder für ihre El- tern	§	§	159
	Fürbitte für einen francken Mit-Schül.			161
	Fürbitte für ein ander franckes Kind			162
	Fürbite vor einen erwachsenen Patiens- ten	§	§	162
	Gebet für die Früchte des Landes			164
11)	Dancksagung eines Kindes für geist- und leibliche Wohlthaten		§	165
12)	Tägliche Erneuerung des Tauf-Buns- des	§	§	167
13)	Gebet vor dem Bibel-Lesen		§	168
14)	Gebet nach dem Bibel-Lesen		§	169
15)	Gebet, wenn man in die Kirche gehen will	§	§	170
16)	Beichte eines Schülers oder Kindes			171
17)	Beichte in Form eines Gebetes			172
18)	Gebet um wahre Weisheit			173



Alle ist in Delle  
Angen und  
fingern. Alle ist  
in Fibren. Alle ist

Alle ist in Delle  
Alle ist in Delle

Alle ist in Delle  
Alle ist in Delle  
Alle ist in Delle

